1894. **Der Gesellige.** No. 181.

Sonntag, 5. August. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil (i. Vertr.) und für den Anzeigentheil: Albert Broschek in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Umschau.

Die **Polizei-Verordnung für den Kreis Lübben**, welche die **Mildthätigkeit gegen Bettler** dort unter Strafe stellt, hat bekanntlich unliebsames Aufsehen gemacht. Das veranlaßte den Landrath des Kreises, Graf Schulenburg, nunmehr eine längere amtliche Entgegnung zu erlassen, in der zur Erklärung der Maßregel ausgeführt wird, daß die Aufhebung der Verpflegungsstationen die Gefahr des Ueberhandnehmens des Vagabundenthums im Kreise näher gerückt habe. Wenn man nun glaube, daß man sich um Gaben ansprechende Bettler am leichtesten und bequemsten durch Verabreichung solcher Gaben vom Halse schaffe, so muß bemerkt werden, daß durch diese Mildthätigkeit im Gegentheil dem Vagabundenthum Vorschub geleistet und den Landstreichern ihr Gewerbe erleichtert wird. Da nun im Kreise Lübben christliche Herbergen zur Verpflegung von wirklich bedürftigen Landstreichern bestehen, so liegt es im allgemeinen Interesse, daß nur durch Vermittelung dieser Herbergen die Vagabunden unterstützt und verpflegt, nicht aber durch die meist unangebrachten Gaben von Privatpersonen dem Vagabundenthum die Wege geebnet werden. Aus diesem Grunde muß trotz der Aufhebung der Verpflegungsstationen die in der Polizeiverordnung vom 21. September 1888 angeordnete Bestrafung derjenigen Personen, welche Gaben an Bettler verabreichen, aufrecht erhalten werden. Personen, denen es wirklich am Herzen liegt, den Landstreichern Unterkunft, Nahrung und Arbeit zu verschaffen, sollen sich an die christlichen Herbergen wenden, deren Vorstände stets Gaben dankbar entgegennehmen und im Interesse der Landstreicher verwenden werden. Wenn die private Mildthätigkeit hierzu die Hand bietet, empfehle es sich auch, in den größeren Ortschaften durch Einrichtung von Freitischen gewissermaßen private Verpflegungsstationen einzurichten, in welchen den Vagabunden bei ihrem Durchziehen eventl. gegen Arbeit Essen gereicht wird.

Der Herr Landrath beweist durch diese Entgegnung, daß er es gut gemeint und einen vernünftigen Zweck verfolgt hat, und es ist gut, daß die Welt nun auch erfährt, was im Kreise Lübben thatsächlich gegen die Bettelei und das Landstreicherthum gethan wird. Ein Recht zur Bestrafung des Almosengebens wird aber dadurch nicht dargethan. Die betreffende Polizeiverordnung bleibt nach wie vor eine rechtswidrige Bevormundung, denn es darf doch keine irdische Gewalt einen Menschen daran hindern, Wohlthätigkeit in solchen Fällen zu üben, wo sie dem Sittengesetz entspricht, und keine irdische Gewalt kann jemanden dazu zwingen, der Ausübung seiner Wohlthätigkeit eine Untersuchung vorangehen zu lassen, die jeden möglichen Zweifel ausschließt. Wenn Jemand z. B., der auf dem Lande wohnt, einem Bettler von verdächtiger Erscheinung ein Almosen giebt, weil er das Zehnpfennigstück, das er opfert, als eine Versicherungsprämie dafür ansieht, daß ihm seine Scheune in der nächsten Nacht nicht abbrennen wird, wenn Jemand, der an einer einsamen Stelle mit Frau und Kindern spazieren geht, es auf die Probe nicht ankommen lassen will, ob die Gestalt, die ihn um ein Almosen anspricht, entschlossen ist, vom Bettel zum Straßenraub überzugehen, so wird man ihm keinen ernsten Vorwurf daraus machen können, daß er nicht in jedem Augenblicke bereit ist, zum Märtyrer des Staatsgesetzes zu werden.

Den **Kampf gegen Bettler und Landstreicher** muß der Staat mit aller Macht aufnehmen; man hat das Uebel allzu groß werden lassen, und wir beurtheilen es mit Nachsicht, wenn einmal ein ungeeignetes Mittel zur Abwehr des Uebels gewählt wird. Aber der Versuch, den Bettel dadurch zu ersticken, daß man das Almosengeben mit Strafe bedroht, ist ebenso verkehrt, als man Denjenigen, der das Opfer eines Diebstahls oder Betruges geworden ist, noch obenein zur Strafe ziehen wollte, weil er sich nicht mit den geeigneten Vorsichtsmaßregeln ausgerüstet hat.

Aus Wesel läßt sich die „Köln. Volksztg." schreiben, es verlaute dort mit großer Bestimmtheit, daß **Landrath Gescher in Rees**, der im Reichstag als „katholisch-konservativer" Vertreter von Rees-Mörs Hospitant bei den Konservativen ist, demnächst als vortragender Rath in das **Reichs-Schatzamt** berufen werde. Herr Gescher war früher Mitglied der **türkischen Staatsschulden-Verwaltung** und als solcher an der Errichtung der dortigen **Tabaksregie** hervorragend betheiligt. Wenn er nun auch vor seiner Wahl im vorigen Jahre ausdrücklich erklärt hat, daß das, was für die Türkei passend, für Deutschland deshalb noch lange nicht gut sei, das **Tabaksmonopol**, wie andere türkische Zustände, so ist er doch, wie seine Aeußerungen in der Kommission und im Plenum beweisen, stets ein **Anhänger der höheren Tabaksbesteuerung** in anderer Form geblieben. Seine Berufung würde demnach nur die vorherrschende Annahme bestätigen, daß uns die nächste Tagung des Reichstages eine neue Tabaksteuervorlage bringen wird.

Dem Inhaber einer **Zigarrenfabrik in Striegau** hat dieser Tage die dortige Polizeiverwaltung eine Strafe von 150 Mk. angedroht, weil er sich geweigert hat, den Fragebogen der **Tabakumfrage** zu beantworten. Die Verfügung stützt sich auf § 132 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883, wonach die Polizeibehörden berechtigt sind, die von ihnen „in Ausübung der obrigkeitlichen Gewalt getroffenen und durch ihre gesetzlichen Befugnisse gerechtfertigten Anordnungen" durch Zwangsmittel durchzusetzen. In wiefern die Tabaksumfrage mit den gesetzlichen Befugnissen der Polizeibehörden oder der Ausübung der obrigkeitlichen Gewalt zusammenhängt, ist in der Verfügung nicht gesagt, das Schriftstück enthält auch keine Begründung der Strafandrohung. Es ist deshalb nur zu wünschen, daß der Fabrikant richterliche Entscheidung anruft, damit festgestellt wird, ob nach der preußischen Gesetzgebung die Polizei einen Gewerbetreibenden zu Angaben über seine Produktion zwingen kann, auch wenn es sich nicht um gesetzlich angeordnete Erhebungen handelt. Es scheint, das der Landrath des Kreises **Striegau** selbst eine derartige Entscheidung gern herbeigeführt sähe.

Die Beantwortung jener Fragebogen **widerräth** die „Deutsche Tabakztg." ausdrücklich mit dem Hinweis, daß es der Regierung lediglich darauf ankommt, Zahlen zu haben, durch welche sie die Nothwendigkeit und Möglichkeit einer höheren Belastung des Tabaks nachweisen kann, es werde für einen geschickten Zahlenkünstler niemals schwer sein, aus unvollständigen Zahlen solche Resultate herauszurechnen, ja selbst richtige und vollständige Zahlen können zu solchen Resultaten mißbraucht werden. Man wird aus einzelnen Beantwortungen der Fragebogen Kapital zu schlagen suchen. Wenn z. B. ein Fabrikant nach seinen Angaben am Mille Cigarren 5 oder 10 Mark Brutto verdient, so wird man von einem kolossalen Gewinn der Cigarrenfabrikanten sprechen und behaupten, daß ein Fabrikant, welcher im Jahre 20 Millionen Cigarren macht, nun auch 100 000 oder 200 000 Mk. verdient, ohne im geringsten zu berücksichtigen, daß von jenem Bruttogewinn Geschäftsspesen, Kapitalverzinsung, Abschreibung und Steuern abgehen, so daß sich vielleicht der Bruttogewinn von 5—10 Mark in einen Nettogewinn von 1—2 Mark verwandelt.

Die **Hauptfrage**, so bemerkt das genannte Fachblatt weiter, ist und bleibt doch: Um wie viel wird die Tabak- und Cigarren-Industrie bei einer Mehrbelastung abnehmen und ein wie hoher Prozentsatz der **Arbeiter** wird in Folge dessen **brotlos** werden? Auf diese Frage kann aber keine Umfrage Antwort geben. Die Gegner der Steuererhöhung behaupten, daß eine dauernde Verbrauchsabnahme von 25—30 pCt. eintreten wird; die Regierung sagt, es werde der Verbrauch nur um 10 bis 12½ pCt. abnehmen, wie will man das entscheiden? Oder will man vielleicht zu diesem Zwecke eine besondere Umfrage bei den **Käufern** halten, und sie fragen, wie viel sie **weniger rauchen** werden, wenn die Cigarren und der Tabak höher versteuert werden? (Wenn überhaupt weniger geraucht werden wird?! Anm. der Red.)

Am zweiten Verhandlungstage (Freitag) in dem Prozesse gegen **Caserio**, der, wie gestern schon der Telegraph berichtet hat, mit der **Verurtheilung** des Verbrechers **zum Tode** endete, betrat der Mörder, wie am Tage vorher, lächelnd den Gerichtssaal. Gleich darauf führten zwei Gendarme den Soldaten **Leblanc** herein, welcher schon früher Angaben über die Verschwörung gegen das Leben des Präsidenten Carnot gemacht hatte. In dem mit ihm angestellten eingehenden Verhör sagte Leblanc aus, er sei mit Caserio im Hospital zu Cette zusammengewesen, wo dieser versucht habe, ihn zum Anarchismus zu bekehren. Caserio habe dort häufig Besuche von Anarchisten empfangen. Eines Tages habe er zu Leblanc gesagt, Bomben seien für die Zwecke der Anarchisten nicht praktisch, **Vaillant** habe unvorsichtig gehandelt. Wenn er — Caserio — einmal ein **Attentat** auf **Carnot** ausführen sollte, würde er sein Ziel sicher nicht verfehlen. Diese Erklärungen Leblanc's stellte Caserio mit heftigen Worten und zorngeröthetem Gesicht als unwahr dar, ebenso heftig widerstritt er der Behauptung Leblanc's, die Verschworenen hätten ausgeloost, wer die That vollführen solle. Leblanc verwickelte sich in seinen weiteren Aussagen so in Widersprüche, daß es den Anschein gewann, als seien seine früheren Erklärungen stark übertrieben oder erlogen; der Präsident ließ ihn dann abführen.

Nach dem Verhör begann der **Staatsanwalt** seine Rede, in welcher er den Charakter und das Wirken **Carnots als das eines hochachtbaren Mannes** schildert, dessen Tod Bedauern in der ganzen Welt hervorgerufen habe. Der Mörder sei **Anarchist** und gehöre **keiner Nation** an, deshalb seien auch diejenigen zu tadeln, welche in der Aufregung des ersten Augenblicks Gewaltthaten gegen die in Lyon wohnenden **Italiener** verübt haben. Der Anarchismus müsse und werde verschwinden, es sei dazu nöthig, daß auch im vorliegenden Falle die **äußerste Strenge des Gesetzes** angewendet werde. Caserio habe vorsätzlich gehandelt, es müsse an ihm ein abschreckendes Beispiel gegen die Schandthaten der Anarchisten gegeben werden, womit man nur einen Akt der Gerechtigkeit vollziehe.

Caserio, so fuhr der Staatsanwalt fort, gehört jener Sekte, jener Bande von Uebelthätern an, welche inmitten der civilisirten Gesellschaft wie **wilde Thiere** die Zerstörung der Dinge, den Tod ihrer Nebenmenschen erstreben; sie bedrohen den niedrigsten wie den höchsten; gegen wilde Thiere muß man sich vertheidigen. Man wird sagen, Carnot würde, wenn er am Leben geblieben wäre, Gnade geübt haben; Carnot ist aber gestorben und daher ist es unsere Pflicht, Gerechtigkeit walten zu lassen.

Der Vertheidiger **Dubreuil** sprach hauptsächlich dafür, daß die **Geisteskräfte Caserio's** durch Vererbung beeinträchtigt seien. Caserio leide gleich mehreren Mitgliedern seiner Familie an **Fallsucht**, weshalb ihm mildernde Umstände zuzubilligen seien. Caserio unterbrach wiederholt seinen Vertheidiger, so daß der Präsident ihm drohen mußte, ihn aus dem Saale führen zu lassen. Nach der Rede des Vertheidigers verlangte Caserio, ein Schriftstück, das er während seiner Untersuchungshaft ausgearbeitet hatte, verlesen zu dürfen. Der Gerichtshof ertheilte die Erlaubniß und die Verlesung der in italienischer Sprache abgefaßten Erklärung geschah durch den Dolmetscher. Auf Antrag des Staatsanwalts verbot der Gerichtshof jede Weiterverbreitung dieses Schriftstückes. Hierauf zogen die Geschworenen sich zur Berathung zurück.

Bei der Verkündigung des Todesurtheils rief Caserio: „Es lebe die soziale Revolution!" Auch bei der Abführung stieß er anarchistische Rufe aus.

Berlin, 4. August.

— Der **Kaiser** hat dem Präsidenten der Regierung von Oberbayern, Freiherrn von Pfeufer, in Anerkennung für die Mitwirkung beim Ankauf des Gräflich Schack'schen Galeriegebäudes in München sein lebensgroßes, von Professor **von Lenbach** gemaltes Bildniß durch den preußischen Gesandten Freiherrn von Thielemann überreichen lassen.

— Am Freitag machte der **Kaiser in Kassel** im offenen Wagen eine Fahrt durch die Stadt und stattete dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, dem Kommandeur des 11. Armeekorps, General von Wittich, dem General von Schweinitz und dem Oberpräsidenten Besuche ab.

— Der Reichskommissar Major v. **Wißmann** beabsichtigt, wie aus Lauterberg a. H., wo er sich augenblicklich aufhält, gemeldet wird, falls ihm nach Ablauf seines Urlaubs kein bestimmter Auftrag ertheilt wird, den kalten Winter im **Somaliland** zuzubringen, um dort zu jagen.

— An der vom Propst **Reuter** aus Broacker nach Flensburg einberufenen **Konferenz nordschleswigscher Geistlicher**, von denen, wie mitgetheilt, 77 sich in einer Petition vergebens um Einführung des **dänischen Sprachunterrichts** in den Volksschulen Nordschleswigs bemüht haben, haben am Donnerstag nur 17 Geistliche theilgenommen, die zum größten Theil aus dem Sundwitt und von der Insel Alsen gekommen waren. Es scheint somit, daß die übrigen 60 den unnützen und aufreibenden Kampf mit der Regierung aufgegeben haben.

— Die **Handelskammern** zu Breslau, Hirschberg, Landeshut, Lauban, Posen, Sagan, Schweidnitz und Sorau haben über den Entwurf eines **preußischen Wassergesetzes** unterm 30. Juli ein sehr ausführliches Gutachten erstattet, welches besonders hervorhebt, daß durch diesen Entwurf an die Stelle eines in viele Einzelgesetze zersplitterten Rechtszustandes einheitliche gesetzliche Bestimmungen gesetzt werden. Während die Handelskammer zu Schweidnitz die Frage, ob die verschiedenen und einander oft ausschließenden Arten der Wasserbenutzung in den einzelnen Landestheilen Preußens sich einer einheitlichen Regelung für den **ganzen Staat** unterwerfen lassen, verneint und dem Entwurf in ablehnender Haltung gegenübertritt, hoffen die sieben anderen Handelskammern, trotz mancher Eingriffe in ihren Interessenkreis durch den Entwurf, dennoch an diesem festhalten zu können. Sie erachten ein einheitliches Wassergesetz für möglich, nur müsse dieses sich mehr, als der Entwurf dies gethan hat, darauf beschränken, die leitenden Grundsätze festzulegen, und es müsse die Möglichkeit einer den lokalen Interessen gerecht werdenden Handhabe gewähren. Unter diesen Voraussetzungen wäre sogar an Stelle der versuchten **landesgesetzlichen** Regelung der Frage einer **reichsgesetzlichen** der Vorzug zu geben.

— Zur Feier des Jubiläums der **Universität Halle** fand dort am Freitag Vormittag 10 Uhr ein **Festaktus** in der Kirche „Unserer lieben Frauen" statt, zu welchem sich die Festtheilnehmer von der Universität aus in einem glänzenden **Festzuge** begeben hatten. Der Rektor Professor **Beyschlag** hielt die Festrede. Hieran schloß sich die Verkündigung von 36 **Ehrenpromotionen** durch die vier Fakultäten. Die **theologische** Fakultät ernannte 10 Ehrendoktoren, darunter den Kultusminister **Bosse**, die **juristische** u. a. Geh. Rath Dr. v. **Helmholtz**. Von der **medizinischen** Fakultät erhielten den Ehrendoktor u. a. der Zoologe Geh. Rath **Dohrn**-Neapel, der Chemiker **Soxleth**-München und unter den von der **philosophischen** Fakultät ernannten Ehrendoktoren befinden sich Major v. **Wißmann**, Maler **Franz v. Lenbach**, Buchhändler **Max Niemeyer**-Halle und der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Rittergutsbesitzer **Rimpau**. Sämmtliche

Diplome der Ehrenpromotionen sind in deutscher Sprache abgefaßt. (Siehe auch Zweites Blatt: „Aus der Provinz".)

— Ueber 1000 Rentengüter im Umfange von über 8000 Hektaren sind im Jahre 1893 von den Generalkommissionen vergeben worden. Obwohl noch Gelände von mehr als 100000 Hektaren zur Austheilung vorhanden sind, wird diese Leistung als das Höchstmaß dessen bezeichnet, was die Generalkomissionen in einem Jahre auf dem Gebiete der Rentengutsbildung zu leisten vermögen, weil das vorhandene Personal an Landmessern eine weitere Ausdehnung des Betriebes nicht gestattet. Wenn aber die Zahl der selbstständigen Landwirthe sich, abgesehen von den von der Ansiedelungskommission angesetzten Kolonisten, sich jährlich um über 1000 mit Erfolg wirthschaftenden Bauern und Kleinwirthe vermehrt, so ist dies immer schon ein wesentlicher Fortschritt und wird sich nach einem Menschenalter planmäßiger Kolonisation recht sehr bemerkbar machen.

— Der Nachfolger des Generals Blecken v. Schmeling im Kommando der 1. Garde-Inf.-Div. wird, wie die „M. P. Korr." mittheilt, wahrscheinlich der Gen.-Lieut. v. Plessen, diensthuender Generaladjutant des Kaisers und Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers, werden.

— Hinter dem Schriftsteller Ludw. Aug. Friedr. Schweinhagen, dessen Verschwinden von Berlin schon gemeldet wurde, ist jetzt ein Steckbrief erlassen, weil er sich der Vollstreckung einer sechsmonatigen Gefängnißstrafe durch die Flucht entzogen hat.

— Das kürzlich erschienene 128. Heft der „Preußischen Statistik" beschäftigt sich mit den Heilanstalten während der Jahre 1889—1891. Darnach belief sich in sämmtlichen allgemeinen Heilanstalten des preußischen Staates im Jahre 1891 die Zahl der Betten auf 75256, die der Verpflegten auf 468132 Köpfe, sodaß auf eine Anstalt durchschnittlich 52,3 Betten und auf je ein Bett 6,2 Verpflegte entfielen. Im Jahre 1879 belief sich die Zahl der Betten auf 43393, die der Verpflegten auf 275 875 Personen, so daß auf eine Anstalt durchschnittlich 44 Betten und auf jedes Bett 6,4 Verpflegte entfielen. Auf je 10000 Einwohner kamen 1891 154,2 Verpflegte, gegen 101,7 im Jahre 1879. Hiernach nimmt die durchschnittliche Größe der abgemeinen Krankenhäuser stetig zu, was sowohl in den mit größeren Anstalten verbundenen wirthschaftlichen und technischen Vortheilen (billigere Verwaltung, reichere Ausstattung mit allen technischen Hülfsmitteln auf dem Gebiete der Hygiene und praktischen Medizin 2c.), als auch in der Wirkung der sozialpolitischen Gesetzgebung (Kranken- und Unfallversicherungsgesetze) seinen Grund haben dürfte.

— Wie das bergmännische Fachblatt „Glückauf" meldet, hat der preußische Minister für Handel und Gewerbe aus Anlaß der letzten Grubenunglücke in Karwin und Pontypridd für jeden Ober-Bergamtsbezirk Preußens die Bildung von besonderen bergtechnischen Kommissionen angeordnet, denen die Aufgabe zufällt, im allgemeinen eine Fortsetzung der früheren Grubenuntersuchungen vorzunehmen. Insbesondere sollen die maschinellen Einrichtungen, die Wetterversorgung, die Beaufsichtigung der Wetterführung und die zweckentsprechende Vertheilung der Wettermenge, die Fürsorge für die Unschädlichmachung des Kohlenstaubes, die Untersuchung der Grubenbaue auf Schlagwetter und die Frage, ob die Anwendung der Schießarbeit in zweckentsprechender Weise geregelt ist, zum Gegenstand eingehender Begutachtung gemacht werden.

— Der erste Versuch mit der Einführung frischer Seefische als Nahrung für Militärmannschaften hat bereits stattgefunden. Und zwar ist vor einigen Tagen dem ersten Bataillon des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments in Berlin eine solche Fischmahlzeit verabreicht worden, welche den Mannschaften vortrefflich gemundet hat. Es waren Schellfische, die in besonderen Fischtransportwagen direkt von der See nach Berlin gesandt worden waren und in ausgezeichnetem Zustande ankamen, obwohl gerade an jenen Tagen die Hitze den höchsten Grad erreichte.

England. Auf dem Auswärtigen Amt zu London ist die telegraphische Meldung eingelaufen, daß es zwischen den Japanern und den Chinesen auf Korea zu ernsthaften Gefechten gekommen sei. Lord Kimberley hat eine strenge Untersuchung über den Angriff der Japaner auf den „Kowshung" eingeleitet haben und wünscht, daß der englische Konsul dem Kriegsgericht zur Aburtheilung des japanischen Kapitäns persönlich beiwohne.

Frankreich. Die Mehrheit des Ausschusses zur Prüfung der Erfindung Turpins ist der Ansicht, daß demnächst vor einer Kommission von Generalen eine Prüfung der Erfindung stattfinden werde, für welchen Zweck der Kriegsminister Mercier in der nächsten Woche neue Kriegsmaschinen nach den Plänen Turpins anfertigen lassen will.

Am Freitag, demselben Tage, an welchem in Lyon Caserio zum Tode verurtheilt wurde, hat das Zuchtpolizeigericht auch den Panamaschwindler Cornelius Herz in contumaciam zu fünf Jahren Gefängniß und 3000 Francs Geldstrafe wegen Erpressung, verübt gegen den Baron Reinach und die Panamagesellschaft, verurtheilt.

Rußland. Die Adelsbank in St. Petersburg hat den Befehl erhalten, dem russischen Geburtsadel in den Gouvernements Wilna, Kowno, Minsk, Witebsk, Mohilew, Kiew, Wolhynien und Podolien Darlehen zum Ankauf von Grundstücken, die sich in den Händen von Nichtrussen befinden, zu gewähren.

Amerika. Die Pullman'sche Eisenbahnwaggon-Fabrik in Chicago, in welcher bekanntlich der Anstoß zu dem letzten Riesenstreik erfolgt war, hat am Donnerstag die Arbeit wieder aufgenommen. Es waren aber nur 250 Arbeiter erschienen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. August.

— Die gesammte, am 11. d. in Wilhelmshaven zu formirende Herbstübungsflotte unter dem Oberbefehl des kommandirenden Admirals v. d. Goltz wird am 18. August in Kiel eintreffen und am 20. August nach Memel und Danzig weitergehen. Die Manöver in der Ostsee werden vier Wochen dauern, und am 22. September soll die Auflösung der Flotte auf der Kieler Rhede erfolgen. Anfangs Oktober gehen alsdann die beiden Kadetten-Schulschiffe „Stein" und „Stosch" sowie das Schiffsjungen-Schulschiff „Moltke" nach Westindien, das Schiffsjungen-Schulschiff „Gneisenau" auf 9 Monate nach dem Mittelmeer.

— Der Kampf an Flußübergängen und Flußlinien soll, wie wir aus gut unterrichteten militärischen Kreisen hören, während der diesjährigen Herbstmanöver zu einer ganz besonderen Gestaltung gelangen. Um die strategische und taktische Bedeutung einer Flußlinie in ein klares Licht zu stellen, sollen diese Uebungen im großen Stil durchgeführt werden. Mit den Gefechtsfeldern in den polnisch-lithauischen, podolischen und volhynischen Landstrichen, die besonders reich an großen Strömen, Flüssen und ausgedehnten Sumpfstrichen sind, muß unsere Heeresleitung stark rechnen und daß sie hierzu die nöthigen Vorkehrungen trifft, ist sehr anzuerkennen. So wird denn besonders Angriff und Vertheidigung an großen Strombarrieren im allgemeinen, sowie auch die gewaltsame Ueberschreitung von Strömen und Meerengen mittels Boote und anderer technischen Hilfsmittel zur Durchführung gelangen. Außerdem wird es sich bei den großen Kavallerie-Uebungen um die folgenden Versuche handeln: Ueber die Thätigkeit einer selbstständigen Kavallerie-Division (besonders an der Weichsel) im Avantgardendienst vor einem vom Feinde besetzten Flußabschnitt sowie über Avantgardenstellungen zum Offenhalten von Flußübergängen und über den Uferwechsel während des Gefechts behufs Uebergangs zum Rückzug aus der Stellung vorwärts eines Flusses in eine solche hinter demselben usw. Wie man uns von unterrichteter Seite schreibt, sind aus diesen Gründen die großen Kavallerie-Uebungen an die Weichsel gelegt worden.

— Der norddeutsche Lloyd errichtet, wie schon in Illowo, so auch an den Grenzstationen Ottlotschin, Prostken und Wirballen Kontrollstationen für russische Auswanderer; diese werden in den Stationen einer 8—14tägigen Quarantäne unterworfen.

— Heute früh zog ein kurzes, aber ziemlich heftiges Gewitter mit starkem Regen über unsere Gegend. Ein Blitz schlug etwa 200 Meter oberhalb der Eisenbahnbrücke in die Weichsel, an einer Stelle, die wenige Augenblicke zuvor ein Ruderer in seinem Boote passirt hatte. Der Luftdruck war so stark, daß zwei Herren auf der Brücke ihn fühlten.

[Cholera.] Bei dem Arbeiter Czarra in Kurzebrack sind, wie aus dem Bureau des Staatskommissars mitgetheilt wird, Cholerabazillen durch die bakteriologische Untersuchung nicht nachgewiesen worden. Die beiden Flößer in Kurzebrack, bei denen, wie gestern mitgetheilt, asiatische Cholera bakteriologisch festgestellt ist, heißen Bizno und Smuz.

Weitere Cholerafälle sind im Bureau des Staatskommissars bis Sonnabend Mittag nicht gemeldet. Herr Oberpräsident von Goßler kehrt morgen nach Danzig zurück und beabsichtigt, falls keine ernstliche Choleragefahr vorliegt, eine Erholungsreise anzutreten.

Die Nachricht, der Herr Oberpräsident werde sich zum Kaiser begeben, um ihm Bericht über den Stand der Cholera zu erstatten, bestätigt sich nicht.

Die Choleraüberwachungsstelle in Kulm läßt, wie wir privatim erfahren, am linken Weichselufer an der Fähre eine zweite Cholerabaracke erbauen, die zur Aufnahme von Cholerakranken bestimmt ist. Die bisherige Baracke wird zur Aufnahme von Choleraverdächtigen benutzt werden.

Auch die Regierung in Posen wird vom 10. August ab von den Warthefahrzeugen, welche die Landesgrenze stromabwärts passiren, eine Steuer zur Deckung der Kosten für die Cholerastationen erheben.

Die zur Vorberathung von Maßregeln gegen die Cholera am Mittwoch im Reichsgesundheitsamt zusammengetretene Kommission, an der auch der Herr Staatskommissar für das Weichselgebiet, Oberpräsident v. Goßler-Danzig, theilnahm, hat, wie schon gestern telegraphisch gemeldet wurde, ihre Aufgabe an einem Tage erledigt. Es wurde anerkannt, daß bei Zeiten gegen die Epidemie eingeschritten werden müsse, und es wurde festgestellt, mit welchen Mitteln ein gefährlicheres Auftreten der Seuche zu hemmen und zu hindern bezw. das gänzliche Erlöschen derselben herbeizuführen sei.

Ueber den Stand der Cholera in Polen erhalten wir aus dem Bureau des Staatskommissars folgende Mittheilung: Vom 28.—30. Juli in der Stadt Warschau 62 Erkr. und 25 Todesf., 26.—28. Juli im Gouv. Warschau 132 Erkr. und 55 Todesf., 23.—25. Juli im Gouv. Kielcze 220 Erkr. und 102 Todesf., 23.—27. Juli im Gouv. Radom 370 Erkr. und 195 T., 28.—29. Juli im Gouv. Siedlec 17 Erkr. und 5 T., 26.—28. Juli im Gouv. Plozk 40 Erkr. und 17 T., 28.—30. Juli im Gouv. Lomza 10 Erkrankungen und 5 Todesfälle.

— Dem dritten Westpreußischen Städtetag, der am 6. und 7. August in Elbing zusammentreten wird, schlägt der Referent, stellvertretende Stadtverordneten-Vorsteher Meißner-Elbing, folgende Resolution betreffs des Steuerrechts der Gemeinden vor: „Der Städtetag begrüßt die Freigebung der Realsteuern für eine Benutzung zu Kommunalabgaben als die Erfüllung einer langjährigen berechtigten Forderung. Er kann indessen bei der beschränkten Ergiebigkeit dieser Steuerobjekte in diesen nicht eine ausreichende und auch nicht eine vorwiegend geeignete Grundlage erblicken, um die überwiegende Last der Kommunalsteuer auf sie zu basiren.

Ebensowenig können durch die auf der Grundlage von Leistung und Gegenleistung beruhenden Gebühren und Beiträge und nach Lage der reichsgesetzlichen Bestimmungen auch nicht durch indirekte Steuern diejenigen Summen aufgebracht werden, welche erforderlich sind, um die Kosten der den Kommunen so zahlreich überwiesenen staatlichen Aufgaben zu decken. Die Vertreter der Westpreußischen Städte müssen infolgedessen erklären, daß die Grundlage der Leistungsfähigkeit für die Veranlagung der städtischen Abgaben nicht in dem Maße aufgegeben werden kann, wie dies in den Bestimmungen des Kommunalabgabengesetzes als Regel aufgestellt wird. Dieselben sprechen zugleich ihr Bedauern darüber aus, daß das Gesetz in dieser Hinsicht die freie Gestaltung des kommunalen Steuerwesens derart von Genehmigungen des Bezirks-Ausschusses und von Zustimmungen der Aufsichtsbehörden abhängig macht, daß entweder unklare Zwangsverhältnisse Platz greifen oder langdauernde Differenzen und die Verwaltung schädigende Unsicherheiten eintreten werden, falls die genannten Behörden an dem Buchstaben des Gesetzes festhalten wollten. Der Städtetag giebt daher der Hoffnung Ausdruck, daß den Gemeinden die möglichste Freiheit für die selbstständige Gestaltung ihres Steuerwesens gelassen werden möge.

Der Korreferent, Stadtrath Toop-Danzig, schlägt dazu folgende Resolutionen vor: „Der Städtetag empfiehlt, Steuerpflichtige mit einem Einkommen von nicht mehr als 900 Mk. von der Gemeinde-Einkommensteuer nicht gänzlich zu befreien; die Festsetzung der Anfangsgrenzen für die Beitragspflicht hängt von den örtlichen Verhältnissen in den verschiedenen Gemeinden ab; — von der durch § 13 des Kommunalabgabengesetzes den Gemeinden ertheilten Befugniß zur Erhebung indirekter Steuern möglichst wenig Gebrauch zu machen; — von der Einführung besonderer Steuern vom Einkommen, Grundbesitz und Gewerbebetrieb vorerst abzusehen, vielmehr zunächst abzuwarten, wie sich die Finanzverhältnisse in den einzelnen Gemeinden bei Erhebung von Zuschlägen in diesen Steuerarten gestalten werden, bis sich übersehen läßt, ob etwa bei diesem System für die eine oder andere Klasse von Gemeindeangehörigen Ungleichheiten in der Steuerbelastung entstehen, und ob es möglich sein wird, dieselben durch Erhebung besonderer Steuern zu beseitigen; — eine Bauplatzsteuer, welche für Städte mit rascher und starker baulicher Entwickelung allenfalls angebracht sein mag, in den Städten der Provinz Westpreußen nicht einzuführen.

— Das zweite Doppelkonzert der Kapellen der Infanterie-Regimenter Graf Schwerin und Nr. 141 unter der Leitung der Kapellmeister Herren Nolte und Kluge im „Tivoli" war wiederum gut besucht und wurde mit großem Beifall aufgenommen. Beide Kapellen stritten eifrig um die Palme und vereinigten sich dann zu gemeinsamem Spiel; u. a. spielten sie zusammen die Ouverture „Das Feldlager in Schlesien" von Meyerbeer und die Ungarische Rhapsodie Nr. 1 von Liszt. Die Kapelle Graf Schwerin trug u. a. das Vorspiel zu Lohengrin von Wagner, in dem leider die Holzinstrumente nicht rein klangen. das schöne Dankgebet aus den Altniederländischen Volksliedern von Kremser, die Kapelle Nr. 141 die Ouverture „Athalia" von Mendelssohn und das herrliche Andante aus der unvollendeten Symphonie H-moll von Schubert vor. Die Zartheit des Andante ging leider in dem Lärm der Unterhaltung der Zuhörer und dem Klappern mit Gläsern und Tellern fast ganz verloren.

— Der Königl. Armee-Musikinspizient, Herr Roßberg, welcher gegenwärtig, wie schon mitgetheilt, zur Inspizirung der Musikkorps des 17. und des 1. Armeekorps die Provinzen West- und Ostpreußen bereist, trifft am Montag zur Inspizirung der hiesigen Militärkapellen in Graudenz ein und wird, wie wir hören, drei Tage hier verweilen. Während des Kaisermanövers wird Herr Roßberg den großen Zapfenstreich der gesammten Musikkorps des 17. und 1. Armeekorps kommandiren.

— Das Kriegsgericht der 35. Division in Graudenz hat die Musketiere Albert Kluck und Julian Adler und den Rekruten Wladislaus Jankowski wegen Fahnenflucht zu je 160 Mark Geldstrafe verurtheilt.

— Steckbrieflich verfolgt wird der aus Tütz im Kreise Dt. Krone gebürtige Unteroffizier Joseph Schulz vom Bezirkskommando Brandenburg a. H., welcher nach Unterschlagung einer bedeutenden Summe Dienstgelder fahnenflüchtig geworden ist.

— Im Sommertheater gelangt am Montag zum Benefiz für Frau Ottilie Wangemann das Schauspiel „Rosa und Röschen" von Charlotte Birch-Pfeiffer zur Aufführung. Die Benefiziantin, die eine treffliche Darstellerin kleinbürgerlicher Frauencharaktere ist, spielt die wirkungsvolle Rolle der Tischlerwittwe Grimminger, Fräulein Koch die Rosa und Fräulein Hoffmann das Röschen.

— Ein anscheinend recht gefährlicher Taschendieb wurde heute Vormittag auf dem Wochenmarkte dabei ertappt, wie er einer Frau aus Gatsch das Portemonnaie aus der Tasche zog und damit zu verschwinden suchte. Er wurde sogleich verhaftet und gefesselt in das Polizeigefängniß gebracht. Der Verhaftete, ein gut gekleideter Mensch, giebt an, Anton Grylewicz zu heißen, von Beruf Schneider zu sein und aus Plozk in Rußland zu stammen. Es wird vermuthet, daß er auch die vor acht Tagen auf dem hiesigen Wochenmarkt verübten Taschendiebstähle, bei denen einer Dame ein Portemonnaie mit etwa 10 Mark, einer anderen ein solches mit 100 Mark Inhalt entwendet wurde, ausgeführt hat.

— Gestern beging die Universität Berlin die Feier zum Gedächtniß ihres Stifters, des Königs Friedrich Wilhelm III. Nach einer Rede des Professors Dr. Förster über das Zusammenwirken von Encke, Bessel und Alexander von Humboldt und die Entwicklung der astronomischen Forschung in Preußen unter der Regierung Friedrich Wilhelms III. wurden die Urtheile der Fakultäten über die eingegangenen Preisschriften mitgetheilt. Es wurden u. a. folgende Preise zuerkannt: von der theologischen Fakultät der Königliche Preis dem stud. theol. Arthur Hirscht aus Kosten in Posen, von der philosophischen: ein Königlicher Preis dem stud. phil. Paul v. Winterfeld aus Tynwalde i. Westpr., der städtische Preis dem stud. phil. Hubert Kath aus Stargard in Pommern.

— [Militärisches.] Schwandt, Littig, Intend. Sekretariatsass. von der Intend. des XVII. bezw. V. Armeekorps, zu Intend. Sekretären, Ehrke, Liessack, Intend. Büreaudiätarien von der Intend. des II. und XVII. Armeekorps, zu Intend. Sekretar. Assistenten, Wilde, Roßarzt vom Train-Bat. Nr. 5 zum Ober-Roßarzt beim Drag. Regt. Nr. 11, Schröder, Kurze, Unter-Roßärzte vom Ulan. Regt. Nr. 12 bezw. Drag. Regt. Nr. 12, zu Roßärzten, Letzterer beim 2. Leib-Hus. Regt. Kaiserin Nr. 2, ernannt. Peto, Roßarzt beim 2. Leib-Hus. Regt. Kaiserin Nr. 2, zum Train-Bat. Nr. 5 versetzt. Hoppe, Intend. Sekretär von der Intend. des V. Armeekorps, zum Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator im Kriegsministerium ernannt. Weiß, Zahlm. Aspirant zum Zahlmstr. beim XVII. Armeekorps, Groß, Festungsbauwart 2. Kl. von der Fortifikation Posen zum Festungsbauwart 1. Kl., ernannt.

— Der Landrath Dr. Kersten in Schlochau ist vom 4. August bis zum 15. September beurlaubt und wird während dieser Zeit von dem Regierungs-Assessor Krause vertreten.

— Die Wahl des Stadtrathes Rechtsanwalts Samter in Danzig zum Stadtrath in Charlottenburg ist vom König bestätigt worden.

— Der Rittergutsbesitzer Lehr-Kl. Nakel ist nach Ablauf seiner Amtsperiode auf weitere sechs Jahre zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Kl. Nakel ernant.

— Der Regierungsbaumeister Busch in Königsberg ist von dem Herrn Minister für Landwirthschaft zum Meliorationsbauinspektor ernannt und ihm die bisher kommissarisch verwaltete Stelle eines Meliorationsbaubeamten für den südlichen Theil der Provinz Ostpreußen: Kreise Heiligenbeil, Braunsberg, Pr. Eylau, Heilsberg, Rössel, Rastenburg, Gerdauen, Friedland, Pr. Holland, Mohrungen, Osterode und Allenstein, sowie Oletzko, Lyck, Lötzen, Johannisburg, Sensburg, Ortelsburg und Neidenburg mit dem Amtssitze in Königsberg endgiltig verliehen worden.

Danzig, 4. August. Nach nur zweitägigem Krankenlager starb heute Morgen im besten Mannesalter Herr Bürgermeister Hagemann, welcher seit 1878 im Amte war. Der Verstorbene hat sich um unsere Stadt sehr verdient gemacht, auch sonst war er öffentlich eifrig thätig. So war er Vorsitzender des Gewerblichen Centralvereins für die Provinz Westpreußen.

Dem Vorstande des Vereins „Frauenwohl" ist vom Herrn Ober-Präsidenten die Genehmigung ertheilt worden, bei Gelegenheit der im Dezember in Danzig beabsichtigten Weihnachtsmesse zu Gunsten des Vereins und seiner Wohlthätigkeitszwecke eine Verloosung gewerblicher Gegenstände, insbesondere weiblicher Handarbeiten, zu veranstalten und zu diesem Zwecke 3000 Loose zum Preise von je 50 Pfg. in sämmtlichen Kreisen der Regierungsbezirke Danzig und Marienwerder auszugeben.

Kulm, 4. August. In der in Nr. 179 des Geselligen erwähnten Versammlung der Mitglieder des Vorschußvereins ist nur beschlossen worden, Herrn Grzesinski von den einzelnen Mitgliedern Vollmacht zur Vertretung in dem Konkursverfahren und zur eventl. Anstrengung eines Regreßprozesses gegen den Vorstand und den Aufsichts- bezw. Verwaltungsrath zu ertheilen.

Jastrow, 2. August. Wie sehr gesucht die „Jastrower Schuhwaaren" sind, ersieht man daraus, daß ein einzelner hiesiger Schuhmachermeister 25 gute Schuhmachergesellen sucht, denen er dauernde Beschäftigung verspricht. Das Fahren zu den Jahrmärkten hat sich sehr vermindert, weil die gefertigten Schuhwaaren meistens im Hause verkauft werden und den Aufträgen von auswärts kaum genügt werden kann. Leider sind die Preise der Schuhmacherartikel durch die Konkurrenz sehr herabgedrückt, so daß es nur möglich ist, bei Massenfabrikation zu bestehen.

[] **Marienwerder**, 3. August. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurden nach Bewilligung der Kosten zur Regulirung des Planums der Heckenstraße und zur Anlage eines Kiesweges für Fußgänger, die Kosten zum Bau eines Zaunes an der Volksschule genehmigt. Dagegen lehnte die Versammlung den Antrag des Theater-Unternehmers Alexander, die auf Grund des Ortsstatuts für öffentliche Lustbarkeiten zu leistende Abgabe von 3 auf 2 Mk. zu ermäßigen, ab. Endlich wurde in der Trinkwasserfrage beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, von der Heranziehung eines Sachverständigen zur Untersuchung der Wasserverhältnisse so lange Abstand zu nehmen, bis der Bericht des vor etwa vier Wochen hier anwesend gewesenen Herrn Angstein aus Königsberg hier eingegangen ist, auch eine bessere Ableitung der Aborte in die Wege zu leiten und festsetzen zu lassen, wie viele unserer Privatbrunnen thatsächlich gutes Trinkwasser haben.

Tuchel, 2. August. Der Direktor des hiesigen katholischen Lehrerseminars, Herr Jablonski, beging gestern die Feier seines 25jährigen Priesterjubiläums. Von dem Dache der Anstalt wehten zur Feier des Tages deutsche Flaggen; vor dem Eingange war von den Seminaristen eine Ehrenpforte erbaut, die Eingänge und die Treppe zur Wohnung des Jubilars waren schön bekränzt. Schon in früher Stunde wurde der Jubilar durch ein prächtiges Meßbuch erfreut, das neun Geistliche überreichten. Dann wurde der Jubilar in Prozession nach der Kirche geführt, wo ein feierliches Levitenamt stattfand. Dann folgte eine erhebende Feier in der schön geschmückten Aula des Seminars, zu der sich auch eine Deputation des Magistrats, dem der Jubilar viele Jahre, bis zu seiner Ernennung zum Direktor des Seminars, als Mitglied angehört hat, der Stadtverordneten und der Schuldeputation einfanden, um ihre Glückwünsche unter Ueberreichung einer kostbaren silbernen Dose darzubringen. Die Zöglinge des Seminars überreichten eine künstlerisch ausgeführte Adresse, das Lehrer-Kollegium gratulirte seinem Direktor durch den beredten Mund seines Mitgliedes, des Seminar-Oberlehrers Herrn Dr. Prinz unter Ueberreichung des Stahlstiches „Disputa“ von Raphael. Die Feier wurde noch durch Musik- und Gesangaufführungen der Zöglinge, geleitet von dem Musiklehrer Herrn Wedig, wesentlich erhöht. Nach dieser Feier gab der Jubilar ein Mahl, an dem außer dem Lehrerkollegium der Anstalt etwa 30 Herren theilnahmen, darunter der Herr Landrath v. Glasenapp. Nach dem Mahl wurden die Festgenossen wiederum in die Aula gebeten und durch ein schönes Vokal- und Instrumental-Konzert der Seminaristen erfreut.

Konitz, 4. August. Der bisherige Landrath, jetzige Regierungsrath Herr Dr. Kautz, verabschiedet sich in einem Schreiben, in welchem er gleichzeitig für die vielen ihm zu Theil gewordenen Glückwünsche, Beweise des Vertrauens und treuer Anhänglichkeit dankt, von den Mitbürgern in Stadt und Kreis auf das Herzlichste und schließt mit dem Wunsche, daß es dem Kreise alle Zeit gut gehen, daß Wohlfahrt und Gesittung, schlichter Bürgersinn und pflichttreue Arbeit in ihm eine bleibende Stätte finden und durch bessere Verhältnisse reichlich belohnt werden mögen.

X **Zempelburg**, 3. August. Die diesjährige Honigtracht ist, jetzt als beendet anzusehen, weshalb die Imker angefangen haben, die Honigräume zu leerten. Die Ausbeute an Honig war auf den meisten Bienenständen durchaus zufriedenstellend, theilweise sogar gut. Bei den abgeschlossenen Honigverkäufen wurde ein Preis von durchschnittlich 70 Mk. pro Ctr. erzielt.

Dt. Krone, 3. August. In dem Dorfe Königl. Kattun geriethen in der dortigen M.'schen Gastwirthschaft die Häusler Emil Ziebarth und Karl Otto über einen von Ersterem ausgeführten Bau in Streit. Im Verlaufe dieses Streites packte Ziebarth seinen Gegner an die Brust; beim Zurückdrängen des Angreifers durch Otto stürzten beide in den offen stehenden, ziemlich tiefen Keller hinab. Nach einigen Augenblicken kam Otto unverletzt herauf, während Ziebarth bewußtlos und aus weitklaffenden Kopfwunden, die er sich durch Aufschlagen auf die Treppenstufen zugezogen hatte, blutend, heraufgetragen werden mußte. Nach fünf Tagen trat in Folge dieser Verletzungen der Tod des Emil Ziebarth ein.

yz **Elbing**, 3. August. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde an Stelle des ausgeschiedenen Kaufmanns Herrn Heyder Herr Dr. Bleyer zum Mitgliede der Schuldeputation gewählt. Das Amt des Rendanten der Kämmerei-Hauptkasse wird vom 1. Oktober ab dem bisherigen Rendanten der Armenkasse Herrn Siebert übertragen, da der bisherige Verwalter dieses Amtes, Damus, in den Ruhestand tritt. Die bisherige Stelle des Herrn Siebert wird Herrn Sparkassen-Kontroleur Kahnert übertragen. Während der Kaisermanöver wird Elbing vier Tage hindurch 8—9000 Mann außer den Pferden Unterkunft gewähren müssen. Angesichts der großen Anzahl der unterzubringenden Mannschaften werden auch die Arbeiter mit Einquartierung bedacht. Nach langer lebhafter Debatte bewilligte die Versammlung 3500 Mark Zuschuß für die Quartiergeber. Auf Erfordern sollen pro Mann und Tag 20—23 Pf. Zuschuß gewährt werden. In der Debatte wurde darauf hingewiesen, daß die Absicht vorliegt, den Kaiser während der Anwesenheit in Elbing in einer Immediateingabe um Herverlegung von Militär zu bitten. Während der bevorstehenden Einquartierung wird darauf geachtet werden, daß Massenquartiere vermieden werden. Zur Verhütung der Weiterverbreitung der Choleragefahr ist auf Veranlassung des Herrn Regierungspräsidenten das Baden in den Flußbadeanstalten des Elbingflusses verboten worden. Auf eine Anregung des Herrn Buchhändlers Meißner beschloß die Versammlung, den Magistrat zu ersuchen, in Gemeinschaft mit den Stadtverordneten bei dem Herrn Regierungspräsidenten wegen Zurücknahme dieser Verordnung vorstellig zu werden.

Elbing, 3. August. Durch den von Königsberg kommenden Morgenzug wurde heute, wie schon erwähnt, der Hilfsbahnwärter August Kruschinski, ein Mann in den besten Jahren, überfahren. Der Kopf lag zwischen den Schienen, der zermalmte Körper, von der Lokomotive weitergeschleift, etwa 15 Schritte davon ab. Die Absicht eines Selbstmordes ist fraglos. K. hatte sein Monatsgehalt, etwa 40 Mk., vor einigen Tagen verloren. In seinem Aerger hierüber trank er nun sehr stark, und es muß ihm die Absicht des Selbstmordes gekommen sein. Die leere Branntweinflasche lag in der Nähe seines Körpers. K. hinterläßt eine Frau mit mehreren Kindern.

Lötzen, 2. August. Vor einigen Tagen wüthete in Talken ein Feuer, welches einen Stall und ein Insthaus des Besitzers H. vollständig zerstörte. Bei dem Brande des Insthauses wäre bald das 14 Tage alte Kind der geschiedenen Arbeiterfrau Warda ums Leben gekommen, wenn nicht der Arbeiter Johann Chuchra es im letzten Augenblick gewagt hätte, das Kind zu retten. Das Dach des Hauses war schon eingestürzt, als die Umstehenden das Geschrei des hilflos zurückgelassenen Kindes vernahmen und Chuchra sich ohne Besinnen in das durch Rauch und Hitze fast unpassirbar gewordene Haus begab; dieses brach hinter ihm zusammen als er mit dem geretteten Kinde das Freie erreichte. Das Kind hatte aber so schwere Brandverletzungen erlitten, daß es vier Tage danach starb.

* **Johannisburg**, 3. August. Heute früh wurde der Forstassessor Groß in seinem Zimmer erschossen aufgefunden. Ob Selbstmord oder ein Unglück vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

X **Inowrazlaw**, 3. August. Gegenwärtig ist unter den Katholiken deutscher Zunge ein Bittgesuch an den Erzbischof in Umlauf, worin gebeten wird, daß an den Sonntagen, an welchen deutsche Predigten stattfinden, auch die Gesänge während des Meßopfers deutsch gesungen werden mögen.

pp **Posen**, 3. August. Zum Garantiefonds der nächstjährigen Provinzial-Gewerbe-Ausstellung sind in der Zeit bis zum 31. Juli nahezu 108000 Mk. gezeichnet worden, dabei sind die 20000 Mk., welche die Stadtgemeinde Posen bewilligt hat, nicht inbegriffen. Die Polen haben insgesammt nahezu 15000 Mk. gezeichnet, die deutschen Vereine und Industriellen über 70000 Mk. Die Ausstellung, deren Dauer vorläufig auf acht Wochen festgesetzt ist, wird am 26. Mai 1895 eröffnet. Auch Aussteller anderer Provinzen können sich betheiligen, jedoch nur dann, wenn diese Firmen Vertreter in unserer Provinz haben. Die Anmeldung der Ausstellungsgegenstände muß spätestens bis zum 1. Oktober 1894 erfolgen. Nach Schluß der Ausstellung, mit welcher eine Lotterie verbunden ist, findet auf Wunsch der Aussteller eine Versteigerung der Ausstellungsgegenstände statt. Gemeinnützigen Instituten und solchen Ausstellern, deren Heranziehung von besonderem Interesse für die Ausstellung ist, kann eine Ermäßigung der Platzmiethe gestattet werden. Die Ausstellung wird 16 Hauptgruppen zählen: Land- und Forstwirthschaft, sowie Bergbau (Jagd, Fischerei, Bienenzucht, Gartenbau, Salinenwesen u. s. w.), Nahrungs- und Genußmittel, Chemische Industrie, Baumaterialien, Stein-, Thon-, Porzellan- und Glasindustrie, Bauwesen, Textilindustrie und Bekleidungswesen, Metall-Industrie, Holzindustrie, Leder-, Kautschuk- und Kurzwaaren, Papierindustrie, Maschinenwesen, Elektrotechnik und Transportmittel, Wissenschaftliche Instrumente, Musikwerke, Uhren, Graphische Künste und Bildwerke, Gewerbliches Unterrichtswesen, Gewerbliche und industrielle Literatur, Wohlfahrt, Gesundheitspflege und Rettungswesen, Frauenarbeit und Hausfleiß.

Das Rittergut Janowitz im Kreise Znin ist von der Ansiedelungs-Kommission angekauft worden.

Der Domherr Echaust ist vom Erzbischof zum dritten Konsistorialrath ernannt worden, an Stelle des Prälaten Wanjura, welcher dieses Amt niedergelegt hat.

Wreschen, 2. August. Der Gendarmerie-Oberwachtmeister Wolff von hier ist nach Neutomischel und der dortige Oberwachtmeister Eichler hierher versetzt. — Vorgestern hielten der Vorstand und die Abtheilungsführer der hiesigen freiwilligen Feuerwehr eine Versammlung ab, in welcher über die Geschäftsthätigkeit und finanzielle Lage des Vereins Bericht erstattet wurde. Der Verein zählt 72 Mitglieder. Die Einnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahre betrugen 673,50 Mk., die Ausgaben 486,54 Mark.

Schneidemühl, 3. August. Die hiesigen Kommunalbeamten beabsichtigen, nachdem Magistrat und Stadtverordnete das Anfangsgehalt des neu anzustellenden Stadtsekretärs auf 1500 Mark, bis 2400 Mark steigend, festgesetzt haben, bei dem Magistrat um Erhöhung ihrer Gehälter vorstellig zu werden. Namentlich die Beamten, welche derselben Gehaltsklasse, wie der neu anzustellende Stadtsekretär, angehören, fühlen sich ihrem dennächstigen Kollegen gegenüber zurückgesetzt; denn sie können es der Gehaltsordnung nach nur von 1350 auf 1950 Mark bringen.

H **Lauenburg i. Pom.**, 3. August. In der letzten Nacht entstand in der Klopp'schen Mühle zu Belgard Feuer. Ehe noch an Löschen zu denken war, hatte sich der Brand auf Wohnhaus, Scheune und Stall ausgedehnt, und alles war bald in Asche gelegt.

Kallies, 1. August. Am Sonntag wurde in der hiesigen Kirche der neue Oberpfarrer, Herr Predigtamtskandidat Borchardt aus Falkenburg, feierlich in sein Amt eingeführt.

W **Landsberg a. W.**, 3. August. Beim Abmähen von Unkraut fand der Eigenthümer S. in Wegwitzer Bruch in der Umgebung seines Gehöftes die Leiche eines neugeborenen Kindes. Der Verdacht des Kindesmordes lenkte sich auf die Dienstmagd Ciescuk, und diese gestand auch nach anfänglichem Leugnen, daß es ihr Kind sei. Sie will das Kind an den Ort gelegt haben, weil es nicht gelebt hat. Die gerichtliche Sektion jedoch hat ergeben, daß das Kind gelebt hat. — Die Einübung des Gustav-Adolf-Festspiels wird Dr. Bassermann aus Darmstadt übernehmen. Die Vorstellungen sind für Mitte Oktober in Aussicht genommen.

Verschiedenes.

— Der frühere Direktor des Münchener Polytechnikums, Geheimrath Professor Max v. Bauernfeind, ist Freitag gestorben.

— Das Schwänzen der Vorlesungen wurde in Berlin gerade vor einem Jahr von den Professoren Gneist und Schmoller mit schärfsten Worten gerügt. Schmoller hat auch jetzt wieder beim Schluß seiner volkswirthschaftlichen Vorlesung die „seltenen Gäste“ kräftig abgefertigt. Als diese Herren punkt 12 Uhr mit dem Vorlesungsbuch erschienen, erklärte der Gelehrte: „Ich werde erst um 1 Uhr abtestiren, damit die Faulenzer Gelegenheit haben, auch einmal eine Vorlesung zu hören.“

— Ein Kongreß deutscher Hebammen wird am 12. und 13. September in Hamburg abgehalten werden. Der letzte Hebammen-Kongreß hat in Berlin stattgefunden.

— [Vom achten deutschen Turnfest.] Die Gesammtkosten des Breslauer Turn-Festes belaufen sich etwa auf 350 000 M., während das Münchener Fest mit einem Kostenbetrage von 314 000 M. abschloß. Die Kostenrechnung des Münchener Festes schloß mit einem Fehlbetrage von 36734 M. ab und auch das Breslauer Fest wird voraussichtlich mit einem Fehlbetrage von etwa 17 000 M. zu rechnen haben, wenn diese Summe nicht noch zu niedrig gegriffen ist.

— [Basedow-Denkmal.] In Dessau hat der Gemeinnützige Verein mit andern Wohlthätern beschlossen, dem berühmten Erzieher der Jugend und Menschenfreunde Johann Bernhard Basedow, der dort 1790 gestorben ist, ein Denkmal aus Sandstein zu errichten. Die feierliche Enthüllung soll am 23. September d. J. als an seinem Todestage geschehen.

— [Boykott.] In einer Arbeiterversammlung zu Kiel wurde beschlossen, über diejenigen Barbier- und Friseurgeschäfte, welche die Forderungen der Gehülfen nicht bewilligen (Schluß der Geschäfte Sonntags 4 Uhr, Wochentags 9 Uhr) den Boykott zu verhängen.

— Der neue kanadische Postdampfer „Miowera“, welcher vor seiner Indienststellung im Stillen Ocean mit einer Anzahl Touristen eine Fahrt nach Norwegen machen sollte, ist etwa 100 Kilometer nördlich von Bergen auf einen kleinen Felsen gefahren, und die Passagiere sind auf einer unbewohnten Insel gelandet worden. Man zweifelt, ob das Schiff ohne Beistand wieder freigemacht werden kann.

— Ein privates Pulvermagazin in der Nähe von Rostow a. Don, das etwa 1000 Pud enthielt, ist, wie dem „Gesell.“ geschrieben wird aus unbekannten Ursachen explodirt. Der Ort ist nur noch ein Trümmerhaufen. 3 Meilen weit hörte man den Knall. In den benachbarten Dörfern sind alle Fensterscheiben zersprungen. Menschen sollen jedoch nicht verunglückt sein.

— [Unglücksfälle.] In Oppeln ist am Freitag das in der Krakauerstraße unweit des Bahnhofs gelegene Oesterreich'sche Hotel „Deutsches Haus“, in welchem sich das Eisenbahn-Betriebsamt befindet, vollständig niedergebrannt. Die Frau des Bureaudieners Sowade, welche sich im Wochenbette befand, fand mit ihren drei Kindern den Erstickungstod. Eine andere Frau mit vier Kindern konnte nur mit Mühe gerettet werden. Auch alle Bureaubeamten schwebten in großer Gefahr. Der Schaden ist sehr groß; zahlreiche Akten, Pläne 2c. sind verbrannt. — In Leipzig scheute, als ein heute von der Fischer-Innung veranstalteter Festzug die Allee nach Schönfeld passirte, das Pferd eines vorüberfahrenden Milchwagens, ging durch und rannte in die dicht gedrängte Menschenmenge hinein. Ein Kind wurde tödtlich verletzt, zwei andere Kinder trugen schwere und eine große Anzahl von Personen leichte Verwundungen davon. — In der Sprengölfabrik zu Prümmel bei Geesthacht fand, wie aus Hamburg gemeldet wird, am Freitag morgen eine Explosion statt, bei der ein Arbeiter getödtet und mehrere schwer verletzt wurden. — Beim Minenexerciren der 3. Matrosenartillerie-Abtheilung in Lehe hat sich ein Unglücksfall ereignet, bei welchem der Matrosenartillerist Antoniak ertrunken, der Matrosenartillerist Mariak schwer verwundet worden ist. — Eine heftige Explosion fand Freitag Nachmittag in einem Laden in der Rue des Feuillants statt. Als Ursache erwies sich eine Granate aus dem 1870er Kriege, die als Merkwürdigkeit auf dem Kamin aufgestellt war. Es wurden mehrere Personen, darunter eine tödtlich, verwundet. — Bei einem Gefechtsschießen des zur Zeit in Pretzsch und Schmiedeberg liegenden 72. Infanterie-Regiments, das auf dem zur Domaine Pretzsch gehörigen Buhn abgehalten wird, erhielt die Frau des Handarbeiters Höhne zu Kleinkorgau einen Schuß durch den Kopf. Die Frau hatte sich während der Schießzeit, da sämmtliche nach dort führende Wege durch Posten gesperrt waren, auf Umwegen durch das Getreide nach einem Kartoffelstück geschlichen, um Futter zu pflücken. Die Frau war gegen Abend, als sie aufgefunden wurde, obwohl sie schon Vormittag getroffen sein muß, noch am Leben; doch erlag sie in der Nacht ihrem Schicksal.

— Ein Muttermörder namens Dougnac wurde von dem Schwurgericht in Constantine zum Tode verurtheilt. Der Verbrecher hatte mit glühenden eisernen Werkzeugen seiner Mutter unzählige Wunden beigebracht, denen sie am folgenden Tage erlag; sie hatte selbst den Sohn als ihren Mörder bezeichnet.

— [Im Manöver.] Erster Hauptmann: Ich begreife nicht, Herr Kamerad, wie Sie nach der vernichtenden Kritik des Generals so kühl bleiben und sich noch gar mit Lektüre beschäftigen können. Was lesen Sie denn da eigentlich? Zweiter Hauptmann: Den Katalog eines Herren-Garderobe-Geschäfts — für Civil. (Ulk.)

— [Backfisch-Ideal.] Lieutenant (vom letzten Manöver erzählend): „Unsere Brigade mußte sich zurückziehen und wurde unausgesetzt von einer ganzen Kavallerie-Division umschwärmt!“ — Backfisch: „Ach, das muß himmlisch sein, so von einer ganzen Kavallerie-Division umschwärmt zu werden!“ Fl. Bl.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 4. August. Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ beabsichtigt die preußische Regierung zur Bekämpfung der sozialrevolutionären Agitation eine Abänderung des Versammlungsrechtes, und glaubt für die Gesetzvorlage bereitwilliges Entgegenkommen des Landtages zu finden.**

n Berlin, 4. August. (Privat-Telegramm). Ueber das gegen den Kanzler Leist und Assessor Wehlau schwebende Disziplinarverfahren erfährt die „Voss. Ztg.“, daß nach Ablauf der Gerichtsferien gegen beide Anklage erhoben werden wird.

*** Mailand, 4. August. Ein starker Wirbelsturm wüthete über der Stadt und beschädigte die Gebäude der Landesausstellung. Zwei Menschen sind todt, vier schwer verwundet. Der Sachschaden ist bedeutend.**

— [Offene Stellen.] Erster Bürgermeister, Mühlhausen i. Th., 7000 Mk., bis 10. August Stadtverord.-Vorsteher Kurtze. — Bürgermeister, Goldberg in Schles., 3000 Mk. und 1200 Mk. Nebeneinnahmen, bis 1. September Stadtverord.-Vorst. Hoffmann, Wittenberg, 6000 Mk., bis 10. August Magistrat. — Besoldeter Beigeordneter (Jurist), Darmstadt, 5000 Mk., bis 18. August, Großherzogl. Bürgermeister. — Hilfsbeamter (Jurist), Lübeck, 300 Mk. monatlich, bis 12. August Polizeiamt. — Armenkassenrendant und Staatssteuereinnehmer, Soest, 3000 Mk., bald Magistrat. — Stadthauptkassenrendant, Eberswalde, 3000 Mk. (Kaution 6000 Mk.), bis 10. August Magistrat. — Gegenbuchführer in der Stadthauptkasse, Eberswalde, 2000 Mk. (Kaution 4000 Mk.), bis 10. August Magistrat. — Stadtkassirer, Frohburg, 1200 Mk. (Kaution 1500 Mk.), bis 12. August Stadtrath. — Polizeisergeant, Peine, 1000 bis 1200 Mk. und 150 Mk. Uniformgelder, bald Magistrat; Thorn, 1200 Mk. und 100 Mk. Kleidergelder, bis 10. September Magistrat. — Stadtsekretär, Schmiegel, 900 Mk. und mindestens 200 Mk. Nebeneinnahmen (Dolmetschergebühren u. s. w.), bis 20. August Magistrat; Treptow a./Rega, 1500 Mk. und etwa 150 Mk. Nebeneinnahmen, schleunigst Magistrat. — Stadtkassenrendant, Ahrweiler, 1800 Mk. (Caution 6000 Mk.), bis 20. August Bürgermeister Keockhoff. — Stadt- und Polizeiwachtmeister, Hainichen, 1500 Mk., freie Wohnung und Heizung sowie 50 Mk. Bekleidungsgeld. — Stadthauptkassenbuchhalter, Gnesen, 1500 Mk. und 10 Prozent Wohnungsgeldzuschuß, (Kaution 3000 Mark), bis 20. August Magistrat. — Bureaugehilfe, Bünde i. Westf., bis 1200 Mk., sofort Amtmann v. Schutz; Bad Homburg, 1200 bis 1800 Mk., baldigst Magistrat; Konitz, 80 Mk. monatlich, schleunigst Magistrat. — Amtssekretär, Schalke, 1500 Mk. und Miethsentschädigung, bis 10. August Amtsmann Klose. — Bureauvorsteher, Wittlage, bis 1. April 1895 1200 Mk., von da ab 1600 Mk., sofort Vorsitzender des Kreisausschuß.

Graudenz, 4. August. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk. Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 126—134. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 102—108. — Gerste Futter- Mk. 100 bis 106. — Hafer Mk. 120—130.

Bromberg, 4. August. **Städtischer Viehhof.** Wochenbericht. Auftrieb: Rindvieh 29 Stück, Kälber 26, Schweine 611, darunter 374 Ferkel; Schafe 81; Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Schweine 34—38 Mk., für das Paar Ferkel 24—30 Mk.

Danzig, 4. August. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr.Qu.-Gew.): geschäftslos.		russ.-poln. z. Transit	71
Umsatz: — To.		Termin Sept.-Okt.	107
inl. hochbunt u. weiß	130-133	Transit „	73
„ hellbunt	128	Regulirungspreis z. freien Verkehr	106
Transit hochb. u. weiß	98	Gerste gr. (660—700 Gr.)	115
„ hellbunt	95	„ kl. (625—660 Gr.)	100
Term. z. f. V. Sept.-Okt.	133	Hafer inländisch	120
Transit „ „	98	Erbsen „	120
Regulirungspreis z. freien Verkehr	130	„ Transit	93
Roggen (p. 714 Gr.Qu.-Gew.): matter.		Rübsen inländisch	178
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	51,50
inländischer	107	nichtkontingentirt	31,50

Danzig, 4. August. [Marktbericht] von Paul Kuckein. Butter per 1/2 Kgr. 1,10—1,20 Mk., Eier Mdl. 0,65—0,75 Mk., Zwiebeln per Mandel 0,50 Mk., Blumenkohl Stück 5—20, Mohrrüben p. 15 Stück 2—3 Pfg., Kohlrabi Mdl. 0,20—0,40, Spargel 1/2 Kgr. — Mk., Kartoffeln, frische, per Ctr. 1,80—2,20 Mk., Gurken Stück 0,05—0,15 Mk., Gänse geschl. (Stück) 3,00—3,50 Mk., Enten geschl. (Stück) 1,30—2,00 Mk., Hühner alte Stück 1,00—1,80, Hühner junge Paar 0,90—1,60 Mk., Tauben Paar 0,70 Mk., Ferkel per Stück 8,00—15,00 Mk., Schweine lebend per Ctr. 37,00—41,00 Mk., Kälber per Ctr. 36,00—40,00 Mk.

Königsberg, 4. August. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 52,00 Brief, unkonting. Mk. 32,00 Brief, Mk. 31,25 Geld.

pp **Posen**, 3. August. [Wollbericht.] In den letzten Wochen verlief das Geschäft äußerst ruhig. Durch Zufuhren kamen die verschiedensten Sorten heran, und das hiesige Lager weist gegenwärtig eine reiche Auswahl auf. Die Zahl fremder Einkäufer war sehr klein. Bevorzugt bei den geringen Umsätzen waren Militärlieferungswollen, welche nach Züllichau und der Lausitz gingen. Schmutzwollen fanden nach Ostpreußen und dem Rhein Absatz. Die Umsätze in der Provinz waren unbedeutend. Die Preise sind gegen die letzten Wollmarktsnotirungen um 2—3 Przt. höher.

Berliner Centralviehhof vom 4. August. Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 2692 Rinder, 7848 Schweine, 1160 Kälber und 31197 Hammel. — In Rindern glattes Geschäft, es bleibt kein Ueberstand. Man zahlte Ia 62—64, IIa 56—60, IIIa 46—52, IVa 40—44 Mk. für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief langsam und wurde ziemlich geräumt. Wir notiren für Ia 53—54, IIa 51—52, IIIa 48—50, Bakonier 43 Mk., leichte Ungarn 43 bis 45 Mk. für 100 Pfund lebend mit 55 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Ia brachte 60—65, IIa 54—59, IIIa 48—53 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — — Der Markt für Schlachthammel zeigte ruhige Tendenz. Ia brachte 58—68, IIa 48—56 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Berlin, 4. August. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 130—140, per September 135,00, per Oktober 136,25. — Roggen loco Mk. 110—118, per September 115,00, per Oktober 116,25. — Hafer loco Mk. 127—160, per August 123,00, per September 117,75. — Spiritus 70er loco Mk. 30,60, per August 34,30, per September 34,80, per Oktober 35,20. Tendenz: Weizen matt, Roggen matt, Hafer matter. Spiritus matter. Privatdiskont 1 1/2 %. Russische Noten 219.00.

Heute früh 1/21 Uhr starb nach schwerem Leiden unsere liebe Mutter u. Großmutter, Wittwe

Julie Fuchs

geb. Poplawski

im vollendeten 73. Lebensjahre.

Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Graudenz, 4. August 1894.

Therese Fuchs.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 7. d. Mts., Nachmitt. 3 Uhr, von der evgl. Leichenhalle aus statt. [1375

Heute Nachmittag 3½ Uhr verschied nach langen, schweren Leiden unsere liebe, gute Mutter und Schwester, Frau Major

Hermine Macholz

geb. **Walzer**

was schmerzerfüllt anzeigen

Graudenz, d. 4. August 1894

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 7. August, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, Blumenstr. 28, aus statt.

Gestern Abend 6½ Uhr verstarb nach schwerem Leiden unser innigst geliebtes Töchterchen [1273]

Helene

im Alter von 3½ Jahren, was mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeigen

Graudenz, den 4. August 1894.

Franz Steffek und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich

Hulda Jacobsohn

Adolf Cohn

Fordon. Bromberg.

Danksagung.

Herrn **Dr. Herzog, Graudenz** spreche ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank aus für die glückliche schmerzlose Operation und Heilung meines Auges vom grauen Staar. Nach vierwöchentlichem Aufenthalte in der Klinik des genannten Herrn war mein Auge soweit hergestellt, daß ich gut sehen und als geheilt entlassen werden konnte. [1244]

Ich kann daher allen Augenleidenden Herrn **Dr. Herzog** auf das Beste empfehlen.

Wittwe **Emilie Fischer,**
Marienfelde bei Marienwerder.

Herrn Dr. Niewiada

aus Schönsee Wpr.

sage ich hiermit für die rasche thatkräftige Hilfe bei der so schweren Entbindung meiner lieben Ehefrau, durch welche dieselbe dem Leben erhalten wurde, meinen aufrichtigen, tiefgefühlten Dank und kann nicht unterlassen, denselben aufs Angelegentlichste zu empfehlen

Sadowski, Schmiedemstr.,
[1313] **Neu-Schönsee.**

„Dankschreiben."

Wir bescheinigen der Wahrheit gemäß daß wir nach Besuch des **Dr. Kellerschen landwirthschaftlich-technischen Institutes** Stellung als Brenner erhielten und das seit 54 Jahren bestehende Institut bestens empfehlen können. Sämmtliche Verläumdungen erklären wir über das Institut und **Dr. W. Keller Söhne** für unwahr und werden wir gerichtlich verfolgen.

Berlin, im August 1894.

Reiter in Neustadt. **Schulz** in Mellenthin. **Grzybtha** in Gumpertsreuth. **Behrendt** in Müglenz, **Horn** in Lütjenburg. **Sohnke** in Wolfskofen. **Abrahms** in Wilhelmsthal. **Lieck** in Buchwalde. **August Tetzlaff** in Margarethenhof. **Kurek** (bei Herrn A. Bomonti) in Philippopel (Bulgarien). **Rieske** in Trieplatz. [1387]

Butter

von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Casse
Paul Hiller, Buttergroßhandlung,
Berlin W., Lützow-Ufer 15.

I. Stuckatur-Fabrik

von **Max Breuning, Graudenz** empfiehlt **Verzierungen** jeder Art in Gyps, Cement, Xylogenith vorräthig, sowie schnellste Anfertigung nach Angabe.

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.,
Halbdaunen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt

H. Czwiklinski
[8137] **Markt Nr. 9.**

10 Ctr. gelben Senf

(diesjähr. Ernte) verkauft [1323
Giese, Richnowo.

Crême Grolich

entfernt radikal Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand 2c. und erhält den Teint bis ins Alter weiß u. jugendlich frisch. Alleinverkauf in der Drogenhandlung von [3672

Fritz Kyser, Graudenz.

Ehrensold für die Kriegs-Veteranen.

Da aus dem Reichs-Invalidenfonds die Pensionen und Unterstützungen auch für die Veteranen von 1864 und 1866 bestritten werden, haben wir beschlossen, dieselben an unserer Petition theilnehmen zu lassen und wollen die Kameraden benannter Feldzüge, welche gewillt sind, unserer Petition sich anzuschließen, **unverzüglich** Petitionspapiere von unserem Schriftführer, Kameraden **Friedrich Schulze in Peine, Braunschweigerstraße 31,** abfordern, da Anfangs September mit dem Sammeln der Unterschriften geschlossen werden soll.

Von den Kriegern der Feldzüge 1870—71 haben sich bis jetzt **90 000** an unserer Petition betheiligt. [1368]

Gleichzeitig fordern wir alle diejenigen Kameraden, welche von uns noch Petitionspapiere haben, auf, uns die ausgefüllten Unterschriftbogen **allerehestens** zuzusenden.

Schließlich richten wir an alle Kampfgenossen Deutschlands die Bitte, zu der am **18.** und **19. August cr.** in **Leipzig** stattfindenden **Veteranen-Versammlung** zwecks Gründung eines **„Kriegsveteranen-Bundes für ganz Deutschland"** Delegirte nach dort zu entsenden. Mit kameradschaftlichem Gruß

Central-Komitee

der vereinigten Kriegs-Veteranen West-, Nord- und Ost-Deutschlands in Peine, Provinz Hannover.

Wer beim Einkauf von **Tapeten** viel Geld ersparen will der bestelle die neuesten Muster der

Ostdeutschen Tapeten-Fabrik

von **Gustav Schleising** in **Bromberg.**

Dieselben übertreffen an aussergewöhnlicher Billigkeit und überraschender Schönheit alles andere **und werden auf Verlangen** überallhin **franco** gesandt.

Victoria-Tapete!

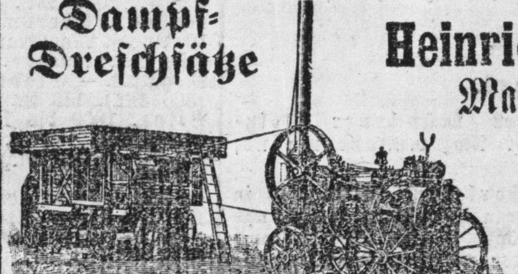
Grösste Neuheit, **vollendet in Zeichnung und Colorit,** konkurrenzlos im Preise, darf als etwas Aussergewöhnliches in keinem Hause fehlen. (9765)

Hodam & Ressler, Danzig,

Maschinenfabrik

empfehlen

Dampf-Dreschsätze von **Heinrich Lanz, Mannheim**



unbestritten meist bevorzugte Maschinen in Deutschland.

Keine Ersparniss an Lagern!
Keine Ersparniss an Wellen!
Keine Ersparniss an Lenkstangen!
Keine Ersparniss an Riemenscheiben!
Keine Ersparniss an Riemen!

Ueberhaupt keine Ersparniß auf Kosten der Käufer!

Dagegen richtige Eintheilung, leichte Zugänglichkeit und vortreffliche Ausführung aller im Interesse **wirklicher Solidität** nöthigen Theile. Größte Dauerhaftigkeit aller arbeitenden Theile. Höchste Leistung nach Qualität und Quantität.

Zeugniß über eine an die **Fürstlich von Bismarck**'sche **Güterverwaltung Varzin** gelieferte 8pferdige Dampfdreschgarnitur.

Gemäß Ihrem Wunsche bestätige ich Ihnen hiermit gern, daß der **Heinrich Lanz**'sche **Dampfdreschapparat,** bestehend aus achtpferdiger Lokomobile u. 54" Dreschkasten — telegraphische Bezeichnung „Landau" — meine **vollständige Zufriedenheit** erlangt hat und das Arbeiten mit demselben mir **zur großen Freude** gereicht.

Die Lokomobile arbeitet bei geringem Kohlenverbrauch ruhig und der Dreschkasten, trotzdem das Roggenstroh über 5' lang ist, schafft enorme Quantitäten goldrein in die Säcke.

An beiden Maschinen ist eine vorzügliche, praktische, saubere Ausführung der Arbeit unverkennbar und ich freue mich, daß **unsere deutsche Industrie hierdurch beweist, daß sie in jeder Beziehung tadelloses Fabrikat zu liefern im Stande ist.** [6157

Varzin, den 14. April 1893.

gez. **Fürstl. von Bismarck**'sche **Güterverwaltung, Varzin.**

Wm. Deering & Co., Chicago

Fabrikanten von



Grasmähmaschinen
Getreidemähmaschinen
Garbenbindern

erhielten auf diese Maschinen

Weltausstellung Chicago

16 Preise und Medaillen.

(Sämmtliche Concurrenten zusammen nur 10 Preise.)

Vorzüge der Deering Mähmaschinen:

Billig! Leistungsfähig! Stark!

Kugellager, leichter Zug und einfachste Construktion.

Ehe man sich zum Ankauf einer Mähmaschine entschließt, versäume man nicht, Prospekte von uns einzufordern.

Hodam & Ressler, Danzig

General-Agenten, Maschinenfabrik.

Die Fleischerei und Wurst-Fabrik

Gegründet 1848. von Gegründet 1848.

Ferdinand Glaubitz

En gros. 5—6 Herrenstraße 5—6 En detail.

empfiehlt vorzügliche **Braten** von nur jungen Ochsen, Tränkkälbern, Hammeln und Schweinen, sowie ihren großen Vorrath von **geräucherten Schinken, Wurst, Speck, Schmalz, Talg** u. s. w. in feinster Qualität. (4988)

NB. **Bestellungen werden schnell und prompt effectuirt.**

Steppdecken
Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manschetten
Shlipse, Handschuhe
Hosenträger, Taschentücher

empfiehlt

H. Czwiklinski

Markt Nr. 9. [8137]

Cigarren in gr. Ausw., d. Kiste v. 3 M. an.

	v. Pfd.,	v. Ctr.
Streuzucker, grob gemahlen, auch fein	26 Pf.,	25,50 M.
Zucker, geschlagen	30 „	28,50 „
do. Würfel	30 „	28,50 „
Kartoffelmehl	12 „	11,00 „
Reis I. Sorte	18 „	16,00 „
Reis II. Sorte	14 „	13,00 „
Graupe I. Sorte, mittel	13 „	12,00 „
Haarnudeln, fein weiß	25 „	20,00 „
do. do. gelb	25 „	20,00 „
Schmalz amerikan.	37 „	36,00 „
do. berl. gar. rein, mit a. ohne Gewürz	55 „	52,00 „
Oranbg. Kernseife, b. Q.	25 „	23,00 „
Talgseife, prima	20 „	18,00 „
Faßseife, prima	18 „	16,00 „
Veilchenseife, beste	40 „	38,00 „

Thee, staubfr., f. Waare 2,00 M. p. Pf. Caffeeschrot p. Pck. ½, 12 Pf., Ctr. 11,50 Cacao, lose, ausgew., holl. p. Pfd. 2,20 Caffees, gebr. v. 1,40—2,00 M., sämmtl. Sort. garant. rein. Die Waaren werd. n. geg. Nachn. gesandt, doch ist es raths., d. Geld vorh. zu schick., da d. Nachngeb. fortf. Von 10 Pfd. an werd. Ctr.-Preise gerech. u. sämmtl. Kist. u. Säcke z. Verp. fr. gel. **W. Matschoss,** Danzig, Holzg. 22.

Wegen Fortzuges

sind billig zu verkaufen:

Einige große Tische, ein fast neuer, großer Kronleuchter, eine große Gasladenlampe Siemens'sch. Fabrikat, eine fast neue, große Nähmaschine, 9 Fenster Holz-Jalousien, ein Post. gebrauchte, noch sehr gute Bretter, 1 altes Repositorium u. andere Gegenstände mehr.

Auch ist daselbst die [1344]

1. Etage

Zimmer und Balkon, preiswerth zu vermiethen

Julius Weiß, Marienwerderstr. 5.



Preislist. gratis.

Centralfeuer-Doppelflinten von 27 bis 200 Mark, **Pürsch- u. Scheibenbüchsen** (Hinterlader) von 30 Mark, **Teschings** von 5 Mark, **Revolver** von 4 Mark an. [6051]

Ewald Peting, Kgl. Büchsenmacher, **Thorn,** a. d. Hauptwache.

Das. ein engl. **Dreirad** sowie ein **neues Zweirad mit Pneumatic-Reifen unt. Garantie** sehr bill. z. verk.

Ein sehr gut erhaltenes

Dreirad

mit Kissenreifen und Kugelsteuerung, auch für schweres Gewicht geeignet, steht billig zum Verkauf bei [1329]
Eckhardt, Dirschau, Chausseest. 22/23.

Schachtmeister-Lohnbücher

300 Seiten Taschenformat (268 Seiten Lohnlisten, 32 Seiten weiß Schreibpapier) in Leinwand stark gebunden, mit Leinwandtasche u. Bleistiftöse, Preis 1 Mk., sind vorräthig in

Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz

Verloren, gefunden, gestohlen.

1 Portemonnaie mit Inhalt

auf der Chaussee von Kl. Tarpen bis Tannenrode verloren. Geg. Belohnung abzugeben bei Goertz, Tannenrode.

Verloren drei Schlüssel mit Bindfad. zusammengebunden. Bitte abzugeben in der Expedition des Geselligen. [1370]

Entlaufen eine junge [1250]

Fox-Terrier-Hündin

weiß mit schwarzgelben Flecken an den Augen und am Ende des Rückens. Abzugeben gegen Belohnung in
Dom. Kressau bei Melno.

Vereine Versammlungen Vergnügungen.



Turnverein „Jahn", Graudenz.

Heute, den 4. August cr., Abends 9 Uhr: **Außerordentl. Versammlung** im „Schützenhause". Beschlußfassung über Anschaffung von Geräthen u. s. w. **Der Vorstand.**

Friedrich Wilhelm-Victoria-Schützengilde.

Die Kameraden werden ersucht:
a) die Brochüre „Geschichte der Graudenzer Gilde von 1671—1894 **nur** im Schützenhause zu entnehmen;
b) Montag pünktlich im Tivoli anzutreten u. vollzählig zu erscheinen.

[1267] **Der Vorstand.**

G. R. C. Nachm. 2½ Uhr Getreidem. Sartowitz-Schwetz. [1211]



Friedrich Wilhelm-Victoria-Schützengilde

Graudenz.

Königs-Schützenfest

am 5., 6. und 7. August 1894, wozu das geehrte Publikum freundlichst eingeladen wird.

Sonntag, den 5. August cr., Nachmittags 5 Uhr:

Silber-Prämien-Schießen.

Montag, den 6. August cr., Vormittags 10½ Uhr:
Versammlung der Mitglieder der Gilde und auswärtigen Kameraden im Tivoli-Garten.
Präcise **11 Uhr: Ausmarsch nach dem Schützenhause.**
12 Uhr: Diner.
Nachmittags 1½ Uhr: **Beginn des Königsschießens.**
Nachmittags 7 Uhr: **Schluß des Schießens.**

Dienstag, den 7. August cr.:
Fortsetzung des Schießens. 1 Uhr: Gemeinschaftlicher Mittagstisch. Abends 6 Uhr: Schluß des Königsschießens. Proklamation des neuen Königs und der Ritter. Vertheilung der Prämien.

Während aller 3 Festtage:

Gr. Concert.

Aufsteigen von Luftballons und Feuerwerk. Große Illumination des Gartens.

An allen 3 Tagen concertirt die Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **S. Nolte.**

Entree à Person 20 Pf., Kinder 10 Pf., **nur für einmaligen Eintritt gültig. Dauerkarten, für alle drei Tage gültig,** à 50 Pf., sind bei Herrn Carl Lerch und an der Kasse zu entnehmen.

[442] **Der Vorstand.**

Wohlthätigkeitsfest

des

Vaterländischen Frauen-Vereins

Donnerstag, den 9. August, im **Schützenhause,** von 4 Uhr ab:
Im Garten: Erfrischungszelte, Concert, Würfelbuden, Kunst-Ausstellung, Ueberraschungen. [700]
Im Saale: Lebende Bilder aus deutscher Geschichte und Sage, Theater, Radfahrer-Corso. **Entree 50 Pf.**

Krieger-Verein

Freystadt Wpr.

feiert am **Sonntag, d. 12. August,** sein

Stiftungsfest.

Anfang 3 Uhr Nachmittags mit Umzug, dann Concert im Garten zum Kaiserhof, ausgeführt vom Trompeterkorps des 5. Kürassier-Regiments unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Hache. Nichtmitglieder sind willkommen.

Entree p. Person 50 Pf., Familie 1 Mk.

Abends Ball.

1252] **Der Vorstand.**

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Sonntag. **Große Doppel-Vorstellung.** Kassenöffnung 5 Uhr, Anfang des Concerts 5½ Uhr, der Vorstellung 6 Uhr. **Stadt und Land oder Der Viehhändler aus Oberösterreich.** Große Posse mit Gesang in 5 Akten. Zum Schluß: **Gretchen's Polterabend,** Schwank in 5 Akten. [1263]

Montag. Benefiz für Frau **Ottilie Wangemann. Rose u. Röschen.** Original-Schauspiel in 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Strömt herbei, Ihr Schützen-Brüder
Zum Kameraden **Zimmermann,**
Der sich freut, sieht er Euch wieder,
Sich freut, wenn er **beglücken** kann. —
Der nicht schneidet noch die Schnitte,
Nur voll sie gießt, wie's sich gebührt;
Auch den Stobbe'schen Machandel
Hat er gern Euch reservirt. [1204]

Tabakstraße 26/27.

Tüchtiger Uhrmacher

der sich etabliren will, findet sichere Brodstelle in Schöneberg-Weichsel. Einwohnerzahl ca. 1800, Arzt und Apotheke am Ort, Conkurr. n. vorhand.

Pianinos

zu **Original-Fabrikpreisen,** auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kauffmann,
[8785] Pianofortemagazin.

Pianinos

bestes Fabrikat, billigst, auch auf Abzahlung, empfiehlt (4218)

M. Kahle, Börgenstraße 5.

A. S., Neidenburg

wird erg. um Angabe d. Adresse geb. Betreffende war bis jetzt verreist, Brief folgedessen z. spät erhalt. Photographie erbeten. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 1386 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 181

Graudenz, Sonntag] [5. August 1894.

Zur Geschichte der Schützengilde in Graudenz.

Im Besitze der Graudenzer Schützengilde ist jüngst eine größere Zahl alter Urkunden, Rechnungen, Register und Akten aufgefunden, aus denen schon bei flüchtiger Durchsicht sich ergab, daß mancherlei wichtige Aufschlüsse daraus zu entnehmen sein würden. Diese Erwartung bestätigt sich und es wird möglich, die in Froelich's Geschichte des Kreises Graudenz, Bl. 147, enthaltenen Mittheilungen über den Schützengarten und die Schützengilde in einer alle Gilden nah und fern interessirenden Weise zu vervollständigen. Ein ausführlicher Bericht über das Aufgefundene ist in einer von den Herren Kanzleirath Froelich und Rechtsanwalt Obuch bearbeiteten Brochüre „Zur Geschichte der Schützengilde in Graudenz von 1671—1894“ (Verlag von Gustav Röthe) wiedergegeben. Wir beschränken uns hier auf einen Auszug.

Leider erstreckt sich der Fund nicht auf die Zeit vor dem Brande der Stadt im Jahre 1659. Daß aber bereits vor dieser Zeit eine Schützenbrüderschaft bestanden haben muß, geht daraus hervor, daß, nachdem die polnische Landesherrschaft wiederhergestellt war, 1671 der Schloßhauptmann Borowski sich bereit fand, die bei ihm wegen „Wiedererrichtung“ einer Schützenbrüderschaft vorstellig gewordenen Bürger zu unterstützen und für den Schützenkönig unter Vorbehalt höherer Genehmigung besondere Vergünstigungen zu gewähren. Danach sollte dem Könige vom Schloßlande bei der Stadt vier Morgen zugewiesen werden, er sollte wöchentlich 2 Fuder Holz aus dem Graudenzer Schloßwald, ferner eine freie Metze von 252 Scheffeln Malz oder Roggen in der Schloßmühle erhalten. Diese Gnadenbewilligung wurde vom Könige Johann III. am 20. August 1677 und vom Könige Stanislaus August am 20. Juli 1766 bestätigt, ersterer fügt noch hinzu, daß der Schützenkönig durch das ganze Jahr von Kontributionen, Accisen und Abgaben frei bleiben solle.

Die Regeln für die solchergestalt erneuerte Gilde der Schützen setzten der Bürgermeister und Rath von Graudenz am 4. Juni 1678 fest. Sie stand unter vier Elterleuten. Am Himmelfahrtstage zahlte jedes Mitglied der Brüderschaft von jedem Quartal 6 gr. bei Strafe der Verdopplung. Der Eltermann, welcher voriges Jahr den Schießgarten verwaltet, legte Montag nach Himmelfahrt im Beisein eines Rathsdeputirten bei Strafe einer Tonne Bier Rechnung über Einnahmen und Ausgaben. Wenn die Rechnung abgenommen war, fand die Neuwahl der Elterleute statt. Die Elterleute entboten die Brüder zu den Versammlungen und saßen ihnen vor. Wer zu spät kam, büßte 3 gr. Wer ohne erhebliche Ursache fortblieb, zahlte 6 gr. Strafe. Wie kein jüngerer Schütze über den älteren sitzen durfte, so hatte auch kein Schütze das Recht, unaufgefordert am Tische der Elterleute Platz zu nehmen bei Strafe von 6 gr.

Jeder Schützenbruder erlegte jährlich im Monat März einen Scheffel Gerste oder Malz oder den Geldbetrag dafür bei doppelter Strafe. Wer in die Brüderschaft eintreten wollte, hatte sich bei einem Eltermann zu melden, der die Gilde berief, den Kandidaten vorstellte und falls er genehm, ehrbar und untadelhaft war, die Aufnahme herbeiführte. Hiefür waren 3 Fl. und wenn der Kandidat nicht Bürger war, 6 Fl. Einkauf zu zahlen. Das Schießen nach der Scheibe fand jährlich am Montag nach h. Dreifaltigkeit aus ungezogenen Rohren statt. Der alte König wurde dazu von allen Brüdern aus seiner Behausung mit Unter- und Obergewehr, klingendem Spiele und fliegenden Fahnen nach dem Schießgarten, der neue König ebenso von dort nach Hause geführt. Wer nicht mitging, büßte 1 Fl. 15 gr., es sei denn, er hatte sich bei einem Eltermann triftig entschuldigt. Jeder Schütze hatte 3, der König 4 Schüsse nach der Scheibe. Dieselben waren bei 3 Fl. Strafe aus eigenem Rohre abzufeuern. Wer seinen Schuß versäumte, zahlte 18 gr. und wurde erst dann wieder zugelassen. Niemand durfte vortreten, bevor sein Name genannt war. Nur die Elterleute hatten das Recht, nach der Scheibe zu gehen, wohin sie 2 Brüder mitnahmen. Wer den nächsten Schuß und zum wenigsten noch einen Schuß in der Scheibe hatte, wurde, wenn er Bürger war, König. Die Gaben und Freiheiten bestanden für den König in einer silbernen Schale oder silbernen Becher für 12 Fl., und der Königswiese, in freiem Mälzen von 8 Last in dem Malzhause, in der Abgabenfreiheit und in 10 Fudern Brennholz, welche aus dem Stadtwalde gegeben wurden, weil der Schloßherr diese aus dem Schloßwalde nicht hergab, das solchergestalt geleistete Versprechen unerfüllt ließ. Der nächstbeste Schütze erhielt einen silbernen Löffel, 6 Fl. werth, der dritte eine zinnerne Stofkanne, der vierte eine zinnerne Schüssel, der fünfte einen zinnernen Teller und der sechste ein Paar Handschuhe. Der König hatte einen silbernen Schild, wenigstens 9 Fl. werth, zur Zier und Ehre an die Brüderschaft zu verabfolgen, auch nach Vermögen zwischen St. Johannis und Jakobi (24. Juni bis 25. Juli) eine Mahlzeit auszurichten und eine Tonne Bier zu geben, wobei, nachdem die Mahlzeit beendet, die Frauen und Töchter ebenfalls „zur Lust“, also zu einem Ball, eingeladen wurden.

Eine Reihe von Vorschriften betraf das Verhalten der Genossen überhaupt.

Die Brüder waren den Elterleuten Ehre und Gehorsam schuldig, insbesondere, wenn letztere aufklopften oder die Artikel verlesen ließen. Die Elterleute führten die Polizei bei den Trinkgelagen.

Hinsichtlich der Strafen, welche 10 Fl. nicht überschritten, war von dem Spruch der Elterleute und ihrer Beisitzer keine Appellation nachgegeben, bei höheren Beträgen konnte an den Rath appellirt werden, doch hatte der Appellant sofort 24 gr. zu erlegen. Alle Strafgelder sollten gesammelt und zum Wiederaufbau des bei der Einäscherung der Stadt ruinirten Schießhauses verwendet werden, während die Jahresabgabe von Malz oder Gerste, soweit sie überhaupt bestand, lediglich zur Herstellung des Frei- oder Bruderbiers verbraucht wurde, das zu gewissen Zeiten allen Mitgliedern der Gilde im Schützenhause zur Verfügung stand.

Es ist hocherfreulich, daß neben den Privilegien und Statuten, denen Vorstehendes zu entnehmen war, auch ein alter Quartband erhalten ist, welcher über die vom Jahre 1673 ab bis zum Jahre 1724 von den Elterleuten der Schützengilde von Graudenz erledigten Streitfälle handelt und ziemlich ausführlich den Gang der Verhandlung sowie die Entscheidung und deren Gründe wiedergiebt. Es geht daraus hervor, daß, nachdem die Klage vorgebracht war, der Beklagte „verbottet“ oder das Zusammentreten der Brüderschaft im Hause des präsidirenden Eltermanns, die „Morgensprache“ genannt, dazu benutzt wurde, die Parteien zusammen zu stellen und zur Auslassung zu veranlassen, die Zeugen zu hören, die Parteien abtreten zu lassen, zu entscheiden und das Erkenntniß den hinzugerufenen Parteien zu verkünden. So sind denn diese Verhandlungen an und für sich wegen der Sachkunde und des Geschicks, das in ihnen zu Tage tritt, beachtenswerth. Dieses Interesse wächst, wenn man erwägt, daß Graudenz zur Zeit ihrer Entstehung über 200 Jahre unter polnischer Herrschaft stand und trotz aller Bedrückungen und Kämpfe, die es erfahren, das deutsche Wesen noch in voller Frische sich bewahrt und erhalten hatte.

Gegenstand der Verhandlungen und Urtheile waren Beleidigungen und Mißhandlungen der Mitglieder untereinander, Vergehungen gegen die Satzungen, z. B. Ausbleiben beim Ausmarsche, übermäßiges Trinken, Hazardspielen, Ausbleiben über die Bürgerstunde u. s. w., Unbotmäßigkeit gegen die Elterleute, die Obrigkeit, insbesondere gegen den hohen Rath u. s. w.

Erkannt wurde auf Geldstrafen, Lieferungen von Bier und Ausschluß vom Besuche des Schießgartens und aus der Bruderschaft selbst; in der letzten Zeit scheinen auch Freiheitsstrafen auferlegt zu sein, da einzelne „zum Kämmerchen“ verurtheilt sind und ausgesprochen ist, daß sie nicht eher aus dem Kämmerchen entlassen werden sollten, bis sie Ladegeld und Verbottgeld dem Verbotter abgezahlt hätten.

Eine solche Verurtheilung stand wohl dem Rathe, nicht aber der Bruderschaft zu, die damit ihre Kompetenzen überschritt.

Wahrscheinlich ist in Folge solcher Ausschreitungen der Brüderschaft die ihr vordem zustehende Hauspolizei entzogen.

Die vorgefundenen Schießlisten umfassen die Jahre 1715—1728, 1751—1757 und 1766—1771.

Sie ergeben, daß die Theilnehmerzahl am Schießen zwischen 84 und 138 schwankte, daß die augenblicklich in Graudenz aufhaltsamen Offiziere und der Oberbeamte des Schlosses Antheil nahmen und denselben für hervorragende Leistungen ein Antheil an den ausgesetzten Prämien zu Theil wurde.

Die sechs Prämien, von denen die Statuten Mittheilung machen, wurden durch kleinere Silbergaben, Löffel, Quartierbecher, Salzierchen, sowie durch Zinnsachen, Handschuhe und Kränze von Blumen und Rosmarin um 6—16 Stück vermehrt.

(Schluß folgt.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. August.

— Von den Erträgen der Getreide- und Viehzölle für das Jahr 1893/94 entfallen auf die Provinzen Westpreußen 1204993 Mk., Ostpreußen 1612073, Posen 1441171 und Pommern 1559702 Mk.

— Der preußische Finanzminister hat neue Bestimmungen über die Prüfung der im Büreaudienst der Verwaltung der direkten Steuern anzustellenden Beamten getroffen. Danach sollen etatsmäßige Stellen als Sekretär oder Sekretariatsassistent bei der Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern in Berlin oder als Steuersekretär bei den Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommissionen (Gewerbesteuerausschüsse) fortan nur solchen Beamten verliehen werden, die eine Prüfung nach Maßgabe der neuen Bestimmungen abgelegt haben. Hinsichtlich der sonstigen Erfordernisse zur Anstellung als etatsmäßiger Beamter wird hierdurch nichts geändert. Die Prüfung ist eine mündliche und schriftliche.

— Nach einer ministeriellen Mittheilung ist das Fleisch von Schweinen, welche wegen Schweineseuche oder Schweinepest nothgeschlachtet wurden, für den Menschen nicht gesundheitsschädlich. Dasselbe ist aber unter Deklaration und in gargekochtem Zustande zu verkaufen, wenn es nicht in den verseuchten Gehöften selbst verzehrt wird. Die erkrankten Eingeweide sind durch Vergraben oder Verbrennen zu beseitigen. Vom Konsum auszuschließen, aber zur technischen Verwerthung zuzulassen sind die Kadaver derjenigen Schweine, bei welchen sich Folgeveränderungen wie Gelbsucht oder Bauchfellentzündung ausgebildet haben.

— Die Generallotteriedirektion hat folgende Warnung erlassen: „In Läden und Geschäften, die als Lotteriekontor, Lotterieeinnahme oder Lottoriekollekte bezeichnet sind und deren Inhaber sich als Lotterieeinnehmer oder Kollekteure bezeichnen, werden Loose der preußischen Klassenlotterie und Antheilscheine auf solche Loose oft unter Benennung als Antheilloose für Preise angeboten, welche die im Lotterieplan bestimmten Preise weit übersteigen und die ferner noch dadurch erhöht werden, daß in den Antheilscheinen selbst die Verkäufer hohe Gewinnabzüge für sich ausbedingen. Die Antheilscheine begründen niemals Ansprüche an die Lotterieverwaltung auf Looseerneuerung und Gewinnzahlung. Viele gerichtliche Verurtheilungen von Loosantheilscheinverkäufern haben herausgestellt, daß solche Verkäufer häufig betrügerisch verfahren, indem sie die Loose, auf die sie Antheile verkaufen, nichtbesitzen oder auf wirklich besessene Loose viel mehr Antheilscheine ausgeben, als der Umfang ihres Loosbesitzes erlaubt, oder endlich, indem sie erhobene größere Gewinne unterschlagen und mit ihnen verschwinden. Zur Unterscheidung der Loosantheilscheine von den echten Loosen machen wir darauf aufmerksam, daß diese stets einen Stempel und die gedruckte Unterschrift, „Kgl. Preuß. Gen.-Lotterie-Direktion“ mit der inneren Umschrift „Kgl. Preuß. Gen.-Lotterie-Direktion“ tragen.“

— Ein seltenes Gebilde aus dem Pflanzenreich, ein von dem Lande des Herrn Besitzers Bartek-Schöneich stammendes, an einer Langseite vollständig aneinandergewachsenes Gurken-Zwillingspaar, wurde uns heute zur Ansicht überbracht.

— Herr Oberpräsident Dr. von Goßler ist von der philosophischen Fakultät der Universität Halle zum Ehrendoktor ernannt worden.

= Die beiden bisher der Frau Wwe. Höhnel gehörigen Grundstücke Marienwerderstraße 36/37 sind für 100000 Mk. an Herrn Mehlhändler Cieslinski verkauft worden.

— [Von der Ostbahn.] Bahnmeister Grosser in Hohenstein i. Ostpr. ist nach Maltsch, Eisenbahndirektionsbezirk Berlin, Bahnmeister Werner in Maltsch nach Hohenstein i. Ostpr. versetzt. Versetzt: Die Stationsassistenten Benkert in Danzig l. Th. nach Neufahrwasser und Danziger in Neufahrwasser nach Braunsberg, die Bahnmeister Haupt in Bromberg nach Laskowitz und Schröder II in Laskowitz nach Bromberg.

— Dem Postsekretär Gruber in Memel ist aus Anlaß seines Uebertrittes in den Ruhestand der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

— Der Rechtsanwalt Klein in Tremessen ist zum Notar ernannt.

— Der Regierungs-Assessor Dr. Thal zu Stettin ist der Regierung zu Posen überwiesen worden.

Danzig, 3. August. Für das hiesige Kinder-Krankenhaus sind von einem Ungenannten 1000 Mk. geschenkt worden.

Herr Bürgermeister Büchtemann, früher Stadtrath in Danzig, der vor Kurzem zum Ersten Bürgermeister in Görlitz gewählt ist, wird sein gegenwärtiges Amt als zweiter Bürgermeister in Charlottenburg am 30. September niederlegen, um dann die Leitung der Görlitzer Kommune zu übernehmen.

In der gestern Nachmittag abgehaltenen General-Versammlung der Friedensgesellschaft für Westpreußen erstattete der Schriftführer Herr Stadtschulrath Dr. Damus den Jahresbericht, worauf der bisherige engere Ausschuß einstimmig wiedergewählt wurde. In der am 20. September stattfindenden Versammlung erfolgt die Vertheilung der Stipendien.

In sechsstündiger Sitzung wurde vor der Strafkammer gegen den Eigenthümer und Fischer Karl Klatt und dessen Ehefrau aus Stutthof wegen Verleitung zum Meineide verhandelt. Klatt hatte vor 3 Jahren einer Besitzerfrau mehrere Planken im Werthe von 5 Mark weggenommen und wurde wegen dieses Diebstahls zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. Ein Rechtsmittel legte Klatt hiergegen nicht ein; trotzdem und vollständig zwecklos versuchte er nach 6 Monaten mehrere Einwohner in Stutthof, und zwar den Fischer B. und dessen Ehefrau, sowie seine Schwiegertochter, zu überreden, daß sie beschwören sollten, er habe kein Holz gestohlen, er versprach ihnen für dies Zeugniß 20 Mk. zu geben. Zum Schwur kam es nicht. Die genannten Personen machten selbst Anzeige von den Bemühungen des Klatt, letzterer wurde aber im Jahre 1892 von der Anklage der Verleitung zum Meineide freigesprochen. In diesem Jahre gingen wieder neue Denunciationen ein, und zwar sowohl gegen Klatt als auch gegen dessen Ehefrau; in 4 Fällen sollen die Eheleute gemeinschaftlich und in 2 Fällen Klatt allein eine Verleitung zum Meineide versucht haben. Während der Verhandlung stellte der dem Angeklagten, der sich eines Zungenfehlers wegen nicht verständlich machen kann, als Vertheidiger beigeordnete Rechtsanwalt Herr Adam fest, daß unter den diesmaligen Denuncianten sich drei befinden, die schon im Jahre 1892 den Klatt wegen der angeblichen Meineidsverleitung angezeigt hatten. Da damals Freisprechung erfolgte, mußte das Verfahren wegen dieser Fälle eingestellt werden. Die Beweisaufnahme ergab im übrigen, daß die Frau Klatt in einem Falle in Gemeinschaft mit ihrem Manne eine Verleitung zum Meineide versucht hat, weshalb sie zu einem Jahre Zuchthaus, ihr Ehemann, dem noch die anderen beiden Fälle nachgewiesen wurden, zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

ss **Aus der Danziger Niederung**, 3. August. Vor einigen Tagen fand eine arge Messerstecherei in Einlage statt, wobei ein Schmiedegeselle Namens Hahn aus Fischershütte derart zerstochen wurde, daß er nach Danzig in das Stadtlazareth geschafft werden mußte. Die Thäter sind hinter Schloß und Riegel gebracht. Heute fand eine zweite Messerstecherei in Bohnsack statt. Hier erhielt ein Arbeiter einen gefährlichen Messerstich in den Unterleib. Der Erkrankte wurde gleichfalls nach Danzig in das Stadtlazareth gebracht.

Zoppot, 3. August. Die heute aufgestellte Badeliste bringt den Abschluß für die zu Ende gegangene erste Saison. Die Zahl der Badegäste betrug am 31. Juli 1894 5317, 1893 5136, 1892 5045, 1891 5206. Diese Zahlen beweisen die Unhaltbarkeit der Gerüchte, als sei der Besuch unseres Bades wegen der Choleragefahr in diesem Jahre schwächer als sonst, vielmehr hat die Steigerung des Besuches auch diesmal mit den Vorjahren gleichen Schritt gehalten.

⊙ **Kulm**, 3. August. In unserer Stadt wird in nächster Zeit eine neue Industrie heimisch werden. Schon seit einigen Jahren betreibt Herr Korbmachermeister Lehmann einen bedeutenden Weidenhandel. Er ist Pächter großer Kämpen in den Niederungen von Thorn bis Dirschau. Die meisten Weiden werden zu Wasser nach Kulm geschafft und hier von mehreren hundert Menschen, die den ganzen Sommer über Beschäftigung finden, geschält. Die geschälten Weiden finden bis nach Wien hin zu hohen Preisen Absatz. Die stärkeren Stöcke finden in den Faßbindfabriken Verwendung. Sie werden nach Harsum in Hannover verschickt, wo sie gespalten werden. Da das Weidengeschäft an der Elbe immer mehr zurückgeht, auch die Transportkosten bis zur dortigen Fabrik sehr hoch sind, wird die dortige Fabrik eine Filiale einrichten. Zu diesem Zweck ist schon ein Grundstück angekauft, auf welchem vorläufig Werkstätten für zehn Arbeiter eingerichtet werden. Falls sich das Geschäft rentirt, wird das Hauptgeschäft auch hierher verlegt werden.

X **Kulmer Höhe**, 4. August. Die am 27. Juli spät Abends vom Feuer erfaßte Windmühle des Herrn Ritter zu Dubielno, welche damals von hinzueilenden Personen noch rechtzeitig gerettet wurde, ist nun doch heute Nacht gänzlich niedergebrannt.

K **Thorn**, 3. August. Aus Göttingen kommt die Trauerkunde, daß Herr Major a. D. Weitz gestorben ist. Herr W. hat viele Jahre als Offizier unserer Garnison angehört und mußte seinen Abschied nehmen infolge der schweren Verwundungen, die er als Artillerie-Offizier im deutsch-französischen Feldzuge erlitten hatte. Herr W. ist ein Schwiegersohn des Seniors der deutschen Sänger, des Herrn Professors Hirsch hierselbst. — Ueber unserer höheren Töchterschule waltet ein eigenthümlicher Unstern. Vor etwa 10 Jahren mußte der damalige Direktor krankheitshalber in den Ruhestand versetzt werden. Sein Nachfolger nahm eine Stelle als Kreisschulinspektor an und dessen Nachfolger ist seit Monaten krank. Die Direktoratsgeschäfte werden vom ersten wissenschaftlichen Lehrer versehen, der jetzt aber auch seine Stellung gekündigt hat, weil er nach einer oberschlesischen Stadt als Direktor gewählt ist. Die Stadt wird nunmehr in die Lage kommen, für die höhere Töchterschule, deren Erhaltung mit bedeutenden Kosten verbunden ist, neue wissenschaftliche Kräfte zu gewinnen.

i **Aus dem Kreise Briesen**, 3. August. Behufs Gründung einer Molkerei in Osieczek war von Herrn Rohlmann-Piwnitz auf gestern eine Versammlung nach Osieczek einberufen. Pfarrer Hundzdorf-Niesiwienc wurde zum Vorsitzenden gewählt und sprach über den Zweck einer Molkerei. Besonders betonte er, daß der Landwirth bei den niedrigen Getreidepreisen und sonstigen schlechten Verhältnissen darauf Bedacht nehmen müsse, seine Milch vortheilhafter zu verwerthen, was durch die Errichtung einer Molkerei geschehen könne. Es wurde eine Genossenschaft gebildet, welche die Lieferung der Milch von mindestens 180 Kühen zeichnete, von mindestens eben so vielen Kühen steht die Milch in Aussicht. Die Molkerei soll spätestens Neujahr 1895 in Betrieb gesetzt werden.

Ξ **Gollub**, 3. August. Obgleich für die Ernte sehr passend, hat die anhaltende Dürre hier schon viele kleine Besitzer gezwungen, ihren Viehstand zu verringern. Bedauerlich

ist es, daß meist Fleischer die Käufer sind und häufig die besten Kreuzungen und vorzüglichsten Rassenthiere schlachten, die unserer Gegend durch Nachzucht viel nützen könnten.

Löbau, 3. August. In einem Anfall von Geistesstörung hat der Besitzer Klossowski in Abbau Stephansdorf seinem Leben ein Ende gemacht. Am Dienstag war er im Begriff nach der Stadt zu fahren. Während der Knecht die Pferde anschirrte, ging K. in die Scheune und schnitt sich mit der Sense die Kehle durch. K. hinterläßt eine Frau mit zwei unerwachsenen Kindern.

** Garnsee, 3. August. Eine seltene Naturerscheinung ist hier beobachtet worden. Ein auf dem Gehöft des Herrn Bürgermeisters stehender Kirschenbaum, welcher in diesem Jahre reichliche Früchte getragen hat, blüht jetzt, nachdem die Früchte zum großen Theil geerntet sind, zum zweiten Male und setzt neue Früchte an.

Marienwerder, 3. August. (N. W. M.) Herr Generalmajor v. Pfuhlstein, Inspekteur der Infanterieschulen, ist zur Besichtigung unserer Unteroffizierschule hier eingetroffen.

b Rehhof, 3. August. Heute früh brannte das große Gehöft des Besitzers und Gastwirthes Wetzel in Kl. Schardau ab. Drei prächtige Pferde, 7 Schweine und anderes Vieh verbrannten mit, wie auch die meisten Erntevorräthe. Gerettet konnte nicht viel werden.

g Stuhm, 3. August. Herr Stadtkämmerer a. D. Alberti hat sein am Marktplatze belegenes Haus mit Zubehör an Herrn Bureauvorsteher Broze für 7000 Mk. verkauft. Herr Alberti, welcher länger als ein halbes Jahrhundert Bewohner unserer Stadt ist, verläßt diese, um nach Danzig überzusiedeln.

Schwetz, 3. August. In Gruczno wurde, wie schon mitgetheilt, der Altsitzer T. erhängt gefunden, und es wurde vermuthet, daß T. ermordet und vom Mörder aufgehängt sei, um den Anschein eines Selbstmordes zu erwecken. Am Dienstag in später Abendstunde ist nun der jetzige Besitzer des Grundstücks als muthmaßlicher Mörder des T. dem hiesigen Amtsgericht durch einen Gendarm zugeführt worden.

Gestern feierte der katholische Pfarrer Schleger in Gruczno sein 25jähriges Priesterjubiläum. Die Gemeinde überhäufte den Jubilar mit Geschenken, unter denen ein Kreuzweg von 14 Stationen besonders hervorragt; dieser wurde schon Tags zuvor durch Herrn Dekan Block-Schwetz in der Kirche eingeweiht.

F Kr. Konitz, 3. August. Der Besitzer Johann Nelke aus Osterwick fiel von einem mit Gerste beladenen Fuhrwerk so unglücklich herunter, daß er sich eine Hüfte ausrenkte und einen schweren Oberschenkelbruch zuzog. Da ein aus Tuchel herbeigerufener Arzt allein nichts ausrichten konnte, mußte der Unglückliche nach Konitz ins Spital geschafft werden, wo seine Behandlung von drei Aerzten übernommen wurde. — Der Königl. Förster Dinse in Juncza fand in seinem Belauf einen 75jährigen entkräfteten Mann liegen, der, da er keine Heimat mehr hat und den Aufenthaltsort seiner 15 lebenden Kinder nicht kennt, aus Lebensüberdruß sich freiwillig dem Hungertode preisgeben wollte, denn schon 8 Tage ist der Wald sein Aufenthalt gewesen. Als ihm D. sagte, er solle zu Leuten mit Fuhrwerk geschafft werden, bat er ihn ruhig schlafen zu lassen, da es sich so gut dort ruht. Der Aermste wurde in Malachin untergebracht.

Schlochau, 3. August. Vom hiesigen Schöffengericht wurde s. Z. der hiesige Tischlermeister L. wegen Beleidigung einer Klempnerfrau zu 1000 Mk. Geldstrafe verurtheilt, gegen welches Erkenntniß sowohl der Vertheidiger des L. als auch die Staatsanwaltschaft Berufung einlegte. In der gestrigen Verhandlung vor der Ferienstrafkammer in Konitz wurde die Strafe auf 3 Monate Gefängniß festgesetzt.

oo Dt. Eylau, 3. August. Die Nachricht vom Ertrinken des Offiziersburschen bestätigt sich erfreulicher Weise nicht. Der Bursche soll sich zwar aus der Behausung seines Herrn entfernt haben, ist aber wieder zurückgekehrt.

< Krojanke, 3. August. Die unverehelichte Johanna Scheffler, welche bei dem Gerichtsvollzieher L. in Schneidemühl im Dienste stand, wurde in der Nacht zu Mittwoch von einem Kinde entbunden. Im Laufe des Tages verließ sie ihren Dienst und traf gestern früh bei ihrer hier wohnenden Mutter ein, wo sie das Kind, das sie schon vorher erdrosselt und bis zu ihrer Ankunft im Reisekorbe versteckt hatte, im Keller verborgen hielt. In Folge scharfen Verhörs seitens der hiesigen Polizei, die inzwischen telegraphisch über ein muthmaßlich verübtes Verbrechen Kunde erhalten hatte, legte die Kindesmörderin ein unumwundenes Geständniß ab, so daß ihre sofortige Verhaftung erfolgte.

Dirschau, 3. August. Zu dem Leichenfunde in Liessau wird berichtet, daß sich heute Morgens auf dem Amte eine Frau meldete, welche an den zurückgebliebenen Sachen: Taschentuch, Schnupftabakdose u. s. w. in dem Todten ihren Mann, den Böttchermeister Ferdinand Naumann aus Dirschau, erkannte. Dieser hat früher öfter seine Wohnung tagelang verlassen, ist aber immer wiedergekehrt. Da er dieses Mal so lange fortblieb, kam die Frau, durch die Zeitungsnotiz von dem Morde beunruhigt, auf den Gedanken, sich auf dem Amte zu erkundigen.

Praust, 2. August. Heute Mittags wurde hier in dem von Dirschau kommenden Zuge ein Mann aus Mewe todt aufgefunden. Durch den Bahnarzt wurde als Todesursache Schlagfluß in Folge von Wassersucht festgestellt.

Neuteich, 2. August. Eine Kommission, bestehend aus dem Herrn Regierungspräsidenten aus Danzig und mehreren Ministerial- und Regierungsbauräthen, besichtigte heute die Regulirungsarbeiten an der Schwente. Im Laufe des gestrigen Tages wurden die Dammarbeiten an der Weichsel einer Besichtigung unterzogen.

Königsberg, 3. August. (K. A. Z.) Zu der Ermordung der Frau Weiß, welche am 1. v. M. auf dem Wege von Kraam nach Rauschen todt gefunden worden ist, dringt eine überraschende Mittheilung in die Oeffentlichkeit. Nicht der gefänglich eingezogene Inspektor Hildebrandt ist der Thäter, es ist vielmehr durch die unausgesetzten Bemühungen der Behörden der Mörder in der Person eines 21jährigen stellenlosen Kommis Namens K., Sohn einer achtbaren Königsberger Familie, ermittelt worden. Der junge Mensch hat vor dem Untersuchungsrichter ein ziemlich umfassendes Geständniß abgelegt. Als der That dringend verdächtig, war der ehemalige Gutsinspektor Hildebrandt, der sich gleich dem wirklichen Mörder im Fischhauser Kreise herumtrieb, unmittelbar nach verübtem Morde verhaftet worden. H. erschien um so mehr des Raubmordes verdächtig, als die zwölfjährige Besitzerstochter Käthe Wenk mit voller Bestimmtheit den Hildebrandt als denjenigen wiedererkannte, den sie unter verdächtigen Umständen von dem Platze, wo der Mord begangen war, die Flucht hatte ergreifen sehen. Hildebrandt leugnete indessen mit großer Entschiedenheit, der Raubmörder zu sein, und in Folge dessen wurden weitere Ermittelungen angestellt. Diese hatten zum Ergebniß, daß der genannte Kommis festgenommen wurde. Schon bei den ersten in Fischhausen mit ihm vorgenommenen Verhören verwickelte er sich in derartige Widersprüche, namentlich in Beziehung auf den Ort seines Aufenthaltes zur Zeit des Mordes, daß seine Ueberführung nach Königsberg vor den Untersuchungsrichter erfolgte. Hier bekannte er sich nach anfänglichem Leugnen als der Mörder der Weiß, bestritt indessen, ihr Geld noch sonstige Werthsachen geraubt zu haben. Daß die ermordete Weiß Werthsachen mit sich geführt hat, ist festgestellt, nur darüber schwebt noch Dunkel, weshalb der Mörder diese nicht hat finden können. Bald nach dem Morde muß der frühere Gutsinspektor Hildebrandt jene Waldstelle, wo die That geschehen ist, passirt, die Leiche bemerkt, untersucht und das Geld, welches die Weiß an sich trug, das K. aber nicht hatte auffinden können, gefunden haben. Während er noch in gebückter Stellung sich an der Leiche zu schaffen machte, wurde er bemerkt und ergriff nun die Flucht.

K Pr. Friedland, 3. August. Es hat sich hier ein christlicher Arbeiter-Verein gebildet, der bereits 47 Mitglieder zählt. Zweck des Vereins ist, in Sterbefällen den Mitgliedern mit Geld auszuhelfen.

Mühlhausen, 2. August. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich hier gestern Abend. Der Sohn des Fleischermeisters Sch. gab beim Fahren wenig Acht auf das Fuhrwerk, infolgedessen kam der Wagen zu nahe an einen Graben, Sch. stürzte hinab und zwar so unglücklich, daß ihm eine Mistgabel von hinten in die Lunge drang. Der junge Mann liegt schwer darnieder.

Q Bromberg, 3. August. Die hiesige Maschinenfabrik von Hermann Löhnert hat die Ausstellung in Santjago (Chile, Südamerika) mit einer in der Fabrik gefertigten Kugelmühle, (Patent Löhnert-Jenisch) beschickt, so daß in jenem fernen Lande wohl zum ersten Male unsere heimische Industrie ausstellt. Es ist übrigens die 700. Kugelmühle, welche jetzt aus der Löhnert'schen Fabrik hervorgegangen ist; der größte Theil dieser Maschinen nahm seinen Weg nach Südamerika, wo sie zur Zerkleinerung von Erzmassen Verwendung finden. Bei uns werden diese Maschinen zumeist zur Zerkleinerung der Thomasschlacke und zur Vermahlung derselben zu Thomasmehl, dem bekannten Dungmittel, verwandt.

Kempen, 2. August. Heute Vormittag brach in der Markus Freund'schen Kohlen- und Theerniederlage durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters ein großes Feuer aus. Die Nachbargehöfte brannten zum Theil nieder. Die herbeigeeilten Spritzen konnten nicht viel ausrichten, weil das Feuer schon zu sehr um sich gegriffen hatte. Die Feuerwehr beschränkte sich daher darauf, durch Einreißen der Nachbargehöfte dem weiteren Umsichgreifen des Feuers zu steuern. — Der verstorbene Henry Schaps hat sich durch nachbenannte Stiftungen ein dankbares Andenken erworben: der hiesigen israelitischen Waisenanstalt wurden aus seinem Nachlaß 30 000 Mark übergeben, von deren Zinsen israelitische Waisen unterhalten werden sollen. Ferner wurde unsere Stadt mit 15 000 Mk. und die israel. Korporation ebenfalls mit 15 000 Mk. mit der Maßgabe bedacht, daß alljährlich am Sterbetage des Herrn Schaps die Zinsen der beiden Kapitalien an die Armen vertheilt werden sollen. Seine hiesige Villa nebst Möbeln, hat Schaps der Stadt nach dem Ableben seiner Geschwister mit der Bestimmung vermacht, daß die jährlichen Einkünfte der Villa ebenfalls an die Armen vertheilt werden sollen.

Tremessen, 2. August. Frau Gutsbesitzer Bonk hat ihr im Kreise Mogilno belegenes Gut Strzelce für 108 000 Mark zum Zwecke der Parzellirung an die Kaufleute Schulz und Rex aus Pritzwalk verkauft.

R Ostrowo, 3. August. Den Bemühungen der von dem Kreistage zu Ende des vorigen Jahres zur Herbeiführung des Baues einer Eisenbahn von Ostrowo bis zur Landesgrenze eingesetzten Kommission ist es gelungen, von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten die Zusicherung der Konzessionirung der gedachten Bahn zu erlangen. Der Minister hat nur noch einige Abänderungen des vorgelegten Projektes verlangt. — Der Kreisausschuß des Kreises Adelnau hat im Interesse der Obstbaumzucht beschlossen, den Wirthen, welche sich durch Vermittelung des Kreisobergärtners Reiffert in Krotoschin Obstbäume anschaffen und pflanzen, eine Ankaufsprämie von 50 Pf. für den Baum zu gewähren.

Rawitsch, 2. August. Auf die Eingaben des hiesigen Magistrats und einer Anzahl hervorragender Bürger um Umgestaltung des hiesigen Realgymnasiums in ein Gymnasium ist vom Kultusminister der Bescheid eingegangen, daß er dem Wunsche nicht zu entsprechen vermag.

H Wongrowitz, 3. August. Bei dem Gutsbesitzer Herrn Freymark in Bukowitz ist gestern Abend der Vieh- und Pferdestall, welche sich beide unter einem Dache befanden, abgebrannt. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Knechte, welche sich schon schlafen gelegt hatten, nur das nackte Leben retten konnten. 7 Pferde und 7 Kälber, große Futtervorräthe 2c. sind mitverbrannt. Der Besitzer, welcher übrigens an geistiger Umnachtung leidet, und dessen Bruder daher die Wirthschaft leitet, soll nur mäßig gegen Feuersgefahr versichert sein. — Die Getreideernte ist mit Ausnahme der späten Sommerung hier ziemlich beendet und befriedigt allgemein. Auf einen reichen Ernteertrag weisen schon die vielen Schober hin, die man auf den Gütern stehen sieht. Ueber das Erdruschergebniß hört man wohl einzelne Besitzer klagen, die Mehrzahl aber zeigt sich auch damit zufrieden.

Kolmar i. P., 3. August. Die Dienstmagd Anna Henke aus Schmilau wollte am Sonntag Nachmittag, nachdem sie am Vormittage mit ihrem Bräutigam, dem Knecht K. aus Mariensee, die Roggenfelder durchstreift hatte, ihrem Leben in dem Schmilauer See ein Ende machen. Sie ging auch in den See hinein, als sie aber bis an die Arme im Wasser war, besann sie sich eines Besseren, und mit Hülfe ihres inzwischen hinzugekommenen Bräutigams konnte sie wieder das Ufer erreichen. Die lebensmüde Braut und der Bräutigam haben noch in der kommenden Nacht ihre Dienststellen verlassen und das Weite gesucht.

△ Schneidemühl, 3. August. Der Maurer Karl Mielke aus Zippnow hatte im Juni mit dem Barbier Baumann in dem Gerichtsgefängniß zu Jastrow eine Freiheitsstrafe abzubüßen. Als sich nun beide eines Tages auf dem Gefängnißhofe beim Zerkleinern von Holz befanden, versuchte Mielke als erfahrener Politiker seinen Mitgenossen über die Ansichten der Sozialdemokraten zu belehren. B. wollte davon nichts wissen, denn er meinte, M. verstände davon selber nichts. Diese Aeußerung versetzte den Mielke so in Wuth, daß er dem Baumann mit der Axt einen Schlag vor die Stirn gab, wodurch B. erheblich verletzt wurde. Für diese Rohheit wurde M. von der heutigen Strafkammer zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt. — Im Mai und Juni d. Js. brach auf dem Hausgrundstücke des hiesigen Bäckermeisters Radtke Feuer aus, wodurch nicht unbedeutender Schaden entstand. Als der Brandstiftung verdächtig wurde der Kellnerlehrling Paul Zuch verhaftet. Er war geständig, beide Brände aus Rache gegen R., welcher ihn mehrmals wegen Unordentlichkeit gescholten hatte, angelegt zu haben. Diese That brachte ihm ein Jahr Gefängniß ein.

Kolberg, 3. August. Die Ergänzungswahl des Stadtraths Tech zum unbesoldeten Stadtrath ist bestätigt worden. — Am 31. v. M. schlug der Blitz in einen Kuhstall des Gutes Groß-Tychow, in welchem sich 80 Kühe, sowie Ochsen, Schafe und Kälber befanden. Der Stall brannte gänzlich ab, 2 Kühe sowie 1200 Fuder Futter fielen den Flammen zum Opfer. Das Milchmädchen, das gerade beim Melken der Kühe beschäftigt war, wurde betäubt, erholte sich aber später wieder.

Schivelbein, 3. August. Ein gräßlicher Unglücksfall hat sich gestern in Nemmin zugetragen. Der Knecht Carl Meske, in Dienst bei dem Bauerhofsbesitzer Heller, gerieth beim Aufbringen eines Riemens in die Dreschmaschine und erlitt im Gesicht und an der Brust so furchtbare Verletzungen, daß er in das Johanniterkrankenhaus zu Polzin gebracht werden mußte. Auch der Besitzer Heller, welcher dem Knecht zu Hilfe kommen wollte, ist an der einen Hand schwer verletzt worden.

H Aus Hinterpommern, 3. August. Auf dem Schlawer Gauturntage im Frühjahr dieses Jahres wurde auf Antrag des Gauvorsitzenden Herrn Dr. Bombe-Köslin beschlossen, im August oder Anfang September eine Turnfahrt zum Fürsten Bismarck nach Varzin zu unternehmen. Eine Zeitlang war es fraglich geworden, ob aus der Fahrt etwas werden würde, nunmehr verlautet aber bestimmt, daß die Fahrt in den letzten Tagen des August stattfindet.

Militärisches.

v. Woedtke, Pr. Lt. von der Res. des Feldart. Regts. Nr. 35 (Schlawe), zum Hauptm., v. Puttkamer, Sek. Lt. von der Res. des Hus. Regts. Nr. 3 (Schlawe), Frhr. v. d. Goltz, Sek. Lt. von der Res. des Hus. Regts. Nr. 5 (Konitz), zu Prem. Lts., Laßen, Vizefeldw. vom Landw. Bez. Konitz, zum Sek. Lt. der Reserve des Inf. Regts. Nr. 84, Maydorn, Sek. Lt. von der Res. des Gren.-Regts. Nr. 11 (Graudenz), Grott, Sek. Lt. von der Res. des Inf. Regts. Nr. 128 (Graudenz), Nordmann, Sek. Lt. von der Res. des Ulan. Regts. Nr. 8 (Graudenz), Platz, Sek. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bez. Graudenz, Huebschmann, Sek. Lt. von der Kav. 1. Aufgebots desselben Bezirks, zu Pr. Lts., Bestmann, Pr. Lt. von der Feldart. 2. Aufgebots desselben Bez., Edel, Prem. Lt. von der Res. des Gren. Regts. Nr. 5 (Danzig), zu Hauptleuten, Witte, Sek. Lt. von der Res. des Inf. Regts. Nr. 128 (Danzig), Rotzoll, Sek. Lt. von der Res. des Kür. Regts. Nr. 3 (Danzig), Roth, Sek. Lt. von der Res. des Drag. Regts. Nr. 7 (Danzig), Foerster I., Sek. Lt. von der Reserve des Drag.-Regts. Nr. 8 (Danzig), Brandt, Sek. Lt. von der Reserve des Dragoner-Regts. Nr. 11 (Danzig), zu Pr. Lts., Westphal, Prem.-Lieut. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Danzig, Selchow, Pr. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Bez. Pr. Stargard, zu Hauptleuten, Gies, Sek. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots desselben Bezirks, Modrow, Sek. Lt. von der Feldart. 1. Aufgebots desselben Bezirks, zu Prem. Lts., Mielke, Pr. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Neustadt, zum Hauptmann, Schwanke, Sek. Lt. von der Res. des Drag. Regts. Nr. 1 (Osterode), Konietzko, Sek. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Osterode, Laskawy, Sek. Lt. von der Feldart. 2. Aufgebots, desselben Bezirks, Gottschewski, Sek. Lt. von der Res. des Füs. Regts. Nr. 33 (Marienburg), zu Pr. Lts. Schultz I., Pr. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Marienburg, zum Hauptmann, Geysmer, Pr. Lt. von der Kav. 1. Aufgebots desselben Bezirks, zum Rittmeister, Pohlmann, Sek. Lt. von der Kav. 1. Aufgebots desselben Bezirks, zum Pr. Lt., Szumann, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Posen, zum Sek. Lt. der Res. des Fußart. Regts. Nr. 5. Schnieber, Pr. Lt. von der Res. des Fußart. Regts. Nr. 6 (Inowrazlaw), zum Hauptmann, Diettrich, Sek. Lt. von der Res. des Pion. Bats. 2 zum Pr. Lt., Schmidt, Vizefeldw. vom Landw. Bez. Stettin, zum Sek. Lt. der Res. des Pion. Bats. Nr. 17, befördert. Mühlenbruch, Sek. Lt. von der Kav. 2. Aufgebots des Landw. Bez. Dt. Krone, Seer, Hauptmann von der Inf. 1. Aufgebots des Bez. Inowrazlaw, diesem mit der Landw. Armee-Uniform, Sandmann, Sek. Lt. von der Res. des Inf. Regts. Nr. 140, Loeffel, Pr. Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Posen, der Abschied bewilligt.

Verschiedenes.

— Eine Gedenktafel für den Fürsten Bismarck ist in Erfurt an dem Hause Anger Nr. 33 angebracht worden. Fürst Bismarck hat in dem bezeichneten Hause im Jahre 1850 als damaliger Vertreter Preußens im Erfurter Parlament gewohnt. Der Stifter der eisernen Tafel ist Kaufmann Fix in Erfurt. Die kunstvolle, gediegene Tafel trägt folgende Inschrift:

Wo Bismarck, der eiserne Kanzler, gewesen,
Das soll die Nachwelt in Eisenschrift lesen.

* * *

Otto v. Bismarck wohnte hier während des Erfurter Parlaments, vom 20. März bis 29. April 1850.

* * *

„In Erfurt habe ich mir die diplomatischen Sporen verdient.“

Fürst Bismarck.

Oben auf der Tafel befindet sich die Nachbildung des Bismarck'schen Wappens in Gold, an der Seite ist es mit Eichenlaub und Lorbeer geschmückt.

— Die erst vor kurzem bei der Artillerie eingeführten Schießauszeichnungen, welche in einer feuerspeienden Bombe bestanden und von den Gemeinen aus gelbem Tuch, von den Unteroffizieren aus Tresse direkt über dem linken Aermelaufschlag getragen wurden, sollen nunmehr nächstens ebenfalls den Fangschnüren weichen. Doch soll für die Artillerie insofern eine Aenderung in der Form und Tragweise der Fangschnüre eintreten, als diese über beide Brusthälften reichen und in der Mitte bei der Knopfreihe des Rockes durch eine metallene Scheibe, welche eine Bombe darstellt, hochgehalten werden.

— In dem Prozeß betreffend den Spar- und Vorschußverein zu Weimar wurde in der Revisionsinstanz der ehemalige Direktor Gerlach zu 5½ Jahren Gefängniß und 6000 Mark Geldstrafe, der Kassirer Hoffmann zu 4½ Jahren Gefängniß und 3500 Mark Geldstrafe, der Vorsitzende des Aufsichtsraths, Riesen, zu 5 Jahren Gefängniß und 5100 Mark Geldstrafe, das Mitglied des Aufsichtsraths Bär zu 4 Jahren Gefängniß und 3000 Mark Geldstrafe verurtheilt.

— [Schwindel in Amerika.] Eines Tages erschien in einem Chicagoer Blatt eine Anzeige, nach welcher ein flottgehendes Cigarren-Geschäft kostenlos an einen geeigneten jungen Mann zu vergeben sei. Tausend von Anerbieten liefen bei der angegebenen Adresse ein, und auch ein junger Frankfurter trat als Bewerber auf. Nach einigen Tagen erhielt er eine Aufforderung, sich auf dem betreffenden Bureau einzufinden. Dort wurde ihm ein Fragebogen zum Ausfüllen vorgelegt, der ein ausführliches Personale enthielt: Namen, Alter, Geburtsort, Namen der Eltern, Geschäft und Stand der Eltern 2c. So kam man zu einer umfassenden Kenntniß der Familienverhältnisse des jungen Mannes und darauf war der Schwindel gebaut. Dies wurde nämlich zu Erpressungsversuchen der europäischen Verwandten des sich Meldenden benutzt. Der Bureauinhaber schrieb an die Verwandten, der Sohn, Bruder u. s. w. sei wegen angeblicher Unterschlagung, Diebstahls, Betrugs u. dergl. gefänglich eingezogen, er, der Schreiber, sei der Anwalt des Beschuldigten und mit einer Summe Geldes sei durch ihn die Sache beizulegen. Viele deutsche Familien, die in eine ähnliche Lage versetzt wurden und ihren Verwandten nicht im Stiche lassen wollten, gingen auf den Leim und sandten beträchtliche Summen zur Führung des Prozesses ein. Bei dem jungen Frankfurter kam die Sache jedoch an den Tag, und er sowie seine Familie wurde durch Verhaftung des Schwindlers vor dem Betrug gerettet.

— [Anders gemeint.] Prinzipal (zu dem neuen Kommis): Auf eins will ich Sie noch aufmerksam machen, ich leide nicht, daß meine jungen Leute Fremdwörter gebrauchen! — Sie gehören wohl dem Deutschen Sprachverein an? — Das nicht, aber ich will verstehen, was auf meinem Komptoir gesprochen wird. „Ulk.“

Am 11. August cr.,
4 Uhr Nachmittags,
soll im hiesigen Schulzenamte das in der gemeinschaftlichen Kämpe 3jährige **Strauch**, sowie 1jährige **Korbweiden** öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Flächen können vorher besehen werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. [933]

Gr. Sanskau,
den 1. August 1894.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Liedtke.

Viehverkäufe.

Eine Fuchsstute
5", truppenfromm, leicht zu reiten, wegen Ueberzahl bill. z. verk. Hauptmann Gnade, Thorn, Thalstr. 24. [1392]

Dunkelbrauner
ostpr. Wallach
4½ Jahr alt, 5' 4" groß, gut angeritten,
zwei ostpr. Jucker
Rappen, Stute und Wallach, 4½ Jahre alt, 5 Fuß 1 Zoll groß, gut eingefahren, mit flotten Gängen, verkauft Dom. Wrotzk Westpr., Poststation. [825]

Für Pferdezuchtvereine und Privat-Gestüte.
Der Fuchshengst **Tribut**, 15 Jahre alt, 1,75 Mtr. groß, vom Saladin aus der Irene, schwerer Wagenschlag, stets von der Körungskommission angekört, soll zur Vermeidung der Inzucht verkauft werden. [980
Dom. Nielub bei Briesen Wpr.

Mitte August treffe ich mit 80 Stück sehr schönen Oldenburger u. Hannoversch.
Saugfohlen
beim Gastwirth **Josinski** am **Bahnhof Kulmsee** ein. Die Fohlen sind von besten Züchtern angekauft und werden auf Verlangen Deckscheine von den Kgl. Landesbeschälern Dietrich, Pommer, Schamyl und Justinus vom Königlichen Landesgestüt Celle, sowie von nur mit ersten Preisen prämiirten Vereinsbeschälern, vorgelegt. Den Tag der Ankunft werde noch an dieser Stelle bekannt geben. [675]
Hugo Ehrke, Sangerhausen,
Provinz Sachsen.

Drei Absatzfohlen
von edlen Stuten, die mehrfach in Ausstellungen prämiirt wurden, offerirt H. Lenz, Michlau b. Graudenz.

3 stramme Absatzfohlen
von prämiirten Stuten, hat zu verkaufen H. Ehms, Schloß Mareese,
[1247] per Marienwerder.

In Köxten b. Christburg stehen zwei hochelegante, edel gezüchtete
Wagenpferde
Wallache, hellbraun, 6 Jahre alt, 6" groß, gut eingefahren, ruhig im Geschirr, bei 3500 Mk. zum Verkauf. [1285

Fette Kühe
in Marusch bei Graudenz verkäuflich.

In hiesiger Meierei sind verkäuflich
6 hochtragende Stärken ein aus Holl. import. Bulle und 6 Milch-Kühe.
Malken bei Strasburg Westpr.

20 Kälber
Holländer Race, mit sehr schönen Formen, darunter 10 Kuhkälber, 2–3 Monate alt, zu Zucht- als auch zu Schlachtzwecken geeignet, stehen in Dom. Leyßen per Hermsdorf, Kreis Allenstein, zum Verkauf. [1196]

40–50 junge, ausgewachsene, große
Mutterschafe
Kreuz.Ramb. m. Engl., werd. z. kaufen gesucht.
desgl. 75–100 m [1229]
eiserne Röhren
1½" im Lichten, geeignet z. Wasserl.
Dom. Gremboczin, Kreis Thorn.

Habe 40–60 St.
Schweine
(hochfein), zur Mast geeignet, 120 bis 150 Pfd., abzugeben [1225
Gleiß, Dampfmolkerei,
Kl. Falkenau bei Pelplin Wpr.

60 Stück gute Hammel
hat zum Verkauf
Gutsbesitzer Maaß, Briesenitz
[1249] bei Jastrow.

Für Fleischer und Händler!
Prima-Bakonier
sauber geschlachtet und im hiesigen Kühlhause eiskalt durchgekühlt, versendet zum billigsten Tagespreise [8322
Herm. Lachmann, Bromberg, Bahnhofstr. 95a.

Zur Zucht geeignete
Eber- und Sauferkel
der Meißner Raße verkäuflich in
[760] Knappstädt b. Culmsee Wpr.

Direct von uns aus England importirte Vollblut-Hampshire- und Oxfordshire-Böcke von hervorragend schöner Qualität haben preiswerth abzugeben (9386)
Schroeder & Co.
Neubrandenburg.



Poburke
bei Weißenhöhe (Ostbahn).
Der Verkauf von ca. 70 sprungfähigen
Rambouillet-Böcken
findet am
Sonnabend, 11. August cr.,
Nachmittags 1 Uhr, statt.
Wagen auf Bahnhof Weißenhöhe.
[5100] **Mehl.**

Läuferschweine
circa 70 Stück, hat zu verkaufen. [1077]
Müller, Molkerei Seeberg
bei Riesenburg Wstpr.

Eine frischmilchende Kuh
und einen **Dreschkasten** verkauft
[1160] Krupp, Kabilunken.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

In großem Kirchdorfe des Kreises Konitz ist eine gut gehende [937]
Gastwirthschaft
mit 4 Morgen Weizenboden sofort oder später preiswerth zu verkaufen. Franco-Offerten nimmt die Schloß-Brauerei Tuchel Westpr. entgegen.

Mein, seit über 30 Jahren best., in bester Lage der Altstadt gelegenes
Tabak- u. Cigarrengeschäft
mit **Verkauf von Weinen u. Spirituosen in Flaschen** bin ich krankheitshalber gezwungen, abzugeben. Reflektanten auf das Geschäft sowohl wie auf das Geschäftshaus wollen sich ohne Vermittler an mich wenden. (1336
Emil Schmidt
Bromberg, Bärenstraße 5.

Eine Besitzung
von 300 Mg., sehr guter Boden, gut. Gebäude, sehr werthv. Invent., Hypotheken 30000 Mk. Landschaft, im Graudenzer Kreise am Bahnh. geleg., ist krankheitsh. sehr preiswerth mit einer Anzahlung v. 21–24000 Mk. zu verk. Das Näh. durch F. Stapel, Graudenz, Getreidem. 12.

Ich beabsichtige meine [1015]
Grundstücke
in denen seit ca. 70 Jahren d. Material-waaren-, Schank- und Mehl-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, zu verkaufen. Die Grundstücke, zu denen ca. 72 Morgen Land u. Wies. gehören, bestehen aus 3 zusammenhängenden Wohnhäusern, aus ein. besond. gelegenen Wohnhause, großem Hofraum, Garten, den nöthigen Hintergebäuden und vier Scheunen; dieselben bringen cr. 1000 Mk. Miethe. Kauflustige erfahren das Nähere bei J. G. Olck, Tapiau.

Mein an ein. der belebtesten Straßen Tiegenhof's belegenes [895]
Wohn- u. Geschäftshaus
massiv, zweistöckig, mit Hintergebäuden und einer massiven **Schmiede** nebst Wohnung, bin ich Willens, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen resp. zu verpachten.
Wwe. J. Neumann, Tiegenhof.

Ein Materialwaaren-Geschäft
m. flott. Schank, Gart., mehr. Zimm. n. verm., i. e. Prov.-St. Ostpr., unt. s. günst. Beding. — Capit. steh. fest — b. gering. Anz. w. Uebern. e. ländl. Besitz. v. sof. z. verkauf. o. auch z. verpacht. [1155]
Reflektanten mögen sich wenden an Emil Worgitzki, Saalfeld Ostpr.

Ich beabsichtige mein
Mieths- u. Geschäftshaus
gegen eine Landwirthschaft von 150 bis 200 Morgen zu vertauschen, auf Wunsch kann baar zugezahlt werden. Offerten unter Nr. 1188 an die Exp. d. Ges. erb.

Eins der beliebtesten [1146]
Restaurationslokale
mit Saal, Vereinszimmern, großem Garten, Veranda, Springbrunnen, im Centrum der Stadt belegen, mit allem Mobiliar und Inventar, bei Anzahlung von 25–30000 Mk. von sofort oder vom 1. Oktober zu verkaufen durch Leo Koch in Bromberg.

Umständehalb. beabs. m. rent. Grundst., wozu 2 Häus., Scheune, Stall., gr. Gemüsegart., Bleiche, außerd. 15 Mrg. Acker und Wies. gehör., unt. günst. Beding. m. sämmtl. leb. u. todt. Invent. z. verk. Das eine d. Häus. hat gut einger. Wohn., die dauernd verm. werden, das andere wird mit Erfolg zum Betriebe der Landwirthschaft benutzt. Die Gebäude liegen an einer lebhaften Straße und eignen sich zu jedem anderen Geschäft. Auf Wunsch der Käufer bin ich auch geneigt, Gebäude wie Land getheilt zu verkaufen.
P. Primmel, Allenstein,
Hohensteinerstraße Nr. 32.

Sichere Existenz.
Durch Auflösung des in meinem Hause — feinste Geschäftslage — seit einigen 60 Jahren bestehenden ersten **feinen Manufakt.-, Mode- und Confekt.-Geschäfts** werden die dazu benutzten großen, schönen Geschäftsräume zum 15. August resp. 1. Septbr. d. Js. miethsfrei. Es bietet sich für junge, strebsame Geschäftsleute günstigste Gelegenheit zu ein. unzweifelhaft sicheren Existenz. Offerten an
1256] Albert Schütz, Stralsund.

Eine Gastwirthschaft
mit Fremdenzimmern, Wohnung, groß. Tanzsaal, großen Kellerräumen, Pferdestall zu ca. 30 Pferden, sowie allem Zubehör, ist in einer Stadt von ca. 18000 Einwohnern, worin auch Militär liegt, vom 1. Oktober d. Js. unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt [1335]
H. Glinkiewicz, Agent,
Inowrazlaw, Kirchhofstr. Nr. 1.

Ein Gut, 450 Mrg. Weizenb., 200 Mrg. j. g. Wald, gute Gebäude, **reichliches Inventar, vorzügl.** Ernte, 5 km z. Bahn, fest. Preis 33000 Thlr., Anzahlung 10000 Thlr. Gefl. Offert. postl. 1000 Schlochau Wpr. [1319

Ich beabsichtige mein [1337]
Grundstück
bestehend aus Wohnh., Stall u. Scheune nebst 6 Morgen Land zu verkaufen. Zu erfragen bei Gasthofbesitzer Motzner in Garnseedorf bei Garnsee.

Gute Brodstelle.
Kleines Hotel, verbunden mit Materialwaaren und Gartenrestaurant, sofort oder 1. Oktober cr. zu verkaufen. Off. an Salzwedel, Samotschin, erb.

Rentengüter.
Laut Abkommen beabsichtige ich Unterzeichneter von dem Rittergute **Blandau,** Kreis Culm, an Chaussee, ½ Stunde vom Bahnhof, in fruchtbarster Gegend der Provinz, Kirche und Schulen am Orte, ca. 2000 Morgen guter Acker und Wiesen in bester Cultur, nahe den Städten Graudenz, Culm, Culmsee und Thorn, in **Rentengüter** zu mäß. Preise nicht unter 4 Hektar große Parzellen aufzutheilen. Käufer erhalten die erworbenen Rentengüter vollständig besät. Anzahlung nur ¼ des Kaufpreises bei der Auflassung, der Rest wird durch Uebernahme einer vierprozentigen Rente für die Rentenbank in 60½ Jahren vollständig getilgt. Besichtigung gestattet. Auskunft ertheilt die Gutsverwaltung. Zwecks Unterhandlung und Vertragsabschlüssen bin ich **Dienstag und Mittwoch, den 28. und 29. August 1894,** von Vormittags 10 Uhr ab, im Gasthause zu Blandau anwesend und lade Kauflustige ergebenst ein. [698]
Michaelis Aronsohn, Breslau,
Ernststraße 11.

Gastwirthschaft bei Thorn, mit 25 Morg. Land, ist weg. Krankheit sofort zu verkaufen. Preis 22000 Mk., Anzahl. 6–7000 Mk. Off. w. briefl. mit Aufschrift Nr. 798 d. die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Bau-Geschäft Danzig.
Beabsichtige meinen Bauhof, ca. 27 ar groß, mit kleinem Wohnhause, Tischlerwerkstätte, Schuppen 2c., am Wasser gelegen, für den soliden Preis von **M. 24000** zu verkaufen. Uebernahme am 1. April 1895 eventl. früher. Anzahlung nach Uebereinkommen. Mache darauf aufmerksam, daß die Bauthätigkeit in Danzig sich in Kurzem sehr steigern wird, durch das Schleifen der Wälle und durch Einrichtung einer Eisenbahndirektion und dem dadurch bedingten Herzug mehrerer Hundert von Beamten. Offerten erb. unter **C. 30 Annoncen-Exp. W. Meklenburg-Danzig.**

Mein Grundstück mit Gastwirthschaft und zwei Morgen Land (evtl. Baustellen) ist weg. Uebernahme ein. and. Geschäfts zu verkaufen. [839]
R. Konitzer, Bromberg-Schwedenhöhe.

Vortheilhafte Käufe!
1 Gasthaus mit 12 Morgen Land, im ev. Kirchdorfe, Anzahl. 7–9000 Mk.,
1 Gasthaus mit 6–10 Morgen Land im ev. Kirchdorfe, Anzahlung 5- bis 6000 Mk., [625]
1 Gasthaus mit 3 Morgen Land im kath. Kirchdorfe, Anzahl. 5000 Mk.,
1 Gasthaus mit 4 Morgen Garten, allein im Dorfe, mit 5000 Mk. Anzahlung, sind durch mich sofort zu verkaufen.
Bischofswerder Wpr. M. Wieczorek.
Retourmarke erbeten.

Restgut.
Aus der Parzellirung des Gutes **„Tuschin", Kreis Schwetz Westpr.,** soll das **ca. 600 Morgen große Restgut preiswerth** freihändig unter **günstigen Bedingungen** verkauft werden. Dasselbe liegt 1 Meile Chaussee von der Bahnstation Prust, hat durchweg gesunden Boden, gute Wiesen, massive Gebäude, — bedeutend mehr vorhanden, als zur Wirthschaft nöthig —, komplettes todtes und lebendes Inventar und volle Ernte. Nähere Auskunft ertheilt
[1136] **Joseph Cohn in Thorn.**

Mein Gasthaus
nebst Kegelbahn, Gesellschaftsgarten, 60 Morgen gutem Land und Wiesen, mit voller schöner Ernte, leb. u. todtem Inventarium, Anzahl. 6–7000 Mk., ist von gleich zu verkaufen. Jeden Sonntag kommt ein Extrazug mit Thorner Gästen. Mein Grundstück liegt 1½ Kilom. vom Bahnhof Ottlotschin neben d. Bahndamm.
[280] C. Thiel, Ottlotschinek.

Die Wassermühle
mit 3 Gängen zu **Steffenswalde,** Kr. Osterode, ist vom 1. Oktober d. Js. ab zu **verpachten.**

Mein
Bäckereigrundstück
beste Lage der Stadt, mit 2½ Morgen Gartenland, bin ich Willens, anderer Unternehmungen halber sofort zu verkaufen. Gustav Schulz, Argenau.

Ein Grundstück
im Freien geleg., m. gut. mass. Stallg. u. gr. Hof, eignet sich bes. vorzügl. zu jed. gewerbl. Anlage, ist billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt [1297]
Wittwe E. Werstat, Osterode Ostpr.

Mein in **Schönlanke,** in nächster Nähe des Marktes, belegenes [1282]
Geschäftsgrundstück
in dem ich seit vielen Jahren ein **sehr gutes Material-, Colonialwaaren-, Mehl- und Vorkost-Geschäft nebst Schankwirthschaft mit gutem Erfolg** betreibe, bringe ich wegen anderer Unternehmungen hiermit zum Verkauf.
Die Uebernahme kann sofort erfolgen. Reflektanten wollen sich direkt an mich wenden. J. H. Sinasohn.

Wegen Todesfall beabsicht. ich meinen
Gasthof
nebst 20 Mrg. Land, 5 Mrg. Wies., all. mass. Gebäude, z. verk. Anz. 1500 Thlr. Off. postl. Samotschin u. **No. 99 A. A.**

Gute Brodstellen!
Parzellirung
des Rittergutes **Friedeck** (Plonchot), Kreis Strasburg Westpr., 1½ Meile vom Bahnhof Strasburg und Briesen entfernt, von den Chausseeen nach Thorn, Briesen, Gollub, Schönsee und Strasburg durchschnitten. [6570]
Vom Rittergut Friedeck werde ich ca. 1500 Morgen, theils in **Rentengüter,** theils freihändig auftheilen. Das Land ist eben und eignet sich vorzüglich zur Bestellung für jede Getreideart und Erdfrucht, zum größten Theile Weizen- und Rübenboden. Die einzelnen Parzellen werden mit Saaten und Wiesen übergeben.
Ziegeln werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei zu mäßigen Preisen abgegeben. Evangelische und katholische Schulen und Kirchen vorhanden. — Verkaufstermine finden jeden **Mittwoch im Gasthause zu Wrotzk** (bei Friedeck) statt. Besichtigung täglich.
J. Moses, Lautenburg Wpr.

Wegen Altersschwäche
und Krankheit ist von sofort städtisches
Wassermühlengrundstück
durch Kauf oder Heirath zu erwerben. Ev. Herren mit Vermögen von 8000 bis 10000 Mk. wollen Meldungen nebst Photographie u. Angabe der Familienverhältnisse brieflich unter Nr. 1240 an die Expedition des Geselligen senden.

Günstiger
Geschäftskauf.
In Colberg — großes Seebad — ist ein in bester Geschäftsgegend liegendes bestrenommirtes **Tapisserie-, Woll- und Kurzwaaren-Geschäft** zum 1. Oktober zu verkaufen. Anzahlung 6000 Mark. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9384 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Avis!
Den An- und Verkauf von Gütern kleinen Besitzungen, Hotels und Gastwirthschaften vermittelt [625]
M. Wieczorek, Bischofswerder Wpr.
Käufer zahlen keine Provision.

Molkerei-Compagnon m. 2000 Mk. Einlage zu ein. gut renomm. Molkerei Umständeh. sofort gesucht. Für ein. tücht. **Molkerei-Inspektor,** Verwalter, kautionsfähig, suche Stellung. Offerten unter N. N. Posen III, Hotel Concordia. [1331]

Eine Bäckerei
mit guter Kundschaft zu pachten gesucht. Gefl. Offerten unter **A. M. 100** postlagernd Konitz Wpr. erbeten. [1219

Eine kl. landwirthschaftl. **Maschinen-Reparaturwerkstatt** wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter **P. T. 40** an die Ostdeutsche Zeitung in Thorn erbeten. [1289]

Pachtgesuch.
Eine mittlere Mahl-Mühle
an Stadt oder Bahn, z. pachten gesucht. Vermittlern wird Vergütigung zugesichert. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 1391 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein mittleres Gut
bei 8–10000 Thaler Anzahlung sucht sogleich zu kaufen. Gefl. Offert. an Hrn. Kaufmann Landmann, Danzig, Breitgasse 18.

Eine gutgeh. Gastwirthschaft
in größerem Kirchdorfe w. preisw. zu pacht. ges. Off. m. genauen Pachtbeding. u. Nr. 1363 an d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Gut
mittlerer Größe, mit gutem Boden und Gebäuden, günstigen Verkehrsverhältnissen, wird in der Provinz Westpreußen zu kaufen gesucht. Offerten zu richt. an die Buchhandlung von A. Fuhrich in Strasburg Wpr.

Suche zum 1. Oktober d. Js. ein gangbares kleineres [1226]
Material- und Schank-Geschäft
zu pachten oder zu kaufen.
F. Neumann, Schwetz a/W.

Hotel-Pachtung.
Suche ein Hotel 1. Ranges, in einer größ. Stadt Westpr. o. Pomm. m. Vorkaufsrecht zu pachten. Meld. w. brfl. u. Nr. 1152 an die Exp. des Ges. erbet.

Ein Grundstück
in einer mittleren, lebhaften Stadt, welches zum Betriebe eines Colonial-, Eisen-, Baumaterialien- u. Destillations-Geschäfts geeignet ist, wird per sofort zu kaufen oder zu pachten gesucht. Eventl. wird auch ein derartiges nachweislich gutes Geschäft im Ganzen käuflich übernommen. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1287 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Parcelacya
dóbr rycerskich **Plachoty (Friedeck),** w powiecie Brodnickim, położonych o półtorej mili od dworca kolei żelaznéj Brodnicy, przy szosach do Torunia, Wąbrzeźna, Golubia, Kowalewa i Brodnicy.
Około 1500 mórg z powyższych dóbr zamierzam po części na **dobra rentowe,** po części na **parcele** wedle życzenia podzielić.
Ziemia plachocka nie jest górzysta, a zdatna do uprawy każdego rodzaju zboża, po większéj części do uprawy pszenicy i buraków. Pojedyńcze parcele oddaję z zasiewem i łąkami.
Cegły do budowli domów można nabyć po cenach umiarkowanych w cegielni tamże się znajdującéj.
Katolickie i ewangielickie szkoły i kościoły znajdują się w pobliżu.
Termina w celu sprzedaży odbywają się **każdéj środy w karczmie we Wrockach** przy Plachotach.
J. Moses, Lidzbarg.

Der hiesigen freiw. Feuerwehr war von Seiten des Vorstandes des Westpr. Feuerwehr-Verbandes die rechtschwierige Aufgabe gestellt worden, in der kurzen Zeit von 14 Tagen die Vorbereitungen für den Lehrkursus und Feuerwehrtag zu treffen. [1210]

Nur der außerordentlichen Mithilfe der Herren Mitglieder des Comitee's und dem liebenswürdigen Entgegenkommen unserer städtischen Behörden und unserer Mitbürger verdanken wir es, daß Alles so wohl gelungen und der Erfolg der großen Opfer, die jeder auswärtige Theilnehmer sowie unsere Wehr hat bringen müssen, werth war.

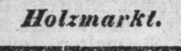
Den Herren Mitgliedern der Liedertafel sowie all den Herren, die zu der schönen Entfaltung der Festlichkeiten beigetragen, sagen wir unsern besten Dank.

Der Vorstand der Graudenzer freiw. Feuerwehr.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 8. August cr., Vormittags 11 Uhr, findet im Infanterie-Kasernement der Verkauf **alter Geräthe, einfacher u. Doppel-Fenster, Kachelöfen, Thüren, Balken, Schwellen, Eisenstützen, einer Wellblechwand mit Thür und alten Eisens** öffentl. meistbietend gegen sofortige Baarzahlung statt. [1241

Garnison-Verwaltung Dt. Eylau.



Bekanntmachung.

Der Verkauf von **Kiefernstangen** jeder Klasse zu ermäßigten Preisen findet täglich im Bureau des Stadtkämmerers statt. [9355]

Graudenz, den 17. Juli 1894.

Der Magistrat.

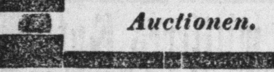
Bekanntmachung

der Holz-Verkäufe für das Königl. Forstrevier Wildungen, Post Gr. Schliewitz, für Juli/Septbr. 1894.

Aus dem ganz. Revier: am **13. August, 10. und 24. September,** jedesmal von 10 Uhr Vormittags an, im Gasthause zu Kasparus.

Wildungen, d. 29. Mai 1894.

Der Forstmeister.
Hellwig.



Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 6. August cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich beim Herrn Ernst Braatz zu **Freystadt:** [1224]

1 Plan Hafer, 6 Mrg. groß

zwangsweise meistbietend versteigern.

Rosenberg, d. 2. August 1894.

Der Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 7. August d. Js., Mittags 12 Uhr, werde ich in **Nitzwalde** beim Gastwirth Hrn. **Brunkall** folgende daselbst untergebrachte Pfandstücke: [1357]

12 Rohrstühle, 1 Tisch, 1 Kleiderspind, 3 Bettstellen, 1 Wanduhr, 1 Spiegel u. A. m.

zwangsweise versteigern.

Graudenz, d. 4. August 1894.

Rasch, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 7. August cr., von Vormittags 11 Uhr ab,
werde ich auf dem Rittergute **Heinrichau** bei Freystadt im Auftrage des Majoratsbesitzers Herrn **von Reibnitz,** vertreten durch den Herrn Rechtsanwalt **Wogan,** aus einer Streitmasse

200 St. Hammel

welche der Käufer sich weigert abzunehmen, meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. [1066]

Der Verkauf findet bestimmt

Rosenberg, 1. August 1894.

Bendrik, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Der am 9. Juni 1832 zu Rügenwalde geborene Wirthschafts-Inspektor Ernst Wunder hat zwei seiner Kinder im Alter von 13 und 10 Jahren unversorgt zurückgelassen, sodaß dieselben im Wege der öffentlichen Armenpflege untergebracht werden mußten. [1361

Behörden und Privatpersonen, welche von dem Aufenthalt des p. Wunder Kenntniß haben, ersuchen wir, uns Mittheilung zu machen.

Graudenz, den 2. August 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die Neupflasterung des westlichen Theiles der Oberthornerstraße hierselbst werden circa 800 cbm Kies gebraucht und Offerten [1360]

bis zum 13. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

entgegen genommen. Die Bedingungen und Offerten-Formulare sind vom Stadtbauamt zu beziehen. [1360]

Graudenz, den 2. August 1894

Der Stadtbaurath.
Bartholomé.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten zur Neupflasterung der Oberthornerstraße hierselbst, und zwar von der Graben- bis zur Nonnenstraße, sollen im Submissionswege vergeben werden und ist hierfür Termin auf **Montag, den 13. d. Mts., Vormittags 10 Uhr** im Amtszimmer des Unterzeichneten, Rathhaus, Nonnenstraße 5 anberaumt, von wo aus die Submissions-Formulare zu beziehen sind und woselbst die Zeichnungen und näheren Bedingungen den Submittenten an den Werktagen in der Zeit von 9—11 Uhr Vormittags zur Einsicht ausliegen.]1359

Graudenz, den 4. August 1894.

Der Stadtbaurath.
Bartholomé.

Die Stelle des [1124]

Kreisbaumeisters

im Kreise Flatow Wpr. ist zum 1. Oktober d. J. zu besetzen. Das Gehalt der Stelle beginnt mit dem Betrage von 2400 Mk. und steigt von drei zu drei Jahren um je 300 Mk. bis zum Höchstbetrage von 3900 Mk., daneben werden 1800 Mk. Dienstaufwandsgelder gewährt, auch wird ein Bauschreiber vom Kreise gehalten. Die Kontrole von Chausseeneubauten wird besonders honorirt, auch sonst sind mit der Stelle einige Nebeneinnahmen verbunden. Die Anstellung erfolgt zunächst auf Probe gegen dreimonatliche Kündigung, bei zufriedenstellenden Leistungen ist aber Aussicht auf definitive Anstellung mit Pensionsberechtigung nach den für die unmittelbaren Staatsbeamten geltenden Grundsätzen vorhanden.

Bewerber, welcher das Baumeister- oder Landmesserexamen bestanden haben, als solche vereidigt worden sind und vor Allem im Chausseebaufache schon praktische Erfahrungen besitzen, wollen ihre Meldungen unter Anschluß eines Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse, sowie des Befähigungsnachweises an den Unterzeichneten bis zum

9. September d. J.

einreichen.

Eventl. persönliche Vorstellungen werden erst **Mitte September** erbeten.

Flatow, den 25. Juli 1894.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses
Conrad,
Königlicher Landrath.

Bekanntmachung.

Der dringende Verdacht, den Brand, durch welchen in der Nacht zum 20. Juli 1894 3 Gebäude des Besitzers Czarnecki in Neuhof, Kreis Neumark, zerstört wurden, gelegt zu haben, lenkt sich auf eine Mannsperson, anscheinend polnischen Ueberläufer, welcher am 19. Juli bei Czarnecki um Arbeit ansprach, sich mit dessen Verhältnissen bekannt zeigte und trotz Anweisen von Arbeit sofort wieder verschwand. [1303]

Die Mannsperson wird wie folgt beschrieben: ca. 40 Jahre alt, groß, hager, blaß, schwarzes Haar, ganz kurzen schwarzen Vollbart, abgetragenen graugestreiften Zeuganzug, ziemlich breitkrämpigen dunkeln Filzhut, kurzschäftige Stiefel, ein Bündel unter dem Arm.

Ich ersuche auf den Beschriebenen zu fahnden, ihn eventl. zu verhaften und mir, nöthigenfalls telegraphisch, Nachricht zu senden.

Zugleich ersuche ich um Nachricht über den Aufenthaltsort des Thomas Pawulski, welcher im Jahre 1889 oder 1890 bei Czarnecki als Knecht diente und wegen eines gegen ihn verübten Pferdediebstahls von der Strafkammer zu Löbau im Jahre 1890 mit 2 Jahren Gefängniß bestraft worden ist. Nach Verbüßung der Strafe ist er in Kl. Rehwalde, Kreis Neumark, gesehen worden. Auch unwesentlich scheinende Angaben können werthvoll sein.

Aktenzeichen: II. J. 521/94, II. 6425.

Thorn, den 30. Juli 1894.

Der Erste Staatsanwalt.



10 M.



10 Mark.

☛ Sensation ☚

machen die neuerfundenen **Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren mit feinsten antimagnetischen Präcisions-Nickelwerken.**

Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ziselirten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang **eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet. Preis per Stück 10 Mark.** Echte **Goldin-Uhrketten** mit Sicherheits-Karabiner, **Sport-, Marquis- oder Panzer-Facon,** per Stück **3 Mark. Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.** Die Goldin-Uhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verläßlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot (3999

Alfred Fischer, Wien I., Adlergasse No. 12.

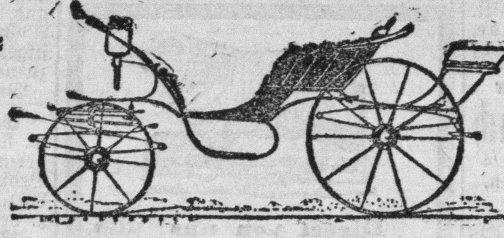
Versandt per Nachnahme zoll- und portofrei.

Warne vor Ankauf von Nachahmungen, welche zwar billiger angepriesen werden, jedoch werthlos sind.

Julius Hybbeneth, Wagenfabrik, Danzig.

Größte Auswahl von **Luxus- u. Geschäfts-Wagen.**

Verkauf und Lager von **Wagenbau-Artikeln, Laternen, Federn, Achsen etc.**



Prämiirt:
1 gold. Medaille,
2 silb. Medaillen,
1 bronc. Staatsmedaille,
2 Ehrendiplome.

Reparaturen billigst, Lackirungen. — Preislisten und Kostenanschläge gratis und franco.

Kaiserparade bei Elbing, 7. Septbr.

Zuschauertribüne: Nummer. Sitzplatz Ia. 10 Mk., do. IIa. 5 Mk. Billets nebst Paradeplan (Versand auch gegen Nachnahme) erhältlich bei **Herm. Lau, Danzig,** Langgasse, und **Fr. Behm, Elbing,** Schmiedestraße. [692]

BAU-GESCHÄFT

Technisches Bureau

H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz.

Fernsprecher 33. — Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenerstrasse 11.

Am 8. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, wird im Ball'schen Gasthause zu Tannenrode die [1348

Jagdnutzung

der Ortschaft Tannenrode auf einen Zeitraum von drei Jahren meistbietend verpachtet.

Der Gemeinde-Vorstand.

1500 Ruthen-Körbe

zu 8, 9—10 Metzen groß, hat abzugeben **F. Habermann, Scheiblersburg** bei Beaulieu (Provinz Brandenburg).

Meyers Conversations-Lexikon

neueste Aufl., 19 Bde., sehr billig zu verkaufen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 1216 d. d. Gesell. erbeten.

Weiß. Königspudel (Rüde), 2 J. alt, ca. 60 Ctm. Schulterhöhe, mit tiefschwarzer Nase u. Augen, mit vorschriftsmäßig gerade trag. Rute, ein Prachtexemplar, mit hochf. Kopfkrone, sehr langen Behängen, hochf. dressirt, macht versch. Kunststücke, ist sehr anhänglich, getreu, äußerst wachsam, ein sehr guter Begleiter, ohne jede Untugend, ist von der Kassenrendanten Lauterborn'schen Konkursmasse durch mich käuflich abzugeben. [1383]

M. Siekielski, Culm a. W.

Ein brauner Hühnerhund

von seltener Größe u. sehr guten Anlagen zu Wasser u. zu Lande, Preis 75 Mk. steht zum Verkauf b. Oberjäger Bindner, Forsthaus Steenkendorf bei Bahnhof Bergfriede Ostpr. [891]

Eine junge, starke **Hühnerhündin,** Abstamm guter Eltern, braun mit kleinen weißen Flecken an Brust und Zehen, 11 Monate alt, nicht geführt, auch zur Zucht sehr zu empfehlen, für den billigen Preis von 40 Mark zu verkaufen bei [9913]

Louis Lichtenstein, Schützenhaus, Dirschau.



15000 Mark

sind sogleich zur ersten Stelle zu vergeben. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1351 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

70000 Mk. à 4½ %

auch **geth. u. hint. Landsch.** z. vergeb. C. Pietrykowski, Thorn, [1012[Gerberstr. 18, I.

20000 Mark

zur zweiten Stelle hinter 75000 Mark Sparkassengeld auf ein Niedr. Grundstück, 3225 Mk. Reinertr., zum 1. Jan. 1895 gesucht. Gefl. Off. u. Nr. 1149 an d. Exped. des Gesell., Graudenz, erbeten.

Ein Kapital von [1352]

20—25000 Mark

à 4% wird, möglichst von Oktob. cr. ab, unter Gewähr absoluter Sicherheit, zur 1. Hypothekenstelle gesucht.

Kabilinski, Justizrath.

15000 Mark

werden zu 5 pCt. auf sichere Hypothek auf ein ländliches Grundstück zu leihen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1321 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Personal- u. Hypothekenkredit auch auf 2. Sätze, sowie f. Cavaliere, Offiziere u. Beamte giebt v. M. 5000 aufw. bis z. den höchst. Betr. z. 4% u. d. günst. Rückz.-Beding.

A. Bleichröder's Continental-Credit-Institut, London 16, Argyle Square. W. C. King's Cross.



Hausbesitzer-Verein.

Bureau: Schuhmacherstraße 21
daselbst Miethscontrakte 3 Stck. 10 Pf.

9 Zim. 1. Etg. mit Zub. Grabenstr. 11.
8 „ 1. Etg. m. Zubeh. Tabakstr. 7.
8 „ 1. Etg., m. Zub. Marktpl. 1.
7 „ 1. Etg. m. Zub. Marienwdrstr. 5.
6 „ 1. Et. m. Zubeh. Grabenstr. 47.
5 „ 2. Et. m. Z. Marienwerderst. 36/37.
5 „ 2. Et. m. Z. „ 36/37.
4 „ 2. Etg. m. Zubeh. Salzstr. 2.
4 „ hochparterre Trinkestr. 15.
4 „ 2. Etg. m. Zubeh. Grabenst. 50/51.
3 „ 2. Et. mit Zub. Oberbergstr. 11.
3 „ 3. Et. m. Zub. Trinkestr. 15.
2 „ Part., m. Zubeh. Gartenstr. 1.
2 „ 2. Etg. m. Zub. Oberbergstr. 36.
3 Wohnung. à 2 Zimmer Trinkestr. 15.
2 Zim. 1. Et., von sofort Langestr. 3.
1 „ 2. Et. m. Zub. Langestr. 3.
2 „ m. Zub. Blumenstr. 18, 165 Mk.
2 „ } mit Zubehör Kallinkerstr. 4b.
2 „ }
1 „ }
2 „ m. Zub. Schloßbergstr. 30, 96 Mk.
1 Giebelwohn. Gartenstr. 16, 108 Mk.
1 möbl. Wohnung Tabakstr. 19.
1 „ „ Getreidemarkt 22.
1 Geschäftslokal und 2 Zimmer, Hauptstraße von Graudenz, 1000 Mk. von sofort.
1 Bauplatz unt. günst. Bed. zu verkauf.
1 Haus mit großem Hof und Garten unt. sehr günst. Beding. zu verk.

2 Hofwohnungen u. **1 Werkstätte,** zu jedem Handwerk geeignet, zu vermiethen G. Kohls, Marienwerderstr. 33.

Wohnungen sind zu verm. Schloßberg Nr. 18, Penke.

Wohnung

von 3 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. [1180]

A. Nord, Oberbergstraße 11.

Die **Wohnung** des Herrn Justizrath Kabilinski im Pichert'schen Hause ist vom 1. Oktober cr. ab ganz oder getheilt zu vermieth. Näheres bei Kabilinski.

Eine Wohnung, 4 Zimm., z. 1. Oktob. zu vermiethen Getreidemarkt 16.

Wohn., 2 Stub., Küche n. Zubeh. z. verm. Tuscherdamm 1a, am Getreidem.

Eine **herrschaftliche Wohnung,** 4 Zimmer 2c., vom 1. Oktober zu vermiethen Getreidemarkt 12.

Wohnungen von 2 Stuben u. Küche u. 1 Stube u. Küche nebst Zubehör zu vermiethen, Kresin, Kallinkerstraße 4d.

Eine kl. Wohnung für 120 Mk. u. eine v. 2 Stuben, Kabinet und Zubehör, parterre, sind zu vermiethen [1269] Kirchenstraße 13, 2 Treppen.

Wohn. v. 5, 4 u. 2 Zimm. v. 1. Okt. z. verm. Oberbergstr. 70, Ecke Salzstr.

Wohnung

2 große u. 2 kl. Zimmer, zusammenhängend, möbl. auch unmöbl., a. Wunsch m. Pferdestall, zum 1. Oktober zu vermiethen Grabenstr. 24. [1374

Eine Keller-Wohnung zu vermiethen Mühlenstr. Nr. 6. [1372 ,

Eine Wohnung, Stube, Kabinet, Küche zu vermiethen Langestr. 21

Eine Hofwohnung z. vermiethen. 1356] Flindt, Lindenstr.

Zwei Stuben mit Zubehör, 165 Mk., zu vermiethen Blumenstraße 18. [1258

Eine herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör zum 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. [900

Schröder, Grabenstr. 50/51.

Ein Laden u. Zubeh., in welchem seit 5 Jahren ein Vorkostgeschäft und Speisewirthsch. betr. w., z. verm. Langest. 7.

Laden. Ein Laden nebst Wohnung ist von sofort zu vermiethen bei [6170] E. Dessonneck.

Ein möbl. Zimmer nebst Kab. von sofort zu vermiethen Altestraße 7, 1.

Wohnung z. verm. N. Moses, Fischerst. 15.

Ein gr., anst. **möbl. Zimmer** sof. z. vermiethen. Auf Wunsch Burschengelaß. Marienwerderstr. 5, 2 Tr., l. [1396

Marienwerder.

Ein Laden nebst gr. Zimmer, in bester Geschäftsstr., geeignet zu jedem kaufmännischen Geschäft, ist sof. **billigst** zu vermiethen. Näheres bei Kaufmann Herrn G. Schulz, Marienwerder, Markt. [1346

Culm a. W.

Ein Laden, m. auch ohne Wohnung, am Markt, beste Geschäftslage, für jedes Geschäft passend, ist von sofort zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt Kaufmann A. Blumenstein, Culm.

Dirschau.

Ein kleiner Laden

a. ein. d. Hauptstr. geleg., d. sich sehr gut z. Cigarren-Gesch. wie z. jed. and. Gesch. eignet, i. m. Einrichtung v. sogleich zu vermiethen. J. Piever, Dirschau.

Danzig.

Pensionat.

Bei einer anständigen Familie finden **2 bis 3 Schüler** gute Pension mit Aufsicht. Oshinsky, Bureauvorsteher, Danzig, Tischlergasse Nr. 37, II.

Dt. Eylau.

Ich beabsichtige meine [1197]

Speisewirthschaft u. Bierverlag

in mein. neu erbauten Hause, unmittelbar an den Kasernen, per 1. Oktober d. J. eventl. auch später zu vermiethen.

F. Höltke, Dt. Eylau.

Marienburg.

In **Marienburg** Wstpr, Nähe des Marktes, ist ein [502

☛ **Laden** ☚

mit 2 Schaufenstern und Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, zum 15. Oktober d. J. zu vermiethen. Näheres bei **Albert Hensel,** Schmiedegasse 8.

Strasburg.

Mein Material- und Schank-Geschäft

ist zum 1. Oktober zu vermiethen.

S. Salmonsohn, Strasburg Wpr.

Bromberg.

☛ **Meine beiden Läden** ☚ worin sich ein **Mehlgeschäft,** im zweiten ein **Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft** befindet, nebst **Wohnungen** sind unter günstigen Bedingungen vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

C. T. Hintz, Bromberg, Bahnhofstraße 73.

Neubau [8466]

„Kaufhaus Hohenzollern",
Bromberg.

Geschäftslokale per 1. Oktober a. cr. in den Preislagen von 1000 bis 3300 Mk., sowie Wohnungen i. den verschiedenen Grössen von 3 bis 9 Pièceen mit Wasserleitung, Wasser-Clos., Badezimm. etc. zu verm. **Max Rosenthal,** Bromberg.

Damen m. sich vertrv. w. an Fr. Heb. **Meilicke, Berlin W.,** Wilhelmstr. 122a. Sprechz. 2—6.

Damen beff. Stände f. z. Nied. unt. str. Discr. liebev. Aufnahme b. Heb. **Baumann,** Berlin, Kochstr. 20. Bäd. i. Haus.

Damen find. unter solidesten Beding. streng diskrete Aufn. Ww. Miersch, Stadtheb., Berlin, Oranienstr. 119.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 181.

Graudenz, Sonntag] [5. August 1894.

Ein Märchen.

[Nachd. verb.

Von Graf Günther Rosenhagen.

Es war einmal ein kleiner Knabe, der hieß Paul. Er war das siebente und letzte Kind seiner Eltern, die in bitterster Armuth lebten. Sein Vater war ein kleiner Schuhmacher, dessen Verdienst nur sehr gering war, denn die Bewohner der kleinen Straße, in der er wohnte, gingen am liebsten barfuß und schickten ihre Schuhe und Stiefel erst dann zur Reparatur, wenn an ihnen nichts mehr zu flicken war. Pauls Mutter war immer kränklich und konnte außer dem Hause nicht arbeiten, sie hatte genug zu thun mit den vielen Kindern, die alle gepflegt und behütet sein wollten. So hatten seine Eltern sich über seine Geburt gar nicht sehr gefreut, denn sie wußten manchmal kaum, woher sie das Geld für das Allernothwendigste nehmen sollten.

Paul war ein Sonntagskind, Mittags um zwölf Uhr, als die Kirchenglocken angefangen hatten zu läuten, hatte er neugierig seinen Kopf in die Welt gesteckt. Er war zart und schmächtig, so klein und elend, daß die Eltern dachten, er würde gar nicht am Leben bleiben, aber er schrie sich durch, er schrie Tag und Nacht, daß der Tod erschrocken wieder Kehrt machte und die Hand, die er bereits nach ihm ausgestreckt hatte, wieder zurückzog.

Paul war sieben Jahre, als in der Stadt eine große, schreckliche Seuche ausbrach. Der Tod hielt reiche Ernte, Kinder, Greise, Männer und Frauen im besten Alter starben dahin, und die Schaaren der Leidtragenden, die den geliebten Todten das letzte Geleit gaben, nahmen kein Ende. In den engen und dumpfen Straßen, in denen nur selten ein frischer Windzug die Luft reinigte und besserte, hauste der Tod am schlimmsten und unbarmherzig streckte er seine Hände aus auch nach dem alten Schuster, der unermüdlich vom frühen Morgen bis zum späten Abend thätig war, um das Brod für sich und die Seinen zu schaffen. Pauls Vater starb, aber wenn auch sein Leichnam sofort bestattet wurde, der Keim des Todes blieb zurück und ein Kind nach dem andern erlag der tückischen Krankheit. Nur Paul und seine Mutter blieben verschont.

Wie eine Wahnsinnige rang die Mutter in ihrem unsagbaren Kummer die Hände und verzweifelt ruhten ihre Blicke auf ihrem Kinde, das in seinem Bettchen lag und schlummerte.

Es war dunkel in der kleinen Kammer, in der die Mutter mit sich und ihrem Geschick haderte. Plötzlich aber erleuchtete und durchdrang ein heller Schein den kleinen Raum und am Kopfende des Bettes stand eine schlanke, jungfräuliche Gestalt, in blendend weiße Gewänder gehüllt, und streckte schirmend und schützend ihre Hände aus über das schlafende Kind. Wie ein langer, dichter Mantel fluthete ihr goldenes Haar herab; auf ihrem Haupt trug sie eine Krone, an der Millionen Tropfen hingen und im hellsten Glanz funkelten und blitzten.

„Fürchte Dich nicht", so sprach die wunderbare Erscheinung, „und blicke mich nicht so seltsam an. Ich bin die Fee, die von Anfang an über das Leben Deines Knaben gewacht und es gehütet hat bis auf diese Stunde. Weine und klage nicht: viel ist Dir noch geblieben. Sieh die Krone auf meinem Scheitel: die Tropfen, die Du daran erblickst, sind die Thränen, die die Eltern weinten, denen Alles genommen wurde; es sind die Thränen der Kinder, die ihre Eltern verloren. Ein edles und tröstliches Kleinod ist die Thräne: ehrend für den, der sie weint, und ehrend für den, um dessentwillen sie vergossen wird. Aber sie wird nicht vergeudet, mit mir nehme ich sie hinauf zum Himmel und lege sie nieder zu den Füßen dessen, der der Gott der Liebe ist.

Erziehe Deinen Sohn zu einem guten und braven Menschen. Heute in sieben Jahren, wenn wieder sein Geburtstag ist, will ich mich abermals nach ihm umsehen, und so alle sieben Jahre. Jedes Mal, so oft ich zu ihm komme, soll er einen Wunsch an die Zukunft frei haben, und er wird ihm erfüllt, soweit ich es vermag. Und heute, da er selbst noch jung und unerfahren, sollst Du, seine Mutter, für ihn einen Wunsch äußern. Bedenke wohl, was Du sprichst!"

Starr und verwundert hatte die Wittwe den Worten gelauscht, erst allmählich löste sich der Schrecken, der ihre Sinne umfangen hielt.

„Du hast mir geheißen", sprach sie endlich, „meinen Sohn gut und brav zu erziehen, aber es fehlt mir dazu an Kraft und den nöthigen Mitteln. Gieb Du ihm, was ich ihm geben soll — das sei mein erster Wunsch."

„Er ist erfüllt!" klang es zu ihr hinüber und plötzlich, wie sie gekommen, war die Fee verschwunden und tiefe Dunkelheit herrschte wieder in dem kleinen Gemach.

Da klopfte es an die Thür und herein traten zwei Männer, die ausgesandt waren von der Stadt, um dem Elend, das in ihren Mauern herrschte, abzuhelfen. Sie versprachen, sich des Knaben anzunehmen, und schon am nächsten Tage verließ Paul seine Mutter. Er wurde einer städtischen Anstalt übergeben, die ihn erziehen und die Schule besuchen ließ. Paul wuchs heran und war ein fleißiger und gewissenhafter Schüler, der sich vor allen Anderen auszeichnete. Aber das Lernen wurde ihm schwer, denn noch immer war sein Körper schwach und großen Anstrengungen nicht gewachsen.

So kam sein vierzehnter Geburtstag heran. Weinend und klagend kam Paul aus der Schule zurück. Da begegnete ihm auf dem Heimwege eine alte Frau, die mitleidig den weinenden Knaben an sich zog und ihn nach der Ursache seines Kummers fragte. Er klagte ihr sein Leid. Die großen Kameraden hatten ihn wie stets geschlagen und gestoßen, weil er wieder Alles besser gewußt hatte als sie und über sie gesetzt worden war, aber vergebens hatte er versucht, sich mit seinen schwachen Kräften zu vertheidigen.

„O daß ich groß und kräftig wäre wie sie," schloß er, „daß ich ihnen gleich wäre an körperlicher Kraft."

„Ist das Dein Ernst?"

„Gewiß."

Als Paul an demselben Nachmittag bei seinen Arbeiten saß, fühlte er sich plötzlich so schwach und so elend, daß er sich niederlegen mußte. Lange lag er krank, aber als er genesen, war aus dem zarten Kinde ein starker Bursche geworden, der es an Kraft und Gewandtheit mit jedem seiner Kameraden aufnahm.

Wieder waren sieben Jahre verflossen. Paul hatte die Schule verlassen und war Bautechniker geworden, schon früh hatte er für diesen Beruf Lust und Verständniß gezeigt. Voller Hoffnungen und mit großen Erwartungen war er in das Leben getreten, einem Menschen wie ihm konnte es doch nur gut gehen! Aber die Enttäuschungen blieben nicht aus. Als seine Lehrzeit beendet, sah er sich vergebens nach Arbeit um; wohin er sich auch wandte, überall hörte er dieselbe Klage: schlechte Zeiten, kein Verdienst, unmöglich, neue Kräfte anzunehmen. Vorübergehend gelang es ihm einmal hier, dann dort, Beschäftigung zu finden, aber es waren Stellen, auf denen seine Fähigkeiten nicht zur Geltung kamen.

„Heute ist Dein Geburtstag, Paul", sprach die Mutter zu ihm. „Hast Du Dir auch wohl überlegt, was Du Dir von der Fee wünschest? Sieben Jahre mußt Du warten, bis Du wieder einen Wunsch frei hast, also überlege es Dir wohl".

„Um Arbeit will ich sie bitten, Mutter. Ich ertrage es nicht länger, zur Unthätigkeit verdammt zu sein, ich sehne mich nach jenem Glück, das nur die Arbeit uns zu geben vermag. O, daß ich Arbeit und einen Wirkungskreis hätte, Du solltest sehen, wie ich vorwärts käme".

Und als hätte er nur auf dieses Wort gewartet, betrat in diesem Augenblick ein Bauherr die Stube und bot Paul unter sehr günstigen Bedingungen eine feste Stellung an. Sein Glück kannte keine Grenzen und mit Frohlocken nahm er das Anerbieten, das er, wie er sehr wohl wußte, nur der gütigen Fee zu verdanken hatte, an.

Mit Lust und Fleiß arbeitete Paul jetzt, aber die Enttäuschungen blieben auch jetzt nicht aus. Verwundert, zuweilen auch unwillig, schüttelte sein Herr und Meister den Kopf, wenn er die großen Ideen und Pläne, die er in seinem Innern barg, auskramte, wenn er schilderte, wie er sich Dies und Jenes dächte und wie er es ausführen würde, wenn es nach seinem Willen ginge. Auch die kleinlichen Sorgen des Lebens blieben nicht aus. Er hatte seine alte Mutter, die immer kränker und elender ward, zu sich genommen, das Geld, das er verdiente und sich ersparte, ging darauf für Arzeneien, Doktoren und gute Pflege. Aber alle Liebe und Sorgfalt war vergebens, seine Mutter starb und ließ ihn in Verzweiflung zurück. Die großen, unvorhergesehenen Ausgaben hatten sein letztes Geld verzehrt, aber rüstig arbeitete Paul weiter, er wollte selbstständig werden und der Welt zeigen, was er leisten könnte. Dazu aber brauchte er Geld, viel Geld, er wurde geizig und versagte sich Alles, er war glücklich über jeden Pfennig, den er zurücklegte, und trug sich mit großen Plänen für die Zukunft. Da aber kamen neue Ausgaben, und wieder schwanden die Ersparnisse dahin.

So brach der Tag an, an dem er achtundzwanzig Jahr alt wurde. Als er am frühen Morgen aus dem Schlummer erwachte, sah er die Fee, von der seine Mutter ihm so viel erzählt hatte, neben seinem Lager stehen.

„Ich bin gekommen", so sprach sie, „um selbst Deinen Wunsch zu vernehmen. Die Zeit der Jugend ist vorbei, nichts Thörichtes wirst Du als Mann von mir fordern."

„Wenn Du über mich gewacht", antwortete er, „und mein Thun und Treiben beobachtet hast, so weißt Du, daß ich in den letzten Jahren gearbeitet habe vom frühen Morgen bis zum späten Abend, unermüdlich. Vergebens; heute noch bin ich so arm wie ich war, ich bin stehen geblieben, wo ich stand. Wohl ist die Arbeit für den Menschen ein köstlich Gut, aber sie verliert ihren Werth und ihren Reiz, wenn sie ohne Erfolg bleibt. Gieb meinem Schaffen klingenden Lohn, gieb mir das Gold, nach dem ich mich sehne, das ich nöthig habe zu meinem Glück."

„Es ist Dir gewährt" so sprach sie. Dann war sie verschwunden.

Wenige Tage nur währte es, da kam sein Meister zurück auf die Pläne, die Paul ihm vor Jahren entwickelte. Mit Feuereifer ging Paul an das Werk, und was er sich erdacht und ersonnen in langen, schlaflosen Nächten, wurde nun zur Wirklichkeit. Der Erfolg blieb nicht aus, weit und breit wurde sein Name bekannt, von allen Seiten liefen Aufträge und Bestellungen ein, kaum daß er vermochte, allen Anforderungen gerecht zu werden. So vermehrten sich seine Schätze, und von Tausenden und Abertausenden ward er um sein Glück beneidet.

Wieder waren sieben Jahre verflossen. Paul hatte geheirathet; ein Mädchen, das er schon lange liebte, war endlich sein geworden. Aber zu seinem vollen Glück fehlte ihm noch eins: ein Kind.

Als er an seinem Geburtstage für einen Augenblick sich in sein Zimmer flüchtete, um dem Schwarm seiner Gäste zu entgehen, sah er sich der Fee gegenüber.

„Bist Du zufrieden gewesen mit mir in der Zeit, da wir uns nicht gesehen haben?" sprach sie zu ihm.

„Ja, das bin ich, und Dank weiß ich Dir, daß Du mir gabst, um was ich Dich bat. Meine Arbeit findet ihren Lohn — aber ich weiß nicht, für wen ich arbeite! Ich bin ein Mensch und muß dereinst sterben. Was dann? Soll Alles, was ich geschafft, nach meinem Tode zusammenfallen, sollen die Schätze, die ich gesammelt, in alle Winde zerstreut werden; soll mein Name, den ich zu Ehren und Ansehen gebracht habe, mit mir sterben? Gieb mir ein Kind, schenke mir einen Sohn, der nach mir weiterführen wird, was ich begonnen habe."

Sein Wunsch ward erfüllt, grenzenloses Glück, grenzenloser Jubel und schrankenlose Dankbarkeit erfüllten ihn, als ihm kaum ein Jahr später ein Sohn geboren wurde. Seinen heißesten und sehnlichsten Wunsch hatte die gütige Fee erfüllt, und wie sie sein ganzes Leben behütet hatte, beschirmte sie auch das seines Kindes, es wuchs heran in Kraft und Gesundheit und war die Freude und der Stolz seiner Eltern.

Und wieder waren sieben Jahre verflossen und wieder nahte sich ihm die Fee: „Ich habe Deine Bitte erhört, was wünschest Du nun?"

„Daß das Kind bleibt, wie es ist, gut und brav, und daß der Tod es mir nicht wieder entreißt."

„Ueber den Tod habe ich keine Macht, doch was ich Dir gab, wird Dir, so lange Du lebst, nicht wieder genommen. Nenne mir Deinen Wunsch, er ist erfüllt."

Aber er schwieg. Was fehlte ihm noch; er hatte Alles, was er begehrte, Reichthum, Ansehen, Gesundheit, Glück im eigenen Haus!

„Ich habe keine Bitte als die, daß mir Alles erhalten bleibt, wie es ist."

„Was ich Dir gab, kann Dir nicht wieder genommen werden, schon einmal sagte ich es Dir. Sprich, was wünschest Du Dir sonst?"

„Nichts."

Es war ein seltsam trauriger Blick, den die Fee ihm zuwarf, dann verschwand sie.

Und die Jahre gingen dahin. Paul stand auf der Höhe der Macht. Was er sich erdacht, ersehnt, erhofft, war ihm geworden und ward ihm noch. Täglich wuchs sein Ansehen und täglich mehrte sich sein Reichthum.

Und wiederum nahte sich ihm die Fee: „Die Stunde, in der Du einen Wunsch frei hast, ist da, sprich, was wünschest Du?"

Lange, lange schwieg er, dann aber sagte er endlich: „Ich habe, was ich mir ersehnt, und doch fehlt mir Alles: das Glück. Ich freue mich meiner starken Gesundheit nicht, da ich nicht fürchten muß sie zu verlieren; ich empfinde keine Freude an meinem Reichthum, denn mühelos, fast ohne mein Zuthun, fällt er mir in den Schooß; ich weiß mein Kind in Deinen Händen und doch empfinde ich über sein Dasein nicht solche Seligkeit, wie jene Eltern, die täglich und stündlich über das Leben ihrer Kinder wachen müssen und ihnen dadurch doppelt lieb und theuer werden. Du hast mir gegeben, um was ich Dich bat, nun gieb mir Freude an meinem Besitz."

„Unmögliches verlangst Du," entgegnete sie. „Freude bedingt, um sie zu empfinden, Unglück und Schmerz, Beides aber kann Dich nie betreffen. Was ich Dir gab, bleibt Dir."

Sie wandte sich zu gehen, aber mit flehender Geberde hielt er sie zurück.

„Geh nicht so von mir," bat er, „laß mich nicht allein mit meiner Verzweiflung. Sieben Jahre hindurch habe ich es an mir erfahren, wie dem Menschen zu Muthe ist, der Alles besitzt, dem die Zukunft nichts mehr bringen kann. Ich habe es eingesehen, daß kein Mensch ganz unglücklich ist, der noch Hoffnung hat auf eine bessere Zukunft. Zu beklagen ist nur der, der nichts mehr zu wünschen hat. Nimm mir, ich flehe Dich an, Alles, was Du mir gabst, mache mich wieder krank und elend und arm und gieb mir nur das Eine, das ich mir seit Jahren ersehne — einen Wunsch!"

Verschiedenes.

— Bei den Vorbereitungen zur Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 ruht jetzt der Schwerpunkt der Arbeiten in der Baukommission. Man ist allgemein der Ansicht, daß die Vergebung der Arbeiten für die Hauptgebäude noch in diesem Spätherbst erfolgen muß, sodaß mit Beginn des Frühjahrs die Aufführung der Gebäude erfolgen kann. Sonst aber herrscht auch in allen Gruppen reges Leben; sie sind alle konstituirt und die Meldungen gehen reichlich ein.

— Die Pest ist, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, auch in der zwischen Hedschas und Yemen in Arabien gelegenen türkischen Provinz Assyr ausgebrochen. In Folge dessen hat der oberste Sanitätsrath eine zehntägige Quarantäne über alle von den Häfen Lith und Loheya und von allen dazwischen liegenden Häfen kommenden Schiffe verhängt. In der genannten Provinz pflegt die Pest beinahe alljährlich aufzutreten, eine Verschleppung der Seuche nach dem Norden ist in Anbetracht der großen Entfernung und der bereits getroffenen Maßregeln nicht zu befürchten.

— Der bekannte Pfarrer des Dorfes Schrick in Niederösterreich, Leopold Scherzer, soll, wie Wiener Blätter melden, nach Unterschlagung von Waisen- und Stiftungsgeldern in Höhe von 15000 Gulden geflüchtet sein. Scherzer war früher Kooperator in Wien und zählte zu den Häuptern der antisemitischen Partei.

— Ein frecher räuberischer Ueberfall wurde in der Nacht zu Donnerstag in dem Orte Weidenau in der Nähe von Siegen (Westfalen) verübt. Vier Männer mit geschwärzten Gesichtern stiegen gegen Mitternacht mittelst einer Leiter durch das offen stehende Fenster in die Wohnung des ehemaligen Gerichtsschöffen Zimmermann, knebelten den an Gicht leidenden Mann, ebenso einen im selben Hause wohnenden Uhrmacher und nahmen 500 Mark Baargeld sowie zahlreiche Werthgegenstände mit. Von den Thätern fehlt bis jetzt jede Spur.

— [Gefährlicher Einbrecher.] Bei einem Einbruch, der Donnerstag in der Bülowstraße zu Berlin verübt wurde, wurde der Dieb von einem Schutzmann überrumpelt. Der Einbrecher zog einen Revolver, schoß damit auf den Schutzmann, denselben im Rücken verwundend, traf versehentlich auch seinen Kameraden, der mit ihm den Einbruch verüben wollte, und erschoß sich dann selbst. Der zweite Einbrecher konnte sogleich festgenommen werden.

— „Der größte Mensch der Welt", der Araber Hassan Ali, weilt z. Z. in Castans Panoptikum in Berlin. Obgleich erst 16 Jahre alt, hat Hassan Ali bereits eine Größe von 2,40 Meter. Der Chinese Chang yu Sing und der Riese Drasal, die beide vor Jahren gleichfalls in Castans Panoptikum als die größten Menschen galten, waren um zwei Zentimeter kleiner. Hassan Ali ist wohl proportionirt und erfreut sich einer guten Gesundheit.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Ich bin zum **Notar** ernannt.
Schlochau, den 23. Juli 1894.
Lohwasser
[174] Rechtsanwalt.

Künstliche Zähne

schmerzlose
- Zahnoperationen
- Plombiren
- Nervtödten
- Zahnreinigen u. s. w.

[1003] **E. Unrau, Briesen.**

Alle Sorten Pumpen
Hof-, Stall- u. Wirthschafts-pumpen mit Hand- und Kraftbetrieb empfiehlt die
Pumpen-Fabrik von
E. Bieske,
Königsberg i. Pr.,
Hint. Vorstadt 3.
Preislisten postfrei. — Ausführung von Brunnenbauten, Tiefbohrungen, Wasserleitungen.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau v. **380 Mark** an. Ohne Anzahl. à 15 Mk. monatl. **Kostenfreie** 4 wöch. **Probesend. Fabrik Stern,** Berlin, Neanderst. 16.

Hoffmann
Pianos
neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann,** Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Viel Geld
ersparen Sie, wenn Sie stets **Musikinstrumente aller Art** direkt beziehen aus der **weltberühmten Fabrik** von **Herm. Oscar Otto** Markneukirchen i. Sachsen. **Illustrirte Preislisten frei.**
Attest. Besten Dank für die Sendung, m. d. Violine sehr zufrieden. Dieselbe hat einen starken, dabei doch schönen Ton, kann sie daher Jedermann bestens empf.
A. Rusicke, Kgl. Strafanst.-Aufseher, Graudenz. [1333

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (gröbere) per Pfund: **Gänseschlachtfedern,** so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhmische Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.

Echt 8kar. **gold. Ringe** mit gesetzlichem Stempel 333


No. 31 mit großem Türkis und 2 echten Perlen **Mk. 4.50.**


No. 20 mit imitirtem Brillanten von vorzügl. Feuer **Mk. 4.50.**

Gegen Nachnahme oder vorher. Kasse. Nicht convenirend Geld zurück.
Richard Lebram, Goldwaarenfabrik, **Berlin C. 19, Scharrnstraße 5.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Illustrirte Preisliste gratis u. franco.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Schnelltrocknende
Fußboden-Oellack-Farbe
von hohem Glanz und großer Haltbarkeit, à Pfund 80 Pf., sowie **sämmtliche chemischen, Erd- und Oelfarben, Firnisse, Lacke, Beizen, Leim, Schellack, Leinöl, Sandpapier, Bronzen und Pinsel** empfiehlt [8684
Paul Schirmacher,
Drogerie zum roten Kreuz,
Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.

Hand-Kartoffel-Siebe.



in 30, 35, 40, 45, 50, 60 mm Lochweite
per Stück 4 Mark
unter Nachnahme des Betrages.
Hermann Dürfeldt
Nossen i. Sa.

Ziehharmonikas
Zithern, Violinen, Guitarren, Spieldosen, Musikwerke u. s. w. bezieht man am billigsten nur ab Fabrik von **Conrad Eschenbach, Markneukirchen No. 502.** Garantie, Umtausch oder Betrag zurück. Illustrirte Preisliste umsonst und franco. (9965

Goldene und silberne Medaillen für vorzügliche Leistungen

FR. HEGE

Schwedenstraße 26, **BROMBERG,** Schwedenstraße 26.

Kunst- und Möbel-Tischlerei mit Dampfbetrieb

gegründet 1817

empfiehlt sein **grosses wohlsortirtes Möbel-Lager** für

Brautausstattungen

zu billigsten Preisen; ebenso

Zimmereinrichtungen, einzelne Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

in moderner Zeichnung und vorzüglichster Ausführung.

Entwürfe zu ganzen Haus- und Wohnungs-Einrichtungen werden in meinen Zeichen-Stuben kostenfrei ausgeführt.

Preislisten werden franko zugesendet. — Sendungen frachtfrei Graudenz.

Teppiche in allen Qualitäten. **Teppiche in allen Qualitäten.**

Die Große Silberne Denkmünze
der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft
für neue Geräthe erhielt für 1892 der

Bergedorfer Alfa-Separator.



Leistung				
1500—2100	Ltr.	mit 1 Perdekraft	1150	Mk.
800—1000	Ltr.	mit Göpel	900	"
500— 600	Ltr.	mit 1 Pony	700	"
250— 300	Ltr.	mit 1 Meierin	530	"
125— 150	Ltr.	mit 1 Knaben	270	"
55— 60	Ltr.		200	"

Alfa-Separatoren
werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige von uns **nicht** aufgestellte Alfa-Separatoren **keinerlei** Verantwortung.
Umänderungen von älteren Separatoren Patent de Laval in solche Patent Freiherr v. Bechtoldsheim Alfa-Separatoren werden von unseren Monteuren an **Ort und Stelle ohne Betriebsstörung unter Garantie** ausgeführt.
Alfa-Hand-Separatoren sind die **einzigsten** auf der Distriktsschau zu Marienburg 1894 prämiirten Milchschleudern
Milchuntersuchung auf Fettgehalt im Abonnement à Probe 20 Pf.
Bergedorfer Eisenwerk.
Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:
O. v. Meibom
Bahnhofstraße 49 I. **Bromberg,** Bahnhofstraße 49 I.

Orenstein & Koppel
Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 55
offeriren käuflich u. miethsweise
feste u. transportable Gleise
Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

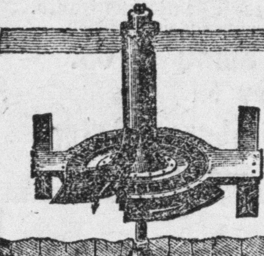
Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn
empfiehlt ihre vorzüglichen, abgelagerten Fabrikate zu Fabrikpreisen und übernimmt Pappeindeckungen, als: (8781)

doppellagiges Klebepappdach,
einfaches ▲ Leistendach,
einfaches Klebepappdach,
Holzcementdach einschließlich der Klempnerarbeit, sowie die **Herstellung alter devastirter Pappdächer** durch **Ueberklebung in doppellagige Pappdächer**
ferner
Asphaltirungen in Brennereien, Meiereien.

Sämmtliche Arbeiten
werden zu äußerst billigen Sätzen unter langjähriger Garantie zur Ausführung gebracht und werden Kostenanschläge wie auch Besichtigung der alten Dächer Seitens der Fabrik kostenfrei bewirkt.

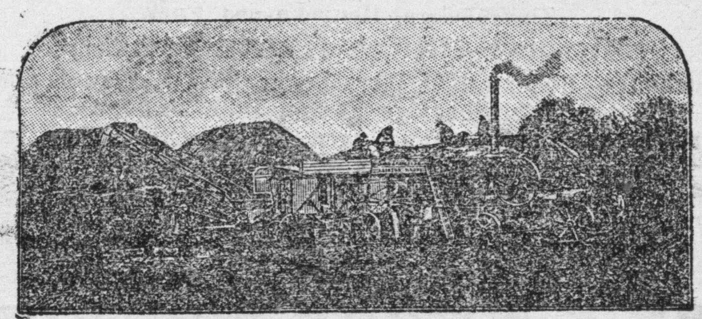
Locomobilen, Dreschmaschinen, Elevatoren
der bestrenommirten Firma
Marshall, Sons & Co., Ltd., Gainsborough, England
offerirt [7721]
D. Wachtel, Breslau,
General-Vertreter für Westpreußen, Ostpreußen und Königreich Polen.

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Gesellsch.
III. in **Königsberg i/Pr.,** Unterhaberberg 28—30
empfiehlt sich zur



Ausführung complett. Mahl- u. Schneidemühlen-Anlagen, sowie zur Lieferung von Müllerei-Maschinen aller Art, Sägegattern u. s. w., u. s. w.
Lokomobilen, Eincylinder- u. Compound-Maschinen, Dampf-Kessel aller Art.
Turbinen ventilirt für Stauwasser (D. R.-P. Nr. 10661).

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau
Maschinenfabrik und Eisengiesserei
empfiehlt seine
unübertroffenen, den östlichen Provinzen in ihren Constructionen besonders angepaßten
Dampfdreschmaschinen und Locomobilen



aus der altrenommirten Fabrik von
Richard Garret & Sons
ausgezeichnet durch tadellosen Reindrusch, marktfähige Reinigung, enorme Leistung, geringen Kohlenverbrauch.
Tüchtige Monteure. Complettes Lager von Reservetheilen.

Fettleibigkeit in Verbindung mit **Athemnoth**
Vollblütigkeit (Neigung zu Schlaganfällen), Zuckerkrankheit, Gicht, Blasen-, Leber-, Nieren-, Hämorrhoidal-, Magenleiden, Verstopfung, Hautausschläge werden sicher geheilt [9266]
ohne Diät und Berufsstörung durch den
Neu-Carlsbader-Brunnen.
Diabetikern Untersuchung des Harns gratis. 10 Fl. 4 Mk. 50 Pf., 35 Fl. 15 Mk
Apoth. **A. Adamczyk,** Chem. Laboratorium, **Berlin W.,** Potsdamerst. 88.

---

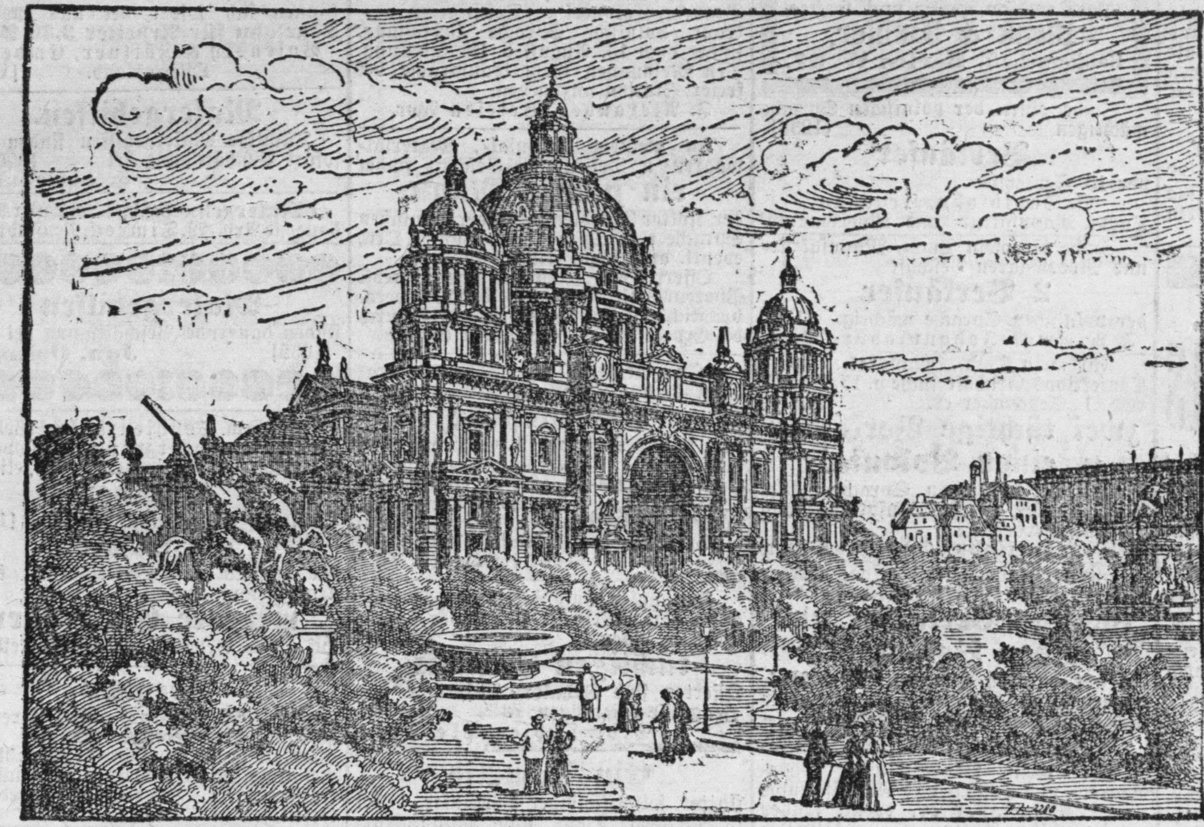
50 Mk. **Bitte, lesen Sie Folgendes zwei Mal!** 50 Mk.
Für nur **50 Mark** versendet **franco jeder Bahnstation** bei **5 jähriger** Garantie u. 14 Tage Probezeit die neueste
Hocharmige
Singer-Nähmaschine
mit Verschlußkasten, vorzüglich nähend, in hochfeiner Ausstattung und mit den neuesten Apparaten versehen
Hugo Kutschkow, Braunsberg Opr.
[9551] Versandthaus für Nähmaschinen und Fahrräder.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 181.

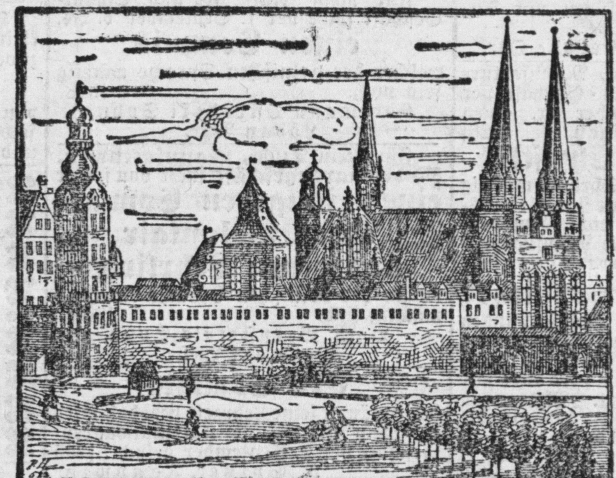
Graudenz, Sonntag] [5. August 1894.

Der neue Berliner Dom,

dessen Grundstein am 17. Juni dieses Jahres in Anwesenheit und unter Mitwirkung des Kaisers gelegt worden ist,



wird nach seiner Vollendung, wie die größere der beiden Abbildungen zeigt, eine der schönsten Zierden der deutschen Reichshauptstadt bilden. Der zum Zwecke des Neubaues abgetragene Dom, der von Friedrich dem Großen errichtet und von Friedrich Wilhelm III. umgebaut worden war, hatte schon einen Vorgänger in der ersten Domkirche (s. die kleinere Abbildung) deren Bauzeit bis ins 13. Jahrhundert zurückreicht.



Die Kirche, ein einfacher Backsteinbau, gehörte zum Kloster der Schwarzen Brüder und stand in der Brüderstraße. Der prachtliebende Kurfürst Joachim II. schuf sie um das Jahr 1536, als er die Reformation annahm, zu einer Kreuzkirche um, mit hohen Giebeln und Thürmen. Auf seinen Befehl mußten die Dominikaner ihr Heim verlassen; sie siedelten nach Brandenburg über, und der Kurfürst stattete den Dom mit einem Stift aus, sowie mit anderen Pfründen, überwies der Kirche auch außer reichem Grundbesitz eine Menge von Kostbarkeiten, die er den anderen Kirchen Berlins entnahm. In demselben Jahre (1536) wurde die neue Domkirche von Joachim II. auch zur Gruftkirche der Hohenzollern erhoben. Die Gebeine seines Vaters, des Kurfürsten Joachim I., und seines Großvaters, Johannes von Lehnin, wurden aus der Gruft des Klosters Lehnin genommen und in dem neuen Dom beigesetzt. Unter der Regierung König Friedrichs I. und Friedrich Wilhelms I. wurde der Dom mehrmals umgebaut, vergrößert, verschönert, doch wurde er bald baufällig und Friedrich der Große ließ an einer anderen Stelle, der des jetzigen Neubaues, einen neuen Dom aufführen, dessen Grundsteinlegung am 8. Oktober 1747 erfolgte.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 2. August

1) Der Gastwirth Johann Boehnke aus Marienwerder hatte sich wegen des Vergehens gegen § 286 des St.-G.-B. (öffentliche Ausspielung ohne obrigkeitliche Genehmigung) zu verantworten. Der Angeklagte ist geständig, am 2. Dezember 1893 in seinem Lokal eine öffentliche Marzipanverwürflung veranstaltet zu haben, ohne die obrigkeitliche Genehmigung hierzu eingeholt zu haben. Es betrug der Einsatz für 6 Personen je 10 Pfg. und der Gewinn ein ¼ Pfund Marzipan. Der Angeklagte schützt Gesetzesunkenntniß vor, indem er erst kurze Zeit Gastwirth sei. Er war von der Polizeibehörde mit 15 Mark Geldstrafe bestraft, weil er trotz des ablehnenden Polizeibescheides die Verwürflung veranstaltet hat. Er erhob hiergegen Widerspruch, wurde aber von der Strafkammer gleichfalls zu 15 Mk. Geldstrafe oder 2 Tagen Gefängniß verurtheilt.

2) Der Bahnarbeiter Herrmann Lettke aus Rospitz war der schweren Körperverletzung beschuldigt. Er selbst, der Bahnarbeiter J. und mehrere andere Personen waren am 23. April d. Js. im Schwarz'schen Lokale zu Rospitz und hatten augenscheinlich dem Schnaps zu viel zugesprochen. Lettke gerieth mit J. in Streit, und nach gegenseitigem Stoßen warf der Angeklagte den J. zu Boden und versetzte ihm mit einem Messer mehrere Stiche in den Kopf. Der Angeklagte leugnet zwar nicht die That, will aber auch nicht wissen, ob er den J. mit einem Messer gestochen hat. Jedenfalls ist zu seinen Gunsten als erwiesen angesehen, daß er von J. gereizt und auch zuerst gestoßen worden ist. Mit Rücksicht hierauf, und da der Angeklagte noch nicht bestraft ist, wurde er unter Annahme mildernder Umstände zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Verschiedenes.

— [Die Kriegergräber im Reichslande.] Die „Vereinigung zur Schmückung und fortdauernden Erhaltung der Kriegergräber und Denkmäler bei Metz" wird, wie alljährlich so auch in diesem Jahre, am 15. August, auf der Ostseite (Colomboy u. s. w.) bereits am 12. August, eine allgemeine Schmückung sämmtlicher im weiten Umkreis von Metz liegenden Kriegergräber und Denkmäler vornehmen. Daran anschließend findet am 15. August, Nachmittags 4 Uhr, eine Gedenkfeier für die in der Schlacht bei Gravelotte Gefallenen statt.

— Von einem neuen Dynamitunglück, ähnlich demjenigen von Santander, ist in jüngster Zeit Spanien bedroht worden. Eine seit lange in der Nähe von Vigo lagernde größere Menge Dynamit gab in Folge des inzwischen eintretenden Zersetzungsprozesses zu ernsten Besorgnissen Anlaß. Jetzt ist sie glücklich an Bord eines Schiffes geschafft worden, das dann sechs Seemeilen von den Cies-Inseln zum Sinken gebracht wurde. Da das Meer dort gegen 200 Klafter tief ist, so erscheint jede weitere Gefahr beseitigt.

— Das große Arsenal in Toulon war schon wieder in Feuersgefahr. In der Nacht zu Donnerstag wurde in einer Werkstatt des Arsenals unter einem Haufen Körbe eine brennende Schwefelschnur entdeckt, die aber noch rechtzeitig gelöscht werden konnte.

— In Trier beging ein Soldat des Husarenregimentes aus Furcht vor Strafe einen Selbstmord, indem er sich von dem Abendpersonenzug der Hochwaldbahn unweit der dortigen Station überfahren ließ, so daß der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde.

— In Königshütte, Oberschlesien, starb dieser Tage der Hütteninvalide Jonczyk, der vor etwa vier Jahren in der Königshütte verunglückte. Der Verletzte wurde damals im Knappschaftslazareth durch Professor Dr. Wagner operirt und ihm die zertrümmerte Hirnschale abgenommen und durch eine Silberplatte ersetzt. Mit dieser künstlichen Hirnschale hat Jonczyk vier Jahre gelebt.

— [Besorgt.] Junge Frau: „Sehen Sie nur, mein Mädchen sitzt schon!" Aeltere Freundin (mit ein paar ledigen Töchtern): „Geben Sie nur Acht, Frauchen, daß ihm das nicht bleibt!" Fl. Bl.

Briefkasten.

Th. B. in N. Solche Erhebungen haben thatsächlich stattgefunden. Die Zahl der Turnvereine in Deutschland überhaupt betrug am 1. Januar 1894 5710. Davon gehörten zur Deutschen Turnerschaft 5023 in 4270 Vereinsorten. Die Zahl der Gaue ist um 16 gestiegen und beläuft sich auf 245. Vereinsmitglieder über 14 Jahre giebt es jetzt 490455. An den Turnübungen nahmen 257910 Theil. Die Zahl der Vorturner hat sich von 24079 auf 25348 gehoben. Vereinseigne Turnplätze sind 710 vorhanden; vereinseigene Turnhallen 362, Schulturnhallen, die dem Staat oder den Gemeinden gehören, benutzen jetzt 1052 oder 21 Prozent der Vereine.

S. S. Wenn nur für den ersten Theil der nicht probemäßig gelieferten Waaren eine andere Preisabrede vereinbart ist und bei dieser Preisvereinbarung nicht auch die weiteren Waarenlieferungen einbegriffen gewesen sind, so hätten die weitern fehlerhaften Lieferungen dem Lieferanten innerhalb 24 Stunden nach Feststellung der mangelhaften Lieferung zur Disposition gestellt werden müssen. Ist dieses nicht geschehen, so bleibt das Kaufgeschäft zwar bestehen, doch kann der Abnehmer gegenüber dem verlangten Kaufpreis den durch Sachverständige festzustellenden Minderwerth der Waare geltend machen.

P. I. u. II. 1) Wenn auch noch andere Zeugen als Sie selbst die an dem Thatort zurückgelassene Mütze rekognosciren können und eine andere Person, als der Eigenthümer der Mütze, an dem Thatort nicht gewesen ist, so ist es wahrscheinlich, daß derselbe auf Ihre desfallsige Anzeige bei der Staatsanwaltschaft wegen Sachbeschädigung bestraft werden wird. 2) Den angeblichen Vorfall bezüglich Ihrer Frau können Sie unter Benennung der letztern als Zeugin gleichfalls bei dem Staatsanwalt zur Anzeige bringen und Sachverständige benennen, die begutachten können, daß durch den behaupteten Schreck bei Ihrer Frau, wie Sie es nennen, „ungerechte Wochen" eingetreten sind. Ob dabei aber etwas heraus kommen wird, ist eine andere Frage.

B. 100. Wenn Sie die Nähmaschine vor der Abnahme besehen und behandelt haben, müssen Sie dieselbe auch behalten, gleichgiltig ob dieselbe sich hinterher als altmodisch beweist oder nicht.

Graudenz. Spieler einer Klassenlotterie müssen, wenn sie im Laufe der Ziehung in eine spätere Klasse eintreten wollen, die Vorklassen nachzahlen.

J. L. Endgiltige Bestimmungen über die Form der Betheiligung der westpreußischen Kriegervereine an der Kaiserparade sind höheren Orts noch nicht ergangen.

Viola. Bitte abzuholen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 5. August: Wolkig, kühler, Regenfälle, lebh. Winde. — **Montag, den 6.:** Wolkig, Regenfälle, kühl, windig. — **Dienstag, den 7.:** Theilweise heiter wärmer, meist trocken, schön.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 4. August.

An unserem Platze hatten die Zufuhren per Bahn eine starke Zunahme erfahren, das Mehr ist hauptsächlich durch starke Zufuhren von Oelsaaten veranlaßt. Es sind im Ganzen 385 Waggons und zwar 107 vom Inlande und 278 von Polen und Rußland herangekommen. Zu Wasser sind circa 1300 Tonnen Getreide und Oelsaaten die Plehnendorfer Schleuse auch hier passirt. Weizen: Der Verkehr in Weizen war außerordentlich klein. Theilweise wird solches durch das geringfügige Angebot veranlaßt. Aber selbst die wenigen Kahnparthien polnischer Weizen konnten nicht zum Abschluß kommen, weil das Exportgeschäft fast vollständig ruht und man nur zu wesentlich billigeren Preisen kaufen will. Die kleinen Zufuhren vom Inlande konnten auch nur zu Mk. 2 billigerem Preise an die Mühlen in der Umgegend abgesetzt werden. Es sind nur ca. 200 Tonnen gehandelt. — Roggen. In dieser Woche kam vom Inlande bereits ein Waggon neuer Roggen heran, der meistens von recht schöner schwerer Qualität. Auch von Polen kommen bereits einige Waggons neue Roggen heran, die gleichfalls recht schön waren. Der Verkehr war in dieser Woche recht still, die Exportmühlen bekommen auf frühere Verschlüsse größere Quantitäten heran, in Folge dessen zeigten dieselben kein Interesse für die unverkauft herangekommenen Zufuhren. Exportfrage ist gleichfalls ungewöhnlich schwach. Preise blieben aber ziemlich unverändert. Es sind ca. 400 Tonnen umgesetzt. — Gerste. Vom Inlande ohne Zufuhren. Russische Gerste in den letzten Tagen flauer. Gehandelt ist russische zum Transit 585 Gr. und 615 Gr. Mk. 58, 615 Gr. Mk. 60, 629 Gr. Mk. 61½, 656 Gr. und 665 Gr. Mk. 68, 680 Gr. Mk. 73, 677 Gr. und 683 Gr. Mk. 74, Futter- Mk. 56, Mk. 57 per Tonne. — Hafer inländischer Mk. 118 bis Mk. 125, russischer zum Transit Mk. 73 per Tonne bezahlt. — Erbsen polnische zum Transit Futter Mk. 93, russische zum Transit grüne Victoria Mk. 130 per Tonne gehandelt. — Wicken polnische zum Transit Mk. 120, geringere Mk. 90 per Tonne bezahlt. — Pferdebohnen polnische zum Transit Mk. 93 per Tonne gehandelt. — Rübsen. Bei den gewichenen Preisen für Oel gingen auch hier die Preise für Rübsen zurück. Die zuletzt bezahlten sind Mk. 3 bis Mk. 4 niedriger gegen die Vorwoche. Inländischer erzielte zuletzt Mk. 175 bis Mk. 179, russischer zum Transit Mk. 160 per Tonne. Raps ist gleichfalls Mk. 5 bis Mk. 6 gewichen. Inländischer erzielte je nach Trockenheit Mk. 170 bis Mk. 183, russischer zum Transit Mk. 163 bis Mk. 166 per Tonne. — Weizenkleie etwas schwächer. Grobe Mk. 2,75, Mk. 2,85, Mk. 2,90, Mk. 2,92½, mittel Mk. 2,75, feine Mk. 2,70, Mk. 2,75, Mk. 2,85, Mk. 2,90, Mk. 3,10 per 50 Kilo bezahlt. — Roggenkleie feine Mk. 3,50 per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus in schwächerer Tendenz und haben Preise im Laufe der Woche 50 Pf. verloren. Zuletzt notirte contingentirter loco Mk. 51,50, nicht contingentirter loco Mk. 31,50, August Mk. 31,50 per 10000 Liter-pCt.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 3. August 1894. Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 12,00, superfein Nr. 00 Mk. 10,00, fein Nr. 1 Mk. 8,50, Nr. 2 Mk. 7,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 4,80. — Roggenmehl: extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 10,80 superfein Nr. 0 9,80, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 8,80, fein Nr. 1 Mk, 7,80 fein Nr. 2 Mk. 6,80, Schrotmehl Mk. 7,00. Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,20 — Kleie: Weizen- pro 50 Kilo Mk. 3,80, Roggen- Mk. 4,20, Graupenabfall Mk. —, Graupe: Perl- pro 50 Kilo Mk. 15,00, feine mittel Mk. 13,50, mittel Mk. 12,00 ordinär Mk. 10.50 — Grütze: Weizen- pro 50 Kilo Mk. 12,50, Gerste- Nr. 1 13,00, Gersten-Nr. 2 Mk. 11,50, Gersten- Nr 3 Mk. 10.50, Hafer- Mk. 15,00.

Königsberg, 3. August. Getreide- und Saatenbericht von Rich. Heymann und Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 31 inländische, 25 ausländische Waggons

Weizen [pro 85 Pfd.] unverändert, hochbunter 770 gr. [130] 130 [5,50] Mk., neuer 743 gr. [125] 130 [5,50] Mk., bunter neuer 745 gr. [125] mit Roggen 119½ [5,10] Mk. — Roggen [pro 80 Pfd.] pro 714 gr. [120 Pfd. holl.] ermattend, 714 gr. [120] 105 [4,20] Mk., 700 gr. [117-18] 105½ [4,22] Mk., 700 gr. [117-18] bis 753 gr. [126-27] 106 [4,24] Mk., 738 gr. [124] bis 750 gr. [126] 106½ [4,26] Mk. — Hafer [pro 50 Pfd.] niedriger, 100 [2,50] Mk., 110 [2,75] Mk., 115 [2,85] Mk. — Rübsen [pro 72 Pfd.] 173 [6,20] Mk., 180 [6,50] Mk.

Bromberg, 3. August. Amtlicher Handelskammer-Bericht Weizen 125—128 Mk., geringe Qual. —,— Mk. — Roggen 100—102 Mk., geringe Qualität —,— Mk. — Gerste nach Qualität 100—104 Mk. — Brau- 116—125 Mk. — Erbsen, Futter- nom. — Mk., Koch- nominell, — Mk. — Hafer 120—125 Mk. — Spiritus 70er 31,00 Mk.

Posen, 3. August. 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,40—13,90, Roggen 10,10—10,50, Gerste 9,70—12,00, Hafer 11,50—12,00.

Posen, 3. August. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 49,40, do. loco ohne Faß (70er) 29,60. Ruhig.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. **Berlin, 3. August 1894.**

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	15½—16	Rum-Couleur	33—34
Ia Kartoffelstärke	[illegible]—16	Bier-Couleur	32—34
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	12½—14½	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	23—24
Feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin	—	Dextrin secunda	20—22
Ffkr. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a. O	—	Weizenstärke (klst.)	28—29
		Weizenstärke (grßst.)	34—36
		do. Hallesche u Schlef.	35—37
Gelber Syrup	17—17½	Reisstärke (Strahlen)	48—49
Cap Syrup	18—18½	Reisstärke (Stücken)	46—47
Cap. Export	19—19½	Maisstärke	30—32
Kartoffelzucker gelb	17—17½	Schabestärke	28—30
Kartoffelzucker cap.	18—18½		

Alles p. 100 Kg. ab Bahn Berlin bei Parthien von mindestens 10000 Kg

Butter. Gebr. Lehmann & Co. **Berlin,** 3. August 1894. Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 98, IIa 92, IIIa —, abfallende 85 Mk. Landbutter: Preußische und Litauer 72—75, Pommersche 72—75, Netzbrücher 72—75, Polnische 72—75 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 3. August.

Weizen loco 130—140 Mk. nach Qualität gefordert, August 134,75 Mk. bez., September 137—136,50 Mk. bez., Oktober 138 bis 137,50 Mk. bez., November 139,25—139 Mk. bez., Dezember 140,25 bis 139,75 Mk. bez.

Roggen loco 110—118 Mk. nach Qualität gefordert, guter neuer inländischer 114,50—116 Mk. ab Bahn bez., August 115 Mk. September 117,25—116,25 Mk. bez., Oktober 118,25—117,50 Mk. bez., November 119,25—118,50 Mk. bez., Dezember 120,25—119,50 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 96—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 127—160 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 130—144 Mk.

Erbsen, Kochwaare 150—175 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 121—143 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 44,4 Mk. bez.

Stettin, 3. August. Getreidemarkt. Weizen loco behpt., 130—135, per August —,—, per September-Oktober 136,00. — Roggen loco unv., 110—113, per August —,—, per September-Oktober 116,00. — Pommerscher Hafer loco 120—128. — **Spiritusbericht.** Loco unv., ohne Faß 50er —,—, do. 70er 30,90, per Juli —,—, per August-September —,—.

Magdeburg, 3. August. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 11,30—11,35, Nachprodukte excl. 75% Rendement —,—. Ruhig.

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 5. August, 8 Uhr: Pfr. Ebel, 10 Uhr: Pfr. Erdmann, 4 Uhr Pfr. Ebel Missionsstunde.
Donnerstag, den 9. August, 8 Uhr: Pfr. Erdmann.

Evangel. Garnisonkirche. Sonntag, den 5. August, 10 Uhr, Gottesdienst, Pfr. Ebel.

Die Depositen-Scheine unseres Vorschuß-Vereins sollen zwecks Veröffentlichung der Beträge von nun an nummerirt werden. Die Inhaber der pp. Scheine wollen selbige deshalb bis zum **1. Oktober d. Js.** dem unterzeichneten Vorstand während der Geschäftsstunden vorlegen. [1239]

Nur die Nummern werden veröffentlicht.

Der Vorstand
des Vorschuß-Vereins Lessen
eing. Gen. m. unb. Haftpflicht.
Dr. Boluminski. Jacoby. H. Warkentin.

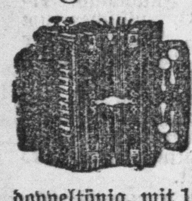
☞ **Habe meinen Wohnsitz von Podwitz nach Culm verlegt.**
Aufträge von [330]
Parzellirungen
unter streng reeller Ausführung nimmt entgegen **J. Mamlock.**

Nur größere Gutsposten [2196
Maschinenstroh
jeder Art, kauft unter Preßbedingungen und coulanten Cassaconditionen, auf prompte und auch spätere Lieferung.
Eduard Oppermann, Oschersleben.

Ungewaschene Lammwolle
kauft und bittet um Anstellung [7372]
W. Jacobsohn, Danzig, Breitgasse.

Ein eleganter Landauer
nebst hochfeinem Kummet-Geschirr für den billigen Preis von 1500 Mark zu verkaufen. Offerten unter Nr. 920 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Für 6 Mark!!



versende ich g. Nachnahme eine **extra solide gebaute,** fein abgestimmte, **35 cm große,** 2chörige
Concert-Zug-Harmonika
doppeltönig, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, hochfeiner Claviatur, 2 weit ausziehbaren Doppelbälgen (3theilig), 2 Zuhaltern und fein polirten Metallbeschlägen. Ferner sind sämmtliche Balgfaltenecken mit starken Stahlschutzecken versehen, sodaß ein Beschädigen unmöglich ist. Starke, großartige Musik. Das beste, gediegenste Instrument seiner Art. Werth das Doppelte. [1112
Ferner: **Dasselbe Instrument,** ca. 31 cm gr. u. m. 2theilig. Balg: **nur Mk. 5¼.** Jedem Instrument wird e. vorzügl. Harmonika-Schule, wonach das Spielen in 1 Stunde zu erlernen ist, umsonst beigegeben. Ausführl., illustr. Preiscourant gratis und franco.
Rob. Husberg,
Harmonika-Export-Haus,
Neuenrade in Westfalen.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ev. Predigtamtskand.
i. Unterrichten geübt, v. ernst. Streben, liebensw. Charakter, w. a. Haus- oder Privatlehrer angelegentl. empf. [1084]
Waubke, Pfarr., Gr. Lichtenau Wpr.

Suche für einen Kandidaten der Theologie, der sich in meinem Hause aufhält, Stellung als [750
Hauslehrer
in einem christlichen Hause, z. 1. Oktober d. J. eventl. früher.
Lambrecht, Pfarrer, Smazin Wpr.

Ein junger Mann (Spezerist)
der seine Lehrzeit am 1. April d. Js. beend. h., der deutsch. sow. poln. Sprache mächt. ist u. v. s. Chef g. empf. w., wünscht sich v. 1. Okt. in e. größ. Colonialwaaren-, womöglich verbunden mit Destillationsgeschäft weiter auszubild. Gefl. Off. u. **M. N. 100** postl. Gnesen. 1201]

Den Herren Kaufleuten
speciell in Kolonialwaaren, wie Destillation u. verwandten Branchen, empfehle ☞ auch militärfreie, ordentliche] 1310
Handlungs-Gehilfen
per sof., September, Oktober, wie z. Aushilfe während d. Kaisermanövers. (Gr. Ausw. m. g. Zeugn. Vermittl. o. Kosten). Auswärtige Auftr. w. sof. effectuirt.
Preuss, Danzig, Drehergasse 10.
Aelt. kaufm. Placirungs-Bureau.

Junger Kaufmann
seit 4 Jahren in einem Colonialwaaren-, Delikatessen- und Destillations-Geschäft thätig, sucht, gestützt auf Ia-Referenzen, per 1. Okt. anderw. Engagement. Gefl. Off. u. Nr. 1330 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Stellenvermittelung
durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig, Geschäftsstelle Königsberg i. Pr.,** Passage 3, Fernsprecher 381. [8090]

Ein tücht. Kellner resp. Oberkellner noch in Stell., sucht v. gl. od. sp. anderweitige Stellung. Offerten a. M. Tarowsky, Riebs Hotel, Neuhäuser.

Ein junger Mann, unverheirathet, mehrere Jahre praktisch gearbeitet, F. A. Meyer's System instruirt, **wünscht** unter bescheidenen Ansprüchen per 1. Septbr. oder 1. Oktob. Stellung als
Zuschneider
in einem Maaßgeschäft. Zeugnisse nebst Photographie stehen zu Diensten. Off. **sub B. 5** durch die Exped. des **Sprecher in Schmiedeberg** i. R. erbet.

Suche vom 15. August oder 1. September d. Js. eine
Zuschneiderstelle
in ein. Herren-Maaß-Geschäft. Akadem. Zeugnisse z. Dienst. Früher schon 3 J. als Zuschneider in soch ein. Gesch. fungirt und im 6. Jahr bin selbstständ. Zum 2. Male habe die Akademie besucht. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 1382 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Tüchtiger Zuschneider
akad. gebildet, gelernter Schneider, 28 Jahre alt, sucht, gestützt auf prima Refer., dauernde Stellung. Offerten unter **F. P.** postlagernd Tuchel.

Stellennachweis
für die Mitglieder des Vereins geschieht unentgeltlich durch das Direktorium des Berliner Vereins deutscher Landwirthschaftsbeamten. **Berlin** S.-W., Zimmerstraße 90/91. (8955)

Ein prakt., erfahr., ält., energ. **Wirthschafter** mit g. Zeugn. u. Empfehl., beid. Spr. mächt., evang., unt. d. Prinzip. noch i. Stellg., s. v. 1. o. 15. Sept. b. ger. Anspr. Stellg. Off. u. Nr. 1378 an d. Exp. d. Ges.

Verh. Inspektor
40 Jahre alt, mit kl. Familie, sucht p. 1. Oktober cr. mögl. selbstst. Stellung. Frau kann ev. innere Wirthschaft übernehmen. Gute Empfehl. und langjähr. Erfahr. stehen zur Seite. Gefl. Off. erb.
Sawallisch, Grunwalde
[1338] Kreis Rummelsburg Pom.

Ein erfahrener Landwirth
39 J. alt, mit den Standesamts- und Gutsvorstehergesch. seit läng. als 10 J. vertraut, sucht Stellung. Off. unt. Nr. 1364 an die Expedition des Ges. erbet.

Ein geb. energ. Inspektor
ev., 25 Jahre alt, militärfr., sucht zum 1. Septemb. Stell. Ansprüche bescheiden. Gefl. Off. u. U. Z. II. postl. Rastenburg.

Wirthschaftseleve
bereits 2 Jahre gelernt, sucht beh. weit. Ausbildung anderw. Stellung, nur geg. freie Station. Offerten erbeten an Ed. Quintern in Elbing, Holländerstr.

Gutssekretär.
Junge Leute, vorz. Landwirthe, finden nach kurzer Ausbildung ohne Berufsstörung, Stellung. Mitglieder d. Bundes der Landw. haben gemäß Abkommen Vorzug. Landwirthschaftl. Institut von **Klix, Berlin 4.** [9393]

Wegen Aufgabe des Geschäfts suche ich eine andere Stelle als
Zieglermstr. resp. Ziegeleiauff.
Bin 36 J. alt, ev. Relig., mit Allem gut vertraut. Off. briefl. m. Aufschr. Nr. 648 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein tüchtig., zuverlässig., verheirath.
Oberschweizer
dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. Oktober oder 1. November Stellung zu einem Viehstande von 80 bis 150 Kühen. Gefl. Meldungen an
Johannes Beri, Oberschweizer,
Dom. Narpgallen b. Gumbinnen Opr.

Ein recht ordentlicher, verheir.
Müller
der das Fach gründl. verst., auch Tischler ist, die Reparat. u. neue Einricht. selbst ausf., wünscht seine Stelle v. Okt. od. früh. zu verändern. Gefl. Offerten zu richten an Gärtner Kohls, Konschitz
[1333] bei Neuenburg Wp.

Zuverlässiger, tüchtiger
☞ **Müller** ☜
30 J. alt, verheirathet, noch in Stellung, **sucht zum 15. Sept. oder 1. Oktob.** **Stellung** als Lohnmüller oder Werkführer in mittl. Mühle. Beste Zeugn. auch etwas Caution vorhand. Gefl. Off. an C. Hirschel, Berlin, Büschingstr. 6 unter **M. G. 68** erbeten. [1308

Ein Kunstgärtner
Schlesier, Anf. 40er, verh., in Orangerie, Ananas, Topfpflanzen, Rosen, Baumschule, Blumen u. Gemüsebau praktisch erf., früh. größ. Herrschaftsgärt. selbstst. vorgestand., wor. die best. Zeugn., sucht, da er seine gegenw. Pachtgärtn. aufgiebt, z. 1. Oktober dauernde Herrschaftsstelle. Gefl. Offert. n. Gehaltsangabe w. brfl. unt. Nr. 1390 an die Exp. d. Ges. erbt.

Ein junger Gärtner
24 J. alt, m. Obst- u. Gemüsebau, Gewächshäusern u. Teppichgärtnerei vertr., sucht bis 1. Oktober od. später dauernde Stellung auf einem Rittergute. Gefl. Offerten beliebe man unter Z. K. 100 postlag. Kattowitz Ob.-Schl. zu senden.

Die Beamtenstelle Dominium Riesenburg bei Gollantsch ist besetzt.

☞ **Eleve und Leuteaufseher für Froedau sind engagirt.**

Ein Hauslehrer
für einen Knaben wird sogleich gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1083 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Um mehrere
Tausend Mark
können Herren jeden Standes ihr Einkommen jährlich erhöhen durch Annahme unserer Vertretung. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Information u. Prospekt senden gratis und franco
Blank & Bachler,
Bankgeschäft, **Berlin W. 57.**

Suche einen der polnischen Sprache mächtigen [1234]
Verkäufer
per 15. September.
S. Davidsohn, Argenau,
Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren.

Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft
2 Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. [1195
J. Rimmek, Johannisburg Opr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche p. 15. August resp. 1. September cr. [1199
zwei tüchtige Verkäufer u. einen Volontair
sämmtl. der polnischen Sprache mätig. Photographie, Gehaltsansprüche und Zeugnisse erbeten.
J. Abrahamsohn, Carthaus Wpr.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche zwei wirklich [720]
tüchtige Verkäufer und einen Volontair
die gut polnisch sprechen. Den Meldungen sind Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen.
Max Cohn, Neidenburg Opr.

Für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Confektions-Geschäft suche **per 1. September cr.** event. früher **zwei tüchtige flotte** [1060]
Verkäufer
die auch polnisch sprechen und Schaufenster **dekoriren** können. Zeugnisse resp. Abschriften wie Photographie sind den Bewerbungen beizufügen mit Angabe der Gehaltsansprüche.
D. Lonky, Osterode Opr.

Suche für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Confektions-Geschäft per gleich oder 1. September cr. einen **tüchtigen, selbstständigen** [926]
Verkäufer (Christ)
welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche bei freier Station, Zeugnißkopien und Photographie beizufügen.
C. A. Riesemann, Marienburg Wpr.

Zwei gewandte Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, finden sofort oder per September bei hohem Salair in einem Tuch- u. Confektions-Geschäft dauernde Stellung; es wird nur auf gute Kräfte reflektirt. Meldungen zu richten an [1217]
J. Salinger, Ortelsburg Ostpr.

Per 1. September suche für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft einen tüchtigen [963]
Verkäufer
der der poln. Sprache mächt. sein muß.
Hermann Neumann, Culmsee.

Suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft einen **tüchtigen Verkäufer,** der polnischen Sprache mächtig, zum baldigen Antritt. [1287
Julius Gerson, Danzig.

Für mein Manufakturwaaren-Gesch., welches Sonnabends und Festtage streng geschlossen bleibt, suche p. 1. September einen tüchtigen [1293
flotten Verkäufer.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften erbittet
J. Z. Lachmann, Znin.

Suche per 1. September einen gewandten mos. [1312
Verkäufer
für Damenkonfektion, der mit der Buchführung vertraut und der polnischen Sprache mächtig sein muß. Photogr., Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. erbeten.
E. Fink, Gnesen,
Manufaktur-, Modew., Damenkonfektion.

Für mein Material-, Destillations- und Futterwaaren-Geschäft suche per 15. September einen tüchtigen, gewandten und flotten [1282]
Verkäufer
polnische Sprache Bedingung.
Alfred Schilling, Culm a. W.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche per 1. September einen soliden [1110]
jungen Mann
jüdischer Confession, der jetzt erst die Lehrzeit beendet hat.
M. Meyer in Konitz.

Zum 1. Oktober cr. suche ich für mein Getreide- und Futtergeschäft einen mit der Buchführung und Korrespondenz vertrauten]1236
jungen Mann
(Christ). Branchekenntniß unbedingt erforderlich.
Samuel Wollenberg,
Thorn.

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft en detail & en gros suche per 1. August einen [1228]
jungen Mann
der mit Comtoirarbeiten vertraut und der polnischen Sprache mächtig sein muß. Offerten und Zeugnißabschriften, sowie Gehaltsansprüche bei freier Station erwünscht. Retourmarke verbeten.
S. Davis, Schwetz a. W.

Zur selbstständigen Führung meiner Filiale auf dem Lande, Insterburger Gegend, Colonialwaaren-Geschäft nebst Ausschank, wird ein tüchtiger, älterer
junger Mann
von sofort mit 400 Mark Kaution bei dauernder Stellung gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1218 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein tüchtiger [388
junger Mann
mit der Stabeisen-, Eisenkurzwaaren-Branche, Colonial u. Destillation vertraut, polnische Sprache Bedingung, findet vom 15. August d. Js. Stellung. Den Meldungen Gehaltsansprüche bei freier Station anzugeben.
J. Alexander, Briesen Wpr.

In meinem Colonial-, Material-waaren- u. Delikatessen-Geschäft findet
ein junger Mann
der flotter Expedient und der polnischen Sprache mächtig sein muß, zum 1. Okt., eventl. auch schon früher, Stellung.
Offerten mit Zeugnißabschriften nebst Photographie bis zum 8. d. Mts. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 1117 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

In meinem Manufakturwaaren-Engros- und Detail-Geschäft ist eine
Commisstelle
per sofort oder per 1. September cr. zu besetzen. Reflektanten mosaischer Confession, welche gute Verkäufer und der polnischen Sprache mächtig sind, wollen sich melden. [1326]
Strelno, den 3. August 1894.
Wolff Gembicki.

Für unser Colonialwaaren-en gros & en detail-Geschäft suchen per 1. Oktober cr. einen [1367]
tüchtigen Commis
Offerten sind Gehalts-Ansprüche und Zeugnisse beizufügen.
Gebr. Oppler, Pleschen.

Ein Commis
flotter, selbstständiger Verkäufer, findet in meinem Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft von sofort oder per 15. August eine Stelle. Offerten nebst Gehaltsansprüchen nimmt entgegen
Hermann Meyer, Bischofstein.

Für mein Material- und Schank-Geschäft suche per 1. September d. Js.
einen Commis
welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß. [918
Herrmann Ostrodzki Sohn,
Löbau Wpr.

Für mein **Tuch-, Manufaktur- u. Modewaarengeschäft** sucht von sofort
einen jüngeren Commis
einen Volontair
und einen Lehrling
welche der polnischen Sprache durchaus mächtig sind. [940]
B. M. Bernstein's Sohn,
Neumark Westr.

Ein Commis
der unlängst seine Lehrzeit beendet, wird für mein Eisen- und Kolonialwaaren-Geschäft per 1. September gesucht. [745
R. Spitzer, Janowitz.

Ein jüngerer [892]
Commis
Materialist, welcher eben seine Lehrzeit beendet, kann sofort eintreten bei
Konopatzki, Pissanitzen per Lyck

Für mein Bierverlags-, Delikatessen- und Weingeschäft suche von sofort einen
jüngeren Gehilfen.
Nur erste Kräfte, außerdem gute Handschrift Hauptbedingung, finden Berücksichtigung. [851]
Rudolph Schulz, Osterode Opr.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Kurz- und Porzellanwaaren-Geschäft suche ich vom 1. Oktober ab einen soliden, gut empfohlenen [1288]
katholischen Gehilfen.
J. Geilen, Bischofstein.

Für mein Bierverlags-Geschäft und Ausschank suche ich per 1. Oktober cr. einen soliden, gewandten [1125]
Gehilfen.
Materialist mit guten Zeugnissen bevorzugt
G. Fritz, Christburg Wpr.

Suche sofort einen tüchtigen
Schriftsetzer
zur Aushilfe, der mit Tigeldruckpresse Bescheid weiß. Reisekosten vergütet.
G. L. Ehrlich, Pr. Friedland Wpr.,
Buchhandlung und Druckerei.

Zum 1. Oktober, unter Umständen auch früher, wird ein [1230
Bureaugehilfe
mit guter Handschrift und mit Bearbeitung der Guts- und Amtsvorsteher-geschäfte vertraut, sowie sicherer Rechner, gesucht.
Gehalt 180—300 Mk. jährlich bei freier Station mit Ausschluß der Wäsche, je nach Leistung.
Meldungen unter Beifügung des Lebenslaufes nebst Abschrift der Zeugnisse sind an das Dominium Karbowo bei Strasburg Wpr. zu richten.

Ein mit sämmtlichen Geschäften des Gerichtsvollziehers vertrauter [1262]
junger Mann
wird vom 1. September cr. gesucht.
Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbittet Radüge, Gerichtsvollzieher,
Inowrazlaw.

Ein Schachtmeister
mit einem Stamm von mindestens 30 kräftigen Arbeitern, wird sofort gesucht bei hohem Lohn. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1251 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Von sofort oder zum 1. Oktober suche
einen Schreiber
welcher mit der Bearbeitung von Amts- und Gemeinde-Verwaltungssachen vertraut ist. Angebote mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche ersuche mir zuzusenden. [832]
Zieting, Amts- u. Gemeindevorsteher,
Czersk, Kreis Konitz.

---

2 Schachtmeister
m. je 50 tücht. Arbeitern
können sich sofort bei uns melden.
Tagelohn für Arbeiter 3,30 Mk.
Polensky & Zöllner, Emden,
Ostfriesland. [1328

Malergehilfen.
Tüchtige Malergehilfen finden von sofort Beschäftigung bei [9066]
E. Dessonnek.

---

1 Malergeh. erh. g. hoh. Lohn u. fr. Reise dauernd Arb. W. Timreck, Neustadt Wp.

Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei
[1032] **Joh. Osinski.**

In Dom. Sophienthal bei Weißenburg Westpr. findet zur neuen Campagne ein tüchtiger, nüchterner, evangelischer
Brenner
Stellung. Daselbst findet auch [1043]
ein Schäfer
der zugleich die Schweinezucht übernehmen muß und
mehrere Einwohner
auf hohes Gehalt zu Martini Stellung.

Brenner
unverh., 500 Mk. Caut., für Ostpreußen gesucht. Brennereieinrichtungen stellt complett gegen langjährige Abzahlung. Gefällige Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7185 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Brenner
mit 10—20000 Mk. erhält vorzügliche Stellung. Offerten werden brieflich u. Nr. 7184 an die Exp. d. Gesell. erb.

Hutta bei Warlubien sucht für seine kleine Dampfbrennerei einen tüchtigen, zuverlässigen [888
Brenner
von sofort, aber nur so einen, der schon selbstständig gewesen. Gehalt 21 Mk. und freie Station.

Von sofort findet [1255
ein Regimenter
energisch und nüchtern, mit allen Holzmanipulationen vertraut, der schon lange auf Sägemühlen gearb., dauernde Stellung. Persönliche Vorstellung auf Dampf-Sägewerk
Konojad bei Jablonowo.

Suche von sogleich bei hohem Salair
einen Barbiergehilfen.
J. W. Chmurzyński, Schwetz a/W.

Ein tüchtiger [1119]
Uhrmachergehilfe
erhält angenehme u. dauernde Stellung bei Fritz Zegnotat, Neumark Wpr.

Ein tüchtiger [1065
Kürschner-Gehilfe
auf Pelzarbeit und Mützen findet sofort angenehme dauernde Stellung bei Vergütigung der Reisekosten.
Hermann Lesser, Neustettin.

Zum 1. Oktober wird ein
Oberschweizer
mit 2—3 Gehilfen, der auch die Schweine mit übernimmt, gesucht. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschrift. erbittet Dom. Kl. Malsau bei Rukoschin Wpr.

Oberschweizer gesucht.
Für 80 Kühe wird zum 1. Oktober ein Oberschweizer gesucht, der
drei tüchtige Unterschweizer
stellen kann und den Schweinestall übernimmt. Bewerber mit wirklich guten Zeugnissen wollen sich unter Einreichung von Zeugnißabschriften melden briefl. mit der Aufschrift Nr. 637 in der Expedition des Geselligen.

Molkereigehilfe
gesucht zu sofort oder 20. d. Mts Derselbe muß vertraut sein mit Kessel, Maschinen und Alfa-Separator. [1129]
Molkerei Briesen Westpr.

Suche von sofort einen [929]
tüchtigen Gesellen.
Czerwinski, Stellmachermeister in Kuczwally bei Culmsee.

Zwei tüchtige [853]
Stellmachergesellen
finden dauernde Stellung bei
Rose, Stewken, Hauptbahnhof Thorn.

Guten Rockarbeiter
auf Stück, sowie **einen Schneider** auf Tag braucht Liedtke, Elbing,
[1281] Kurze Hinterstraße 13.

---

2 Tischlergesellen
können sogleich bei gut. Lohn dauernde Beschäftigung finden. [1198]
H. Horlitz, Tischlermstr., Blumenstr. 8.

---

2 Tischlergesellen
und 2 Lehrlinge
können sich melden. [1379]
P. Hubrich, Grabenstr. 27.

Tischlergesellen erhalten dauernde Arbeit bei [1343]
Witthaus, Trinkestraße 5.

Mehrere Tischlergesellen
a. gute Bauarbeit u. Ladeneinrichtungen finden dauernde Beschäftigung bei
1018] G. Lochow, Filehne.

Ein tüchtiger [919]
Oberheizer
gesucht. Meldungen nebst Zeugnissen an die Zuckerfabrik Mewe, Rudolf Dinglinger.

Dom. Groß-Münsterberg bei Alt-Christburg Ostpr. sucht von sofort für 2 bis 3 Monate einen tüchtigen
Maschinisten
der auch in der Schmiede mitzuarbeiten hat. [1317]

Ein Schmiedegeselle
findet sofort Arbeit auf Rittergut
Wilhelmsdank, Kr. Strasburg.

Ein Gärtnergehilfe
für Topfkultur, Gemüsebau 2c., wird zum baldigen Antritt für meine Gärtnerei gesucht, wenn möglich persönliche Vorstellung. Stellung dauernd. [1318]
A. Hartung, Handelsgärtnerei,
Gr. Bartelsee-Bromberg.

Einen verheir. Gärtner
der in Blumen-, Obst- und Gemüsezucht sehr bewandert ist, sucht zum 1. Oktober cr. [1106]
Dom. Hofleben p. Schönsee.

1 od. 2 Schuhmachergesell. und einen Lehrling
sucht von sofort oder später auf dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.
M. Wascholowski, Gilgenburg.

Schuhmachergesellen
für feine Herren- u. Damenarbeit sucht
Fritz Goldbach Nachfl., Tilsit.

2 bis 3 tüchtige
Schuhmachergesellen
auf Herrenarbeit, finden bei hoh. Lohn dauernde Beschäftigung bei [1284]
A. Czacharowski, Osterode Opr.

2 Klempnergesellen
verlangt B. Breuning, Graudenz.

Schneidemüller
für Voll- und Horizontalgatter erhalten dauernde Beschäftigung. [813]
G. Soppart's Sägewerk, Thorn.

Suche von sofort 2 tüchtige
Müllergesellen
einen für die Handels- u. einen für die Kundenmühle. Kundenmüller muß poln. sprechen. Schriftliche Meldungen an den Obermüller der Cronthaler
[1314] Mühlen bei Crone a. Br.

Ein tüchtiger [1253]
Windmüllergeselle
kann sofort eintreten.
Galley, Mühlenbesitzer, Freiwalde per Rosenberg.

3 bis 4 Gatterschneider
die sich durch Tüchtigkeit auszeichnen, können sich auf der neu erbauten Schneidemühle sofort melden bei [1302
F. Weigelin, in Forst Trzczianow bei Borek i. P.

Ein verheir. Schmied
der den Hufbeschlag sowie die Führung und Reparaturen der Dampfdreschmaschine versteht, wird zu Martini gesucht. [1105]
Dom. Hofleben per Schönsee.

Ein tüchtiger Heizer
der mit der Kesselwartung vertraut ist, wird für einen größeren Dampfbetrieb gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1316 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

5 Ziegeleiarbeiter
finden von sofort dauernde Arbeit.
Ziegelei Jacobsohn & Löwensohn.
F. Krüger, Zieglermeister.

Einen Stellmachergesellen
braucht [955]
Richert, Stellmachermstr., Weißhof bei Marienwerder.

Ein Sattlergeselle
findet von sogleich dauernde Beschäftigung bei C. Günther,
Sattlermeister, Briesen Wpr.

Dachpfannenstreicher
erhalten dauernde Beschäftigung beim Ziegeleibes. G. Plehwe, Thorn III, Mellinstr. 103. [887
Accordpreis 12 Mk. pro Tausend.

Dachdeckergesellen
finden von sogleich wie auch später dauernde Beschäftigung. [9383]
F. Schulze, Dach- u. Schieferdeckermstr.
Christburg.

Einen unverh. Hausmann
sucht per sofort Amtsstr. 3.

Einen Hausmann
verlangt [1262] B. Krzywinski.

Ein Hausdiener
von sofort gesucht. [1001]
Hotel „Deutsches Haus",
Strasburg Wpr.

Laufbursche
findet Stellung bei [1271]
L. Wolffsohn jr.

Amtsdiener
für den Amtsbezirk Adl. Liebenau, wird zum 1. Oktober gesucht. Civilversorgungsberechtigte bevorzugt. [479]
Gremblin b. Subkau, d. 26. Juli 1894.
Der Amtsvorsteher.
Rohrbek.

Ein tüchtiger Laufjunge
kann sofort bei hohem Lohn eintreten.
Albert Reschke, Blumenstraße 21.

Starker Arbeitsbursche
findet dauernde Stellung bei [1274]
Gustav Brand.

Ein katholischer, nüchterner und tüchtiger alleinstehender [1074]
Wirthschafter
der polnischen Sprache mächtig, welcher im Stande wäre, erforderlichen Falls eine **kleinere** Wirthschaft selbst zu bewirthschaften und bei kleineren Arbeiten selbst die Hand anlegt, findet von sofort Stellung. Gehalt 240 — 270 Mk. Offerten nebst Abschrift der Zeugnisse erbittet Guzinski,
Dorf Roggenhausen Westpr.

Ein zweiter
Wirthschafts-Beamter
wird in Ostaszewo zum sofortigen Antritt gesucht. [1322]

Ein unverheiratheter, selbstständiger
Ober-Inspektor
wird zum 1. Januar 1895 oder früher für eine große Wirthschaft im Danziger Kreise mit intensivem Betriebe und ausgedehntem Rübenbau für **dauernde Stellung** gesucht. Nur vorzüglich empfohlene Persönlichkeiten wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse sowie Angabe ihrer Referenzen und Gehaltsansprüche brieflich mit Aufschrift Nr. 1200 in der Expedition des Geselligen in Graudenz melden.

Zum sofortigen Antritt wird ein
Landwirth als Hofinspektor
gesucht. Gehalt 300 Mk. [771]
Dom. Bielitz b. Bischofswerder.

Auf Dom. Gottersfeld, Post- und Bahnstation, Westpr. findet zum 1. September ein
zuverlässiger Inspektor
Stellung. Gehalt 400—500 Mk. [810]

Ein unverheiratheter, tüchtiger
Wirthschafter
wird für ein mittleres Gut bei 400 Mk. Jahresgehalt sofort gesucht. Meldg. briefl. mit Aufschr. Nr. 1261 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Einen älteren, tüchtigen [1214
Inspektor
unverheirathet, sucht
Morrach, Damerau
b. Gr. Lichtenau Wpr.

Zum baldigen und späteren Antritt suche unverheirathete [313]
Inspektoren
Rechnungsführer
Amtssekretaire und
Hofverwalter.
G. Böhrer, Danzig.

Suche von sogleich, spätestens 1. Oktober cr., einen unverheiratheten, polnisch sprechenden, tüchtigen [924]
Inspektor
der unter meiner Leitung selbstständig wirthschaften kann. Persönliche Vorstellung erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft.
Rüdigsheim bei Siemon, Kr. Thorn,
den 1. August 1894.
von Rüdgisch.

Zum 15. September oder 1. Oktober cr. findet ein gut empfohlener junger Landwirth Stellung als [1078]
Hofverwalter
in Goschin bei Straschin, Kreis Danziger Höhe. [1078]

Ein tüchtiger, energischer, nüchterner
Leutewirth
der seine Brauchbarkeit durch gute Atteste nachweisen kann, findet von Martini d. Js. Stellung in Dom. Wrotzk, Poststation. [1325]

1 unverh. zuverl. Wirth
mit guten Zeugn., findet von sogleich od. später Stell. bei Thimm i. Baldram per Marienwerder. [1245]

Drei Instleute
zu Martini sucht [1394
Hermann Lenz, Michlau.

Einen **jungen Menschen** bei Reitpferden sucht von sogleich [1276]
Nathusius, Unterbergstr. 4.

Ein Schäfer
mit Schäferknecht oder Scharwerker, der seine Brauchbarkeit nachweisen kann, zu Martini gesucht. Gehaltsansprüche und Offerten nimmt entgegen Dom. Lukoschin, Kreis Dirschau. [923]

Dominium Wangerau b. Graudenz sucht z. 1. Oktbr., auch früh., 2 verheirath.
Brennknechte
zu Martini verheirathete [1203]
Pferdeknechte, Kuh- und Ochsenfütterer, auch Einwohner
werden noch angenommen.

Uhrmacherlehrling
Sohn achtbarer Eltern, gesucht von
[1104] G. Wuttig, Osterode Ostpr.

Für unterzeichnete Molkerei mit Vollbetrieb finden zum sofortigen Antritt 2 kräftige junge Leute aus guter Familie [171]
als Lehrlinge
Aufnahme. Molkerei-Genossenschaft Güldenhof i. Posen. Hallier.

In meinem Colonialwaaren- und Delikateß-Geschäft findet [1212]
ein Lehrling
von sofort Aufnahme.
Ed. Lange, Dt. Eylau.

Für mein **Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft** suche per sofort
1 Lehrling.
Emil Chaskel, Bromberg.

Einen Lehrling
mosaisch, suche für mein Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft
1291] M. S. Leiser, Thorn.

Für mein Tuch-, Manufakturwaaren-Geschäft suche [1320]
einen Lehrling
mosaisch, mit gut. Schulkenntnissen zum 1. September d. Js.
Salomon Schwarz, Guttstadt.

Suche einen Lehrling
für mein Manufakturwaaren-Geschäft. Sonnabend geschlossen. Eintritt Oktober auch früher. [821]
J. M. Scheye, Lobsens.

In meiner Lederhandlung ist per September cr. eine
Lehrlingsstelle
zu besetzen. [633]
H. Basner, Riesenburg.

Lehrlings-Gesuch.
Junger Mann, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann bei guter Behandlung sofort oder auch später in die Lehre treten. Reisegeld wird vergütet.
H. Dönicke, Bäckermeister, Berlin,
Metzerstraße 17.]1381

Apothekerlehrling.
Suche zum 1. Oktober einen Lehrling christl. Conf. Tüchtige Ausbildung, gute Stellung. Lamp, Apotheker, Daber in Pommern. [9783]

Lehrling
mit guter Schulbildung, der polnischen Sprache mächtig, sucht **M. Lessersohn,**
Manufakturwaaren- u. Confektionsgeschäft,
Schwetz a. W.

Für mein **Colonial-, Delikateß.-, Eisenwaaren-Geschäft** suche ich zum 1. Oktober d. J. einen [8238]
Lehrling.
Derselbe muß die nöthigen Elementarkenntnisse besitzen u. **polnisch** sprechen können.
F. W. Paul Senger, Pr. Stargard.

Zwei Lehrlinge
werden gesucht in der Handelsgärtnerei von Görtzer, Stürmersberg
[1246] bei Marienwerder.

Lehrlings-Gesuch.
Ein Lehrling wird angenommen.
Warnauer Dampfbrauerei.
H. Januscheck, [1241
Warnau bei Marienburg Wpr.

In meiner Lederhandlung ist per September cr. eine
Lehrlingsstelle
zu besetzen. [633]
H. Basner, Riesenburg.

Suche per sofort 1—2 kräftige
junge Leute
Söhne achtbarer Eltern, welche Lust haben, das Molkereifach gründlich zu erlernen. Offerten an [896
Fr. Drahn, Molkerei-Verwalter,
Crone a/Br.

Für ein Hotel und Restaurant ersten Ranges wird ein Sohn achtbarer Eltern von sofort als [1059]
Kellnerlehrling
gesucht. Meldungen sind an das Hotel Kronprinz-Dt. Eylau zu richten.

Suche für mein Materialwaarengeschäft
einen Lehrling.
Hermann Murach, Königsberg i. Pr.,
Wiese 21. [1306]

Für mein Porzellan-, Galanterie- u. Eisenkurzwaaren-Geschäft suche per sofort oder 1. Oktober [1053]
einen Lehrling
bei freier Station.
Hirsch Victor, Dt. Krone.

Für mein **Manufaktur- u. Mode-waaren-Geschäft** suche ich per sofort
einen Lehrling.
[834] H. Broh, Exin.

Für Frauen und Mädchen.

Ein junges Mädchen
v. Lande wünscht v. 1. Oktbr. d. Wirthschaft zu erlernen. Gefl. Offerten werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 1147 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erb.

Ein j. geb. Mädchen, 21 J., in a. f. Arb. erf., auch schn. u. Glanzpl. k., sucht St. z. 1. Sept. od. spät. a. **Stütze** in f. H. Fam.-Anschl. erw. Gefl. Zuschriften an E. Winkelmann, Rambeltsch bei Hohenstein Wpr. [1253]

Fräulein
sucht zur Vertretung der Dame im Haushalt Stellung. Gefl. Off. unt. Nr. 1190 an die Exped. d. Gesell. erb.

Eine Kindergärtnerin 1. Kl. mit guten Zeugn. sucht v. 15. Aug. od. 1. Okt. Stellung. Dies. könnte auch auf Wunsch den erst. Unterricht erth. Gefl. Off. u. W. 180 an die Exped. d. Altp. Ztg. in Elbing.

Ein geb. besch. Mädchen
gesetzten Alters, sucht Stell. bei einzeln. Herrn oder als Stütze der Hausfr. von sogl. Gefl. Off. u. 1003 postlag. Konitz.

Für meine Tochter, welche ihre Lehrzeit in Putz und Schneiderei beendet hat, 16 Jahre alt, mosaisch, suche von sofort oder später behufs Vervollkommnung eine geeignete Stelle in einem Kurz-, Weiß- und Putzwaaren-Geschäft bei freier Station im Hause. [1362]
Abr. Braun, Soßnow.

Junges Mädchen
vom Lande wünscht die Meierei zu erlernen, wo sie auch in der Wirthschaft behilflich sein kann. Offerten unt. Nr. **122** postl. Alt-Dollstädt Opr. erbet.

Geübte Putzarbeiterin
sucht Stellung in feinem Putzgeschäft.
Gefl. Off. unt. M. M. postl. Thorn.

Ein gebild. Fräulein
m. guten Zeugn. versehen, gegenwärtig in einem gr. Bestellgeschäft thätig, wünscht z. 15. Sept. eine Stelle in e. Conditorei od. feinen Bäckerei. Gefl. Off. an Antonie Schlopsna, Kurhaus Zoppot.

Suche Beschäftigung als **Waschfrau** in und außer dem Hause. [1208]
Ziesmann, Trinkestraße Nr. 1, 1 Tr.

Eine gesunde **Landamme** empfiehlt Frau Losch, Unterthornerstr. 24.

Damen
welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem **Thee** der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich a. d. Filiale f. Deutschl., **E. Brandsma, Köln a. Rh.,** wenden zu wollen. [679]

Suche für 3 Kinder im Alter von 10—13 Jahren zum 1. September eine staatl. gepr., mus. [983]
ev. Lehrerin
mit besch. Anspr. Engl. u. franz. Unterricht erforderl. Gefl. Offerten unter Einreichung d. Zeugn., Lebenslauf und Gehaltsanspr. sind einzusenden an
Quednau, Mühlenbes., Recknitz
bei Neubarkoschin.

Eine Kindergärtnerin
zweiter Klasse, die in der Wirthschaft behilflich sein muß, Schneidern u. Handarbeit kann, sucht Frau Kaufmann Anna Zährer, Thorn, Nonnenthor. [9923]

Suche für mein Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft zum Antritt per 1. September cr. eine sehr gewandte,
tüchtige Verkäuferin
die bereits längere Zeit in der Branche thätig ist. Den Meldungen sind Zeugnisse, Gehaltsansprüche u. Photographie beizufügen. [1205]
S. Kiewe jr., Graudenz.

Für mein Colonialwaaren- und Schankgeschäft suche per 15. August cr. eine tüchtige ev. 1. September [968]
Verkäuferin
die der poln. Sprache mächtig ist.
C. Chaskel Nachfolger, Argenau.

1 tücht. Verkäuferin
die fertig polnisch spricht, aber eine solche, suche pro 1. oder 15. September. Offerten n. Gehaltsanspr. u. Photogr. erbet. Persönl. Vorstellung bevorzugt.
Samuel Lewin, Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft, Briesen Wpr.

Modes.
Ich suche für mein Putzgeschäft mit bester Kundschaft eine **durchaus tüchtige**
Verkäuferin
zum baldigen Antritt bei hohem Salair. Offerten bitte Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. [1311
Max Schönfeld, Danzig.

Verkäuferin
für meine neu eingerichtete Buch- und Papierhandlung gesucht. Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich. Angebote mit Photographie erbittet
H. Brandenburg, Neustadt Wpr.

Gesucht zum 1. Oktober cr. für ein großes Butter- und Käse-Geschäft ein **junges, gewandtes Mädchen**
als Verkäuferin.
Gute Zeugnisse für Treue und Tüchtigkeit, sowie eine gute Handschrift werden verlangt. Lohn 240 Mk. p. Jahr nebst freier Station. Adressen unt. Nr. 3914 an die Expedition der „Danziger Ztg." in Danzig erbeten. [1295]

Zwei tüchtige [1227]
Verkäuferinnen
der polnischen Sprache mächtig, sucht per sofort J. Herrmann, Schwetz a/W., Putz-, Galanterie- und Weißwaaren.

Suche für mein Putzgeschäft in einer kleineren Provinzialstadt eine tüchtige
gewandte Directrice
die mit sämmtlichen Putzarbeiten vertraut sein muß. Meld. m. Gehaltsansprüchen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1215 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Directrice
tüchtige Kraft, für besseren Putz, suche per sofort bei hohem Gehalt; angenehme dauernde Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1257 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein **Putzgeschäft** suche zum 1. resp. 15. Sept. eine **selbstständige Arbeiterin** für mittleren, besonders aber für besseren Putz. Dieselbe muß gleichzeitig im Verkauf mit thätig sein. Off. nebst Photogr., Zeugnißabschrift. u. Gehaltsansprüchen, bei freier Station und Familienanschluß, erbittet [1211
Pauline Cassel, Bütow i. Pom.
Gleichzeitig **suche** für ein **junges Mädchen,** der poln. Sprache mächtig, das in meinem Geschäft ausgelernt, eine **Stelle als Verkäuferin.**

Ein Fräulein
der einf. Buchführung mächtig, gewandt im Verkauf, für eine Mahlmühle, auch zur Stütze der Hausfrau, gesucht. Familienanschluß. Offerten mit Photogr. u. Gehaltsanspr. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1072 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Directrice
für die Putz- und Mode-Abtheilung feineren Genres, welche flott und geschmackvoll arbeitet, bei angenehmer dauernder Stell. mit Familienanschl. u. hohem Salair, per 15. August resp. 1. September gesucht. Offerten mit Photogr. erbeten. [484]
F. C. Schenk, Strasburg Wpr.

Ein ev. umsicht. Fräulein oder Wittwe
ohne Anhang zur Führung eines Haushalts in der Stadt, Versorgung dreier Kinder, polnische Sprache erwünscht, von sogleich gesucht. Dienst- u. Kindermädchen im Hause. Meldungen mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1365 durch d. Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein anständiges, gewandtes
Ladenmädchen
polnisch sprechend, findet zum 1. Oktober in meinem Colonial-, Materialwaaren- und Schankgeschäft Stellung. Nur solche, die schon mehrere Jahre im Fach, bitte Gehaltsansprüche, Zeugnißabschrift und Photographie einzusenden.
C. L. Kaeber, Marienburg Wpr.

Suche p. s. e. bescheidenes [1124]
ev. Mädchen
welches gut kocht, firm in Wäsche, Federviehzucht und Beaufsichtigung des Melkens übernimmt. Gehalt 150 Mark. Meldungen z. s. an
Die Guts-Verwaltung zu Forbach bei Pudewitz.

Suche zum 1. Oktober d. Js. für kl. Hauhalt ein polnisch spr., anständ.,
jüngeres Mädchen
welch. i. all. Zweigen d. Landwirthsch. erfahren ist, perfekt koch. u. back., sow. etw. schneidern oder gut plätten kann. Geh. 150 Mk. Zeugnißabschr. z. senden an Fr. Rittergutsbes. von Colbe, Gr. Laskownica b. Grylewo, Pr. Posen.

Suche für ein einjähr. Kind ein zuverlässiges, häusliches [1221]
Mädchen
mit guter Empfehlung.
Frau Landgerichtsdirektor Sartig,
Konitz Wpr.

Ein junges, [1198]
gebildetes Mädchen
vom Lande, welches wirklich Lust und Liebe hat, die Landwirthschaft zu erlernen, findet zum 1. September cr. Stellung. Nichtantwort binnen 8 Tagen gleich Ablehnung. Meldungen erbittet Frau Administrator Sausel auf Zadtkow bei Gr. Tychow, Pommern.

Suche per 15. d. Mts. [1296]
ein junges Mädchen
für mein Buffet. [1296]
Deutsches Haus, Pr. Stargard.

Ein junges, kräftiges [1235]
Mädchen
aus anständiger Familie, das die Molkerei erlernen will, kann sofort eintreten. Dasselbe muß auch der Hausfrau behilflich sein. Gefl. Offert. an die Dampfmolkerei Kurkau b. Soldau Opr.

Racice bei Kruschwitz sucht zum 1. Oktober eine junge, [224]
kräftige Meierin
jedoch nicht unter 20 Jahren, die bereits mit de Laval'schem Separator u. Fabrikation von □Käse vertraut ist. Polnische Sprache erwünscht.

Erfahrene Meierin
wird zur selbstständigen Führung der Wirthschaft von sofort oder 1. Septbr. gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1327 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zum 1. Oktober wird in Kontken per Miecewo Wpr. ein zuverlässiges
Wirthschaftsfräulein
gesucht. Verlagt wird **gute Küche,** Handarbeit, Leitung der Wäsche und Federviehzucht. Gehalt nach Uebereinkunft. **Abschriften** der Zeugnisse sind einzusenden. [894]

Zum 1. Oktober
tüchtige Wirthin
für einzelnen Herrn aufs Land gesucht, die perfekt in Küche, Einschlachten, Federviehzucht u. Wäsche (Milch wird fortgeschickt.) Zeugnißabschriften nebst Photographie u. selbstgeschr. Lebenslauf werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 1237 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erb.

Eine ältere, erfahrene [1005
jüdische Wirthin
wird zur Führung einer kleinen Wirthschaft von sofort gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1005 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Eine einfache tüchtige [1080]
Wirthin
die auch gut kochen kann, findet bei hohem Gehalt Stellung.
H. Schirrmacher, Illowo Opr.

Selbstständige Wirthin
ältere, einfache, zuverlässige, evang., erfahren im Haushalt, Milchwirthschaft, Kälberaufzucht, Federvieh, gesucht zum 1. September bei 180 Mk. Gehalt.
Amalienruh b. Hammerstein Wpr.

Eine tüchtige Köchin
für eine Herrschaft in Potsdam (bei Berlin) wird zu Mitte August gesucht durch Frau Inspektor Meller, Krözen bei Marienwerder. [1045]

Dienstmädchen
findet Stelle b. Frau Conditor Schröder geb. Scheinemann, Saargemünd Lothr.

Zum 1. September wird ein ordentliches, sauberes [638]
evgl. Kindermädchen
für ein Kind von 3 Monaten gesucht. Meldungen erb.
Banck, Kl. Lezno bei Lautenburg.

Ein Aufwartemädchen k. sich meld. Zu erfr. i. d. Exp. d. Ges. unt. Nr. 1371

Nachhilfestunden
für Gymnasial- u. Realvorschule, sowie Musikstunden in und außer dem Hause ertheilt ein Lehrer. Zu erfragen Gartenstr. 16, III Tr. [1272

Wollmann'sches Töchterpensionat
Berlin, Monbijou-Pl. 10.
Rertha Fridberg.

Dachdecker-Arbeiten
übernimmt und führt aus
A. Dutkewitz.

Vom 12. bis 26. d. Mts. werde ich verreisen.
Zahnarzt Schwanke.

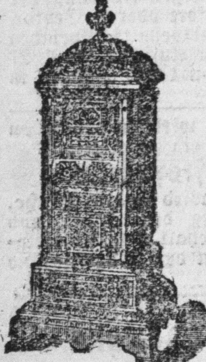
In milchreicher Gegend, wo täglich ca. 4000 Liter Vollmilch, auch mehr, zu erhalten sind, wird beabsichtigt eine
Dampfmolkerei
zu erbauen. Besitzer, welche zu diesem Zweck zusammentreten wollen, werden ersucht, gefl. Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 483 in der Expedition des Geselligen in Graudenz niederzulegen.

Mein Holzgeschäft
betreibe ich nach dem Brande weiter. Ich halte
Bohlen, Bretter, Kant- sowie Schirrholz
stets auf Lager, auch führe
Neubauten
zu billigen Preisen aus.
B. Aronsohn,
Gollub Wpr.

Suche sogleich per Cassa eine
Strumpf-Strick-Maschine
zu kaufen. Gefl. schleun. Off. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 1081 d. die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Hotel-Omnibus
gebraucht, aber gut erhalten, für etwa 6 Personen, leichtgehend, zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 1248 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ferd. Hansen's Flensburger Patentöfen.



Amerikaneröfen mit Patent-Regulirung. Herausnehmbarer Feuerkorb.
Nordsternöfen für alle Kohlensorten garantirt. Ventilationsöfen ersten Ranges.
Kachelofeneinsätze
Kochherde
mit Ventilationsbratofen.
Prospekte franco.
Niederlage bei **J. L. Cohn.**

Für Bäcker u. Conditoren.
Margarine in vorzügl. Qual., Probekübel, 50 Pfd. netto Inhalt, 20—22½ Mk. ab Lager hier gegen Nachn. od. Voreinsend. d. Betrag.
R. Wolff, Berlin N.,
(7617) Hussitenstraße 10.

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Deutsche



Reichsweckeruhr, aller bestes Fabrikat, gesetzl. geschützt, prima Ankerwerk, vernickelt, geht u. weckt pünktl. **M. 2,50**, desgl. m. Nachts leucht. Zifferbl. **Mk. 3. Echt silb. Remontoir-Uhren**, 2 echt. silb. Kaps. mit Reichsstempel, 10 Rub. **M. 13,25. Echt silb. Ankeruhren**, prima-prima Werk, 2 echt silb. Kaps., 15 Rub., **M. 19,—**, desgl. 3 echt silb. Kaps. m. Sprungdeckel **M. 24. Regulateure** von M. 7 an. [8664
Für sämmtliche Uhren **reelle** 2jährige **schriftliche Garantie.** Nichtkonven. Geld zurück. Preisliste grat. u. franco. Gegen Nachnahme oder Posteinzahlung
Julius Busse Uhrenfabrik,
Berlin C. 19, Grünstr. 24.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

am Bahnhof „Friedrichstr." **BERLIN** Nächst „Unter den Linden".
SAVOY-HOTEL

Tief- & Flachbohrungen.

Horra, Landgraf & Co.

Tiefbohr-Ingenieure.

Fernsprech-Anschluss — No. 50. —

Naumburg a. Saale.

Depeschen: Glückauf Naumburgsaale.

Feinste Referenzen. SPECIALITÄTEN: *Feinste Referenzen.*



Diamant-Tiefbohrungen

zur Erschürfung von Mineralien etc. Garantie für jegliche Teufen und volle Kerngewinnung, auch aus den leichtlöslichen Kalisalzen und der Steinkohle. Bohrmaschinen für Teufen bis zu 2000 Meter. Hand- und Dampfbetriebe.

Tief- und Flachbohrungen

von 1 Meter Durchm. abwärts zur Beschaffung grosser, constanter, niedrig temperirter, bacterienfreier Wasserquanten für Städte, Gross-Industrielle etc. unter Garantie. Unbedingt sicher wirkende Abdichtungsmethoden bei qualitativ differirender Wässer. Hand- und Dampfbetriebe.



Bohrungen auf Braunkohle

Sehr rasche exacte Aufschlüsse mittelst Wasserspülbohrungen.

Zwanzigjährige Erfahrungen in der Bohr- und Kali-Industrie.

Photographisches Atelier
von
Georg Fast, Danzig
58 Vorstädt. Garten 58
empfiehlt Photographien in anerkannt vorzüglichster Ausführung.
Specialität: Kinderaufnahmen sowie garantirt unvergängliche Photographien, Vergrößerungen nach jedem Originalbild.
Geöffnet Wochentags von 8—6, Sonntags von 10—1 Uhr, [5749[

Patent-Cement-Doppelfalzsteine
von
H. Engelhardt, Ziegelei & Cementkunststein-Fabrik
Gerbersdorf bei Guben.
Patentirt in fast allen Staaten. Deutsch. Reichs. G. M. 11466, Oesterreich-Ung. Kaiserl. Königl. Privilegium u. s. w.
Vervollkommnetster, unübertroffener Stein. Wetter- und frostbeständigste, leichte, billigste, haltbarste und dauerhafteste aller Dachdeckungsarten. Verwitterung vollkommen ausgeschlossen. Fortfall aller Reparaturen. Stets trocken haltende Bedachung. Ueberall mit dem größten Erfolge bereits zur Verwendung gelangt. Ueber 50 Licenzfabriken im In- und Auslande. Lieferungen werden stets prompt ausgeführt. Das **Anfertigungsrecht** wird für noch freie Bezirke gegen mäßige Licenzgebühr vergeben, komplette Fabrikationsmaschinen werden geliefert u. jede weitere Auskunft gern ertheilt.



Doppel-
Malzextract-Bier
der Brauerei Boggusch, mit und ohne Eisen, empfiehlt
Fritz Kyser.

Die Grupper Milchhalle
empfiehlt saure Milch, Erdbeeren mit Milch, Kirschen. (6424)

Geldschrank billig z. verk. (3081) Hopf, Danzig, Matzkauschegasse 10.

Bernsteinlackfarbe zu Fußbodenanstrich a Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck.**

Woriener Sahnen-Käse
in □-Stücken zu **40 u. 50 Pf.** empfiehlt
[1275] **Gustav Brand.**

Die besten Erfolge
bei Hautausschlag, Sommersprossen Flechten, spröder u. gelber Haut u. zur Verhinderung ansteckender Krankheiten, hat stets erzielt [282
Bergmanns
Carbol-Theerschwefel-Seife.
Nur echt zu haben à Stück 50 Pf. bei
Paul Schirmacher,
Drogerie zum roten Kreuz,
Getreidemarkt 30,
und Marienwerderstraße 19.

Ein ganz neues, ungefahrenes
eleg. Coupee
steht Umstände halber billig zum Verkauf Bromberg, Sedanstraße 2, parterre.

C. Weykopf
Pianoforte-Fabrik
mit Dampfbetrieb
* DANZIG *
JOPENGASSE 9/10
gegründet 1848
empfiehlt seine * **PIANINOS** * in **modernem Styl. gediegener Bauart** u. vorzüglicher **Klangschönheit.**
Coulanteste Zahlungsbedingung. von Mark 20.— an, ohne Preiserhöhung. **Reparaturen** auf's Sorgfältigste. **Vertreter** nur **erster Weltfirmen**, deren Fabrikate zu Fabrikpreis. auf Lag. halte.

Größte **Neuheit!**
Noch nie dagewesen!



Anker-Remontoir-Taschen-Uhr
in starkem Nickel-Gehäuse, unbedingt solid und zuverlässig gehend, mit guter vernickelter Panzerkette
pro Stück 4 Mark franco gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages offerirt **Max Cohn, Thorn.**

Stoppelrübensamen
lange und runde Nürnberger à Mk. 1,20=½ Ko. ab hier; ferner
Getreidesäcke
wasserdichte Stakenpläne
Rips- u. Erntepläne
offerirt **Carl Mallon, Thorn.**

Praktisch für Jedermann.
Es werden umgearbeitet:
Von 3½ Pfd. **Woll-Lumpen** Stoff zum **Buckskin-Anzug.**
Von 3 Pfd. **Woll-Lumpen** Stoff zum **Hauskleid.** [1088]
Von 1½ Pfd. **Woll-Lumpen** Stoff zum **Unterrock.**
Desgl. Teppiche, Schlafdecken, Läufer- u. Portièrenstoffe. Alles gegen mäßige **Nachzahl.** f. Herstell. **Muster franko!**
S. Frank. Hoym a. Harz.



Unübertrefflich
gegen
Rothlauf bei Schweinen
Herren L. H. Pietsch & Co., Breslau, Vorwerkstraße 17.
Ihr **Präservativ gegen Rothlauf** hat meinen Schweinen nach kurzer Anwendung sehr gut geholfen, obschon die erkrankten Thiere einen ganzen Tag nicht mehr gefressen hatten. Ich halte mich verpflichtet, Ihnen dieses dankend mitzutheilen.
Kobersdorf, **H. Land**, Besitzer.
Das Pfd. 1 Mk. reicht 34 Tage für 1 Schwein. [7865]
Zu haben in: **Graudenz: Hans Raddatz**, Drogerie z. Victoria, **Dtsch. Eylau:** Apoth. **R. Böttcher, Ortelsburg: G. Lepehne, Löbau: M. Goldstandts Sohn, Strasburg Wpr.: J. v. Pawlowski & Co.** und Apothek. **Johs. Kohtz.**



Zur
Photographie
empfiehlt sämmtliche
Bedarfsartikel
wie
Apparate, Utensilien, Chemicalien, Aristo- und Celloidinpapier, Eikonogen, Eisenoxalat, Hydrochinon, Metol- und Pyrogallusentwickler, Tonfixirbäder, Chlorgold und Silber zu billigsten Preisen die
Filiale d. Drogerie zum roten Kreuz
Inhaber Paul Schirmacher
Marienwerderstraße 19.
NB. Anleitung zur Erlernung der Photographie wird kostenfrei ertheilt.

Die billigsten und besten [8879
Bierapparate
aller Art. Cataloge gratis u. franko.
Joh. Janke, Bromberg, Jacobstr. 13. Größte Specialfabrik von Posen u. Westpr. Gold. Medaille u. Ehrenpreis.

Billigste Bezugsquelle
für Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäfte:
Holzpapier
mit und ohne Druck,
Putz-Handlungen:
Hutbeutel
mit und ohne Druck,
Fleisch-Handlungen:
Druckausschuss und Imit.-Pergament
mit und ohne Druck,
Buchbinder:
Prima graue Pappe
Leder-Handlung:
Prima braune Lederpappe
sowie Anfertigung sämmtlicher Drucksachen.
L. Pottlitzer, Bromberg,
Papier en gros u. Düten-Fabrik.

Reisekörbe
gut und sauber gearbeitet, offerirt an Wiederverkäufer auffallend billig
J. Hermann, Schwetz (Weichsel)

Neuer Stoppelrübensamen
sehr ertragreich und bewährt, pro Kilo Mk. 1 und 90 Pf., offerirt [1292]
Julius Itzig, Danzig.

Vorzügliche
Matjes-Heringe
sind wieder eingetroffen. [1206]
Boehlke & Riese.

Schöne Eßkartoffeln
hat abzugeben franco Bahn Strasburg Dom. Dzierzno per Szczuka.
[1231] von Karwat.

Heirathsgesuche.

Vermögender j. Mann, 30 J., will sich baldigst **verheirathen.** Damen mit 15—20000 Mk. belieben ihre Adresse unter Nr. 921 an die Expedition des Geselligen in Graudenz einzusenden.

Heirath.
Junger Kaufmann, von angenehmem Aeußern, wünscht sich zu verheirathen. Es wird weniger auf Vermögen als auf Häuslichkeit und Herzensgüte gesehen. Wittwen nicht ausgeschlossen. Offerten wenn möglich mit Photographie unter Nr. 1389 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten. Diskr. Ehrensache.

Heirathsgesuch.
Ein Wittwer, 37 Jahre alt, Kaufmann, von angen. Aeußern, mit nachweisbarem Vermögen von 50000 Mk., 2 Kinder, sucht behufs Wiederverheirathung mit Fräulein oder alleinstehd. ev. Wittwe bis 33 Jahre, mit ¼ Vermögen des Suchenden, in Korrespondenz zu treten. Damen, die Kinder lieben und ein glückliches Eheleben zu führen gedenken, belieben ihre werthe Adresse mit Photogr., Angabe etwaiger Verhältnisse auf das ernstgemeinte Gesuch mit Verpfändung der Ehre beiderf. Diskretion unter Nr. 1366 an die Expedition des Geselligen, Graudenz, gefälligst einzureichen.